

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Verkehr & Logistik

Welchen Einfluss haben Corona und die Digitalisierung?



LOGISTIK FÜR VISIONÄRE UND EINKÄUFER.

DACHSER European Logistics

Neben vielen europäischen Standorten verbinden wir auch langfristige Unternehmensziele mit kurzfristigen Optimierungsvorteilen. Profitieren Sie mit DACHSER von einem flächen-deckenden Transportnetz, einheitlichen Standards und präzise getakteten Laufzeiten. Wir verbessern Ihre Logistik. Zuverlässig. Effizient. Täglich.



DACHSER SE • Logistikzentrum Würzburg
Niederlassungsleiter Jan-Oliver Schneider
Industriepark 5 • 97273 Kürnach
Tel.: +49 9367 985 110 • Fax: +49 9367 985 119
jan-oliver.schneider@dachser.com



Mainfranken ist mügend

Nach über einem Jahr Corona-Pandemie werden Unternehmenswirtschaft und Menschen in Mainfranken zunehmend mügend. Immer mehr sind müde, ohne Perspektive auf unbestimmte Zeit ihre Freiheit und ihre sozialen Kontakte weiter einschränken zu müssen. Und immer mehr werden wütend, weil es die Politik immer wieder verpasst, klare Entscheidungen zu treffen und diese auch klar zu kommunizieren. Die Folge sind ein Wirrwarr an Corona-Regeln, verschlafene Chancen und die immer gleiche Antwort: Halb-Lockdown, Weihnachtslockdown, Osterlockdown, Brückenlockdown, Wellenbrecherlockdown: Befindet sich Deutschland bald im Dauerlockdown?

Aus Sicht der Wirtschaft bleibt es dabei: Wer für seine Corona-Politik Akzeptanz einfordert, der muss auch belastbare Öffnungsperspektiven bieten statt bloße Versprechen im 14-Tage-Rhythmus. Eine Orientierung ausschließlich an festen Inzidenzwert-Schranken ist aber vor allem bei deutlich ausgeweiteten Testungen nicht mehr akzeptabel. Bei allem Verständnis für den Ernst der Bedrohungslage für ein überlastetes Gesundheitssystem bei weiter zunehmendem Infektionsgeschehen droht die Politik zunehmend die Bedrohungslage für die von Schließung betroffene Wirtschaft aus dem Blick zu verlieren oder verzettelt sich in einer nicht mehr nachvollziehbaren Politik der Ungleichbehandlung: Was etwa gute Hygienekonzepte und geringe Infektionsrisiken im Einzelhandel für eine „Öffnung in Schritten“ Mitte April 2021 besonders adelt, im Hotel- und Gaststättengewerbe mit vergleichbarer Situation hingegen nicht, bleibt weiterhin das Geheimnis bayerischer Infektionsschutzpolitik.

Damit verkennt die Politik, wie wirklich dramatisch die Lage dagegen inzwischen bei vielen Unternehmen ist: Insbesondere Gastronomie, Hotellerie, Veranstalter und Kultur erzielen seit November 2020, wenn überhaupt, dann nur sehr eingeschränkt Umsätze; sie wurden als Erste geschlossen und sollen am längsten ausharren. Immer mehr, vor allem kleinere Einzelhändler können im beschränkten Umfang Kunden empfangen – und das, obwohl Gastro wie auch Handel über Hygienekonzepte verfügen und beide nachweislich keine Pandemietreiber sind.

Ja, die Wirtschaft hat staatliche Hilfen erhalten, und diese sind inzwischen nach großen Anlaufschwierigkeiten auch angekommen – meistens jedenfalls. Insgesamt sind bayernweit Mitte April 2021 über alle Corona-Hilfsprogramme rund 214.000 Anträge eingegangen und 3,2 Milliarden Euro Zuschüsse an Selbstständige, Unternehmen und Einrichtungen ausbezahlt.

Aber viel wichtiger ist uns allen – Wirtschaft und Bürgern – die Rückkehr zur Normalität. Wir wissen, dass der sichere Weg dahin nur über die Impfung führt. Während wir nach wie vor auf den „Impfturbo“ warten, beschäftigt mich bereits die Frage, ob wir uns eigentlich – wie bei der Influenza – ausreichend Impfstoff für die Covid-Welle im nächsten Jahr gesichert haben? Geschichte neigt bekanntlich dazu, sich zu wiederholen, deshalb bitte 2022 nicht Germany's Next Level Top-Lockdown!

Ihr Prof. Dr. Ralf Jahn
IHK-Hauptgeschäftsführer

»Der Weg zurück
zur Normalität
führt nur über die
Impfung.«



12

Logistikwelten und der
Tritt aufs Gaspedal.

22

Mit einem Ticket durch
Mainfranken.

Einblick

Mainfranken. Kommt ein
Zug gefahren 06

Interview des Monats

Standortfaktor. Gewerbe- und
Industriegebiete 28

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials
mit diversen Wirtschaftsthemen 45

Namen + Nachrichten

Rhön-Klinikum. Rückblick aufs
Geschäftsjahr 2020 08

Prognose 2021. Prehs verhalten
optimistischer Ausblick 10

DIHK. Fachausschüsse neu besetzt . . . 11

Start-ups und Gründerszene

Onlineshop. Kaffeebohnen rösten und
vermarkten 30

Coaching. Beratungen fördern
lassen 32

Regionale Wirtschaft

Vitale Innenstadt. Bummeln, Shoppen,
Wohlfühlen in Würzburg 66

Gezeitenkraftwerk. SKF liefert
Antriebsstrang 68

Technik-Camp. Basteln und tüfteln
statt chillen 69

Startbahn27. Schub für Gründer 70

Bauprojekt. Mainfranken in Tel Aviv . 74

Commerzbank. Der Krise getrotzt . . . 75

Zeitsprung. Robert Krick Verlag
feiert zwei Jubiläen 76

Zeitsprung. 30 Jahre Memo 78

Schwerpunkt: Verkehr & Logistik

Logistikwelten. Branche tritt aufs
Gaspedal 12

Binnenschifffahrt. MSG seit 105 Jahren
auf dem Wasser unterwegs 20

Nahverkehr. Mit einem Ticket durch
Mainfranken 22

IHK-Praxis

Jubiläum. Der Unibund wird 100 36

IHK-Umfrage. Homeoffice in
Mainfranken fest etabliert 38

Firmenregister 44

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . 81

Impressum 82



69

SKF: Basteln und tüfteln statt chillen.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt

WEITERBILDUNGSKANÄLE:

ihk.wuerzburg.schweinfurt

IHKWeiterbildungWuerzburgSchweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

ihk_weiterbildung

ihk_mainfranken

ihkwuerzburg-schweinfurt

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden (Preis zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO EasyCargo 75 E 19 P Euro 6



sofort verfügbar
137 kW (186 PS),
7.490 kg zulässiges
Gesamtgewicht
**inkl. 2 Jahre IVECO-
Neuwagentgarantie**

Neupreis inkl. Überführung **91.730,- €**
Angebotspreis:
49.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
41.830,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK Euro 6



sofort verfügbar
132 kW (180 PS),
ca. 3.400 kg Nutzlast
**inkl. 2 Jahre IVECO-
Neuwagentgarantie**

Neupreis inkl. Überführung **74.990,- €**
Angebotspreis:
48.900,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
26.090,- €

IVECO Daily 35 S 16 V Euro 6



sofort verfügbar
115 kW (156 PS),
3.500 kg zulässiges
Gesamtgewicht
Umwelplakette grün

Neupreis inkl. Überführung **45.140,- €**
Angebotspreis:
25.990,- €
zuzüglich Mehrwertsteuer
Sie sparen:
19.150,- €

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/200210 · Fax 0931/2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

Kommt ein Zug gefahren

Die Main-Spessart-Bahn führt von Würzburg nach Aschaffenburg. Ihre Bedeutung liegt vor allem im Güterverkehr, da sie das Rhein-Main-Gebiet mit Würzburg, Nürnberg, München sowie Österreich und Italien verbindet. Der Name ergibt sich aus dem Verlauf der Bahnstrecke parallel zum Main und durch den Spessart. Der Güterzug in unserem Foto steht gerade im Bahnhof in Gemünden.

Bild: Rudi Merkl





SBB CFF FFS Cargo
Technical Hotline
Maintenance Control Center (MCC) +41 51 228 03 03
ETCS Sa

Klinikum liefert verlässliche Zahlen

BAD NEUSTADT. Das Geschäftsjahr 2020 der Rhön-Klinikum AG im Landkreis Rhön-Grabfeld war geprägt vom Covid-Krisenjahr sowie von einer strategischen Partnerschaft mit der Asklepios Kliniken GmbH & Co KGaA.

Die im Konzernlagebericht 2019 angegebene Prognose des Umsatzes wurde für das Jahr 2020 in Höhe von 1,4 Milliarden Euro erreicht. Ebenso wurde das prognostizierte EBITDA für das Geschäftsjahr 2020 mit 80,2 Millionen Euro erfüllt. Das Konzernergebnis ging auf 2,5 Millionen Euro zurück.

An den fünf Klinikstandorten, dem Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt, dem Klinikum Frankfurt (Oder), den Universitätskliniken Gießen und Marburg sowie der Zentralklinik Bad Berka wurden 808.655 Patienten behandelt, ein Corona-bedingtes Minus von 6,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 18.449 Mitarbeiter (2019: 18.142).

Das Geschäftsjahr sei mit der Übernahme durch Asklepios zugleich ein Jahr tiefgreifender Veränderungen für den Konzern gewesen. Mit dem Ziel, noch stärker

zu werden, hätten sich zwei große Gesundheitsunternehmen in einer strategischen Partnerschaft im deutschen Gesundheitsmarkt positioniert. Die Rhön-Klinikum AG ist weiterhin ein eigenständiges Unternehmen unter dem Dach der Asklepios Kliniken GmbH & Co KGaA. Diese Partnerschaft biete beiden Unternehmen beste Voraussetzungen, sich gemeinsam im Verbund den Herausforderungen der Branche zu stellen, Synergien zu nutzen und das Angebot für die Patienten weiterzuentwickeln, so Dr. Christian Höftberger, Vorstandsvorsitzender der Rhön-Klinikum AG.

Wegen der Pandemie war in vielen Kliniken 2020 die Auslastung deutlich reduziert. Das wirtschaftliche Fundament der Rhön-Klinikum AG bilden auch im Geschäftsjahr 2021 fünf Großstandorte in vier Bundesländern mit rund 5.300 Betten.

Für das laufende Geschäftsjahr 2021 geht der Konzern von



Der Rhön-Klinikum Campus Bad Neustadt ist eines der großen Zentren im Netzwerk der Corona-Pandemieversorgung in Nordbayern.

Luftaufnahme des Campus Bad Neustadt.

einem gleichbleibenden Umsatz in Höhe von etwa 1,4 Milliarden Euro aus. Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) wird mit einem ähnlichen Wert wie im letzten Jahr gerechnet.

Diese Prognose spiegelt die weiter verschärften, gestiegenen regulatorischen Eingriffe des Gesetzgebers, wie beispielsweise die Pflegepersonaluntergrenzenverordnung und das Pflegepersonalstärkungsgesetz, wider. Auch planbare Eingriffe und nicht dringende medizinische Behandlungen müssen aufgeschoben werden. Betten für potenzielle Covid-19-Patienten werden somit freigehalten und neue verschärfte (Hygiene-)Vorgaben umgesetzt. Gleichzeitig stieg der Personal- und Sachbedarf für die umfangreichen Hygieneschutzmaßnahmen massiv an.

Der Ausblick stehe unter erheblichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Verlauf der Covid-19-Pandemie und unter dem Vorbehalt etwaiger regulatorischer Eingriffe mit Auswirkungen auf die Vergütungsstruktur im Jahr 2021, so die Geschäftsführung.



Julia Oppelt ist Director Corporate Communications

Julia Oppelt, bisher Corporate Development Manager der Vogel Communications Group GmbH & Co KG (VCG) am Standort Würzburg, hat am 1. April 2021 mit der Abteilung „Corporate Marketing“ der VCG neue Aufgaben übernommen. Sie folgt damit auf Fabian Benkert (Director Corporate Marketing), der das Unternehmen zum 30. Juni 2021 auf eigenen Wunsch verlässt und sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellt. In diesem Zuge werden die bisherigen Abteilungen „Corporate Marketing“ inklusive der Medienmarke „marconomy“ sowie „Corporate Communi-



cations“ fortan in einem gemeinsamen Bereich aufgestellt. Als Director Corporate Communications verantwortet Julia Oppelt ab 1. April damit auch die interne Kommunikation der Unternehmensgruppe.

Dr. Gunther Schunk (54), bisher Director Corporate Communications, wird sich künftig als Director Public Relations auf die externe Kommunikation und die Public Affairs der Unternehmensgruppe fokussieren. Zudem kümmert er sich in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden verstärkt um die Weiterentwicklung und Führung der Vogel Stiftung.

In den Senat der Wirtschaft Deutschland berufen

Gerd Kunert, Geschäftsführer der Dr. Schmitt GmbH aus Würzburg, wurde in den Senat der Wirtschaft Deutschland berufen. Der Senat der Wirtschaft setzt sich aus Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zusammen, die sich ihrer Verantwortung gegenüber Staat und Gesellschaft besonders bewusst sind. Sie tragen gemeinsam dazu bei, die gemeinwohlorientierten Ziele einer Nachhaltigkeit



im Sinne der ökosozialen Marktwirtschaft praktisch umzusetzen.

Der Senat der Wirtschaft ist rein gemeinwohlorientiert und im stetigen Dialog mit Vertretern aus Politik und Wissenschaft. Die Ehrensensatoren Jean-Claude Juncker, Prof. Günter Verheugen, Prof. Klaus Töpfer, Prof. Jürgen Rüttgers und Rosi Gollmann sind neben vielen weiteren Experten Impulsgeber.

Wechsel in der Geschäftsführung

Würzburg. Nach Abschluss der Abgabe des Modehauses zum Jahreswechsel an die Walter-Gruppe hat der Würzburger Schuh-Spezialist Gebrüder Götz die Nachfolge eingeleitet. In dem jetzt im Bereich E-Commerce und Logistik tätigen Unternehmen übergaben der bisherige Geschäftsführer Peter Götz und die Übergangsgeschäftsführer Klaus Borst und Karl-



Oleg Shpigel



Frank Beermann

Otto Lang das Marktgeschäft an **Oleg Shpigel** und **Frank Beermann**.

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
 MAINFRANKEN

REGIONAL
 UND
 RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Prehs Prognose für 2021 verhalten optimistisch

BAD NEUSTADT. Das Unternehmen Preh im Landkreis Rhön-Grabfeld ist gut in das Geschäftsjahr 2021 gestartet. Die wesentlichen Kennzahlen im ersten Quartal übertrafen die Planung. Geschäftsführer Zhengxin „Charlie“ Cai sieht für das laufende Geschäftsjahr zugleich zahlreiche Herausforderungen.

Laut Cai gehören dazu Schwierigkeiten in der Lieferkette für Halbleiter, die voraussichtlich zum Teil noch bis in das erste Quartal des Geschäftsjahres 2022 reichen würden. Hinzu kämen gestiegene Frachtkosten sowie Preisanstiege bei Komponenten. Es bestehe ein nie dagewesenes hohes Risiko von Produktionsstopps, sollten Halbleiter nicht rechtzeitig geliefert werden.

Rückblickend konnte sich die Preh GmbH im Geschäftsjahr 2020 in einem herausfordernden Branchenumfeld gut behaupten:

Der Spezialist für Fahrerbediensysteme und E-Mobility-Steuergeräte wies einen Umsatz in Höhe von knapp 1,2 Milliarden Euro (2019: 1,5 Milliarden Euro) aus. Der Rückgang erklärte sich wesentlich durch den konzerninternen Verkauf der Preh Car Connect GmbH (PCC). Der Auftragszugang sank 2020 gegenüber dem Vorjahr von knapp 1,4 Milliarden Euro um 14 Prozent auf rund 1,2 Milliarden Euro. Auch hier habe sich der Verkauf von PCC ausgewirkt. Das Kostensenkungsprogramm zeige erste positive Effekte, dennoch lag das ope-

rativ Ergebnis EBITDA mit 127,4 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 142 Millionen Euro.

Durchweg positiv entwickelte sich die Partnerschaft mit Joyson, die sich im zehnten Jahr auf einem „außergewöhnlich dynamischen Wachstumskurs“ mit zweistelligen jährlichen Zuwachsraten befinde. Preh verfüge aufgrund seiner starken Marktpositionierung in den Geschäftsfeldern für HMI (Human Machine Interfaces) und Elektromobilität über beste Voraussetzungen, die Erfolgsstory mit Joyson auch fortzusetzen.

Die Preh GmbH konnte sich im Jahr 2020 trotz herausfordernden Branchenumfelds gut behaupten.



Bilder: Rudi Merkl

DIHK-Fachausschüsse neu besetzt

BERUFUNG. Der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) hat seine 16 Fachausschüsse neu besetzt.

Unter den Ausschussmitgliedern für die Amtszeit 2021 bis 2024 befinden sich auch elf Unternehmensvertreter aus der Wirtschaftsregion Mainfranken. Folgende mainfränkische Unternehmer sind persönlich berufen worden:

- **DIHK-Außenwirtschaftsausschuss:** Ingrid Hunger, geschäftsführende Mehrheitsgesellschafterin der Hunger DFE GmbH und der Hunger Hydraulik Gruppe, Würzburg
- **DIHK-Finanz- und Steuerausschuss:** Thomas Burkhardt, Geschäftsführer der Firma SKF GmbH, Schweinfurt
- **DIHK-Geld- und Kreditausschuss:** Frank Hefner, Mitglied des Vorstands der VR-Bank Schweinfurt eG, Sennfeld
- **DIHK-Ausschuss Gesundheitswirtschaft:** Sebastian Dresbach, Geschäftsführer der Firma Zentrum für Telemedizin (ZTM) Bad Kissingen GmbH, Bad Kissingen
- **DIHK-Handelsausschuss:** Oliver Föst, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Opti-Wohnwelt Föst GmbH & Co KG, Niederlauer
- **DIHK-Ausschuss Industrie und Forschung:** Oliver Madinger, Geschäftsführer der Firma Madinger GmbH Industry Services, Euerbach

- **DIHK-Ausschuss Informations- und Kommunikationstechnologie:** Christian Payr, geschäftsführender Gesellschafter der Firma netlands edv consulting GmbH, Schweinfurt
- **DIHK-Ausschuss für Kommunikation und Medien:** Sabine Moser, Mitglied des Vorstands der Firma kl,company AG, Würzburg
- **DIHK-Mittelstandsausschuss:** Christian Enssner, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Enssner Zeitgeist Translations GmbH, Schweinfurt
- **DIHK-Umwelt- und Energieausschuss:** Rolf Freudenberger, Beteiligungsgeschäftsführer der Firma Bayernwerk Netz GmbH, Würzburg
- **DIHK-Verkehrsausschuss:** Martin Staats, Mitglied des Vorstands der Firma MSG eG, Würzburg

Die DIHK-Ausschüsse sind die wichtigsten Foren zur Diskussion und Bestimmung von wirtschaftspolitischen Positionen der IHK-Organisation. Ihre Mitglieder werden für vier Jahre berufen. Sie beraten die DIHK-Vollversammlung, das höchste Beschlussorgan des DIHK, in den jeweiligen Fachthemen.

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan.markus-momberg@wuerzburg.ihk.de

Wechsel in der Universitätsleitung

NACHFOLGE. Seit 1. April 2021 hat die Universität Würzburg einen neuen Präsidenten sowie drei neue Vizepräsidentinnen und zwei neue Vizepräsidenten. Kanzler ist weiterhin Dr. Uwe Klug.

Am 31. März 2021 ist Würzburgs Universitätspräsident Alfred Forchel nach fast zwölf Jahren im Amt in den Ruhestand getreten. Am 1. April hat sein Nachfolger Paul Pauli die Amtsgeschäfte übernommen.

Paul Pauli wird die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) in den kommenden Jahren gemeinsam mit den neuen Vizepräsidentinnen Doris Fischer, Caroline Kisker und Anja Schlömer-

kemper, den neuen Vizepräsidenten Matthias Bode und Andreas Dörpinghaus sowie mit dem bisherigen Kanzler Uwe Klug leiten. Die Universitätsleitung führt die laufenden Geschäfte der Universität. Sie legt unter anderem die hochschulpolitischen Ziele und die Grundsätze der Entwicklung der Universität fest. Die Amtszeit der Präsidentin oder des Präsidenten beträgt sechs Jahre. Die Vizepräsidentinnen und -präsidenten sind für drei Jahre gewählt.



Der neue Präsident Paul Pauli (3. v. r.) führt zusammen mit Kanzler Uwe Klug (Mitte) und den Vizepräsidenten die Amtsgeschäfte der Universität Würzburg.

Neue Führung in der Brose Gruppe

Coburg/Würzburg. Die Gesellschafterversammlung der Brose Gruppe hat **Dr. Philipp Schramm** zum Kaufmännischen Geschäftsführer bestellt. Er ist Nachfolger von Niklas Beyes, der aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Schramm leitete seit Januar den Zentralen Einkauf der Brose Gruppe. Diese Aufgabe wurde an **Sven-Uwe Erber** übertragen, bisher Projektleiter des Programms Future Brose.



Dr. Philipp Schramm (oben) und Sven-Uwe Erber.



Blickt in eine digitale Zukunft für seine Branche: Firmenchef Achim Schäfflein.

Der Tritt aufs Gaspedal

LOGISTIKWELTEN. In der Logistikbranche tritt man seit etwa einem Jahr enorm aufs Gaspedal. Wie eine Krise auch beflügeln kann, darüber sprach WiM mit Achim Schäflein. In dritter Generation führt er sein Familienunternehmen aus dem Landkreis Schweinfurt in eine digitale Zukunft. In 80 Jahren ist das Unternehmen mit heute rund 1.950 Mitarbeitern zu einer internationalen Logistikgruppe an über 30 Standorten gewachsen.

Gerade mal die letzten zehn Jahre habe es gedauert, den Umsatz der Gruppe zu verdoppeln. Und die Dynamik der Neuzeit habe erst begonnen. „Es kommt einem Quantensprung gleich, der sich im letzten Jahr innerhalb weniger Monate ereignet hat“, sagt Achim Schäflein in unserem Videocall am frühen Morgen bei einer Tasse Kaffee.

Achim Schäflein sitzt an seinem Schreibtisch, in einem durch große Fenster lichtdurchfluteten Büro am Firmenstandort in Röthlein im Landkreis Schweinfurt. Gerade erst hat er Platz genommen. In der Logistikbranche sei man es gewohnt, früh aufzustehen und auf Veränderungen schnell zu reagieren. Und die Branche habe ihre Systemrelevanz gezeigt. Vorbei seien wohl endlich die Zeiten, „als man uns lediglich über qualmende und umweltschädliche Lkw auf den Straßen definierte“. Im letzten Jahr habe man jedenfalls in Deutschland gejubelt, wenn ein voll beladener Sattelschlepper Toilettenpapier in den Supermarkt brachte, bemerkt Schäflein fast ein wenig nachdenklich am

»Amazon ist der Taktgeber – auch in unserer Branche.«

Achim Schäflein

Rande unseres Gesprächs über Versorgung, Lieferketten, neue digitale Möglichkeiten, Konzepte und Chancen in einer Logistikwelt der Zukunft. Und die hat derzeit einen großen Taktgeber.

Tag der Logistik

Der Tag der Logistik 2021 fand am 15. April statt. Initiator des Aktionstags ist seit Jahren die Bundesvereinigung Logistik (BVL), einschließlich einer Beteiligung von Verbänden und Organisationen. Der diesjährige Tag der Logistik stand unter dem Motto „Logistik macht's möglich“.

Der Taktgeber

Das Unternehmen Amazon ist mittlerweile zu einem Branchenprimus gewachsen, dem man auch in Deutschland seit Jahren hinterherfährt. „Amazon ist das Maß aller Dinge – ein Taktgeber in vie-

lerlei Hinsicht auch in der modernen Logistik“, betont Schäflein.

Auch die Wissenschaft stimmt in dieses Szenario ein. Für Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt, Leiter des Logistik-Instituts IAL der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS), ist Amazon der Gewinner des Krisenjahres, da Amazon es verstanden habe, in den letzten Jahren konsequent seine Geschäftsbereiche zu digitalisieren. „In einer Zeit, wo andere deutsche Unternehmen ihre Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken, stellt der Onlineprimus allein in Deutschland 5.000 neue Mitarbeiter ein.“ **(Siehe auch 3 Fragen an ...)**

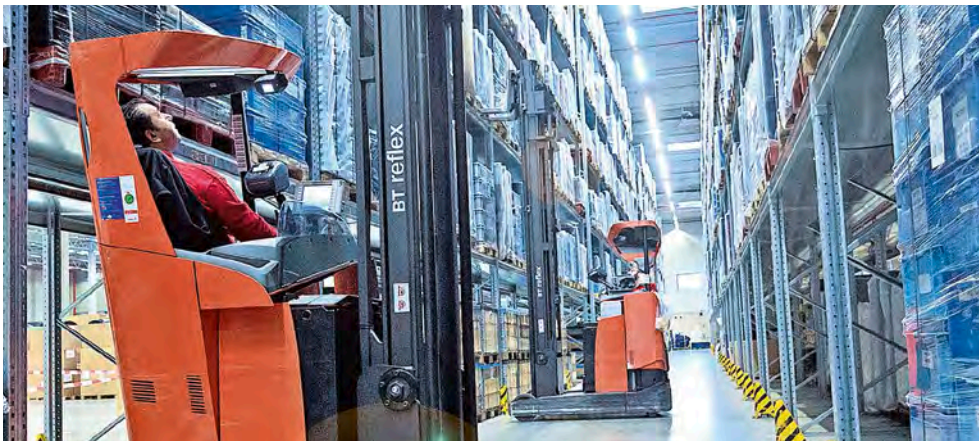
„Doch auch wir sind im letzten Jahr mit Vollgas gestartet“, lenkt Schäflein ein. Wie in jedem Unternehmen war man vor einem Jahr beim „ersten Lockdown erst



Eine Branche tritt aufs Gaspedal.

Wirtschaftsgröße Logistik

Die Logistik ist in Deutschland der größte Wirtschaftsbereich nach der Automobilwirtschaft und dem Handel. Sie rangiert noch vor der Elektronikbranche und dem Maschinenbau, mit mehr als drei Millionen übertrifft sie dessen Beschäftigtenzahl um das Dreifache.



noch zurückhaltend und abwartend. Das war in fast allen unserer Partnerbranchen so, wie zum Beispiel im Automobilbau, der Maschinenbau-Industrie, aber auch in sogenannten Randbranchen.“

Dann kam der Effekt, dass sich der Konsum vom stationären in den Onlinebereich verlagerte – „rückblickend ein Turbo-Boost“, so Schäfflein. E-Commerce ging in Richtung Distanzhandel, mit rasant steigenden Versandmengen. Im Stückgutbereich und der Lagerlogistik sei es eine Herausforderung, Endkunden und den zum Teil wieder öffnenden stationären

Wirtschaftsfaktor Logistik.

Ein dynamischer Markt, der weiter wächst.

ren Handel zu bedienen. Ein paar Wochen nach dem ersten „harten Lockdown“ habe sich die Nachfrage dann nochmal „massiv“ entwickelt.

Logistikmarkt

Im Bereich der logistischen Dienstleistungen agieren laut Bundesvereinigung Logistik (BVL) rund 60.000 Unternehmen, die überwiegend mittelständisch geprägt sind. Der Logistikmarkt Europa beläuft sich in seiner Gesamtsumme auf 1.120 Milliarden Euro (2018). Daran hat Deutschland mit rund 25 Prozent einen hohen Anteil. Das liegt nicht

nur an der geografischen Lage in der Mitte Europas – Deutschland nimmt eine internationale Spitzenposition in Infrastrukturqualität und Logistiktechnologie ein. Bei der Steuerung der Waren- und Informationsflüsse sowie beim Transport der Güter und ihrer Lagerung wurden in Deutschland rund 268 Milliarden Euro Umsatz 2020 branchenübergreifend erwirtschaftet (Hochrechnung BVL Januar 2021). Damit ist die Leistung im Wirtschaftsbereich aufgrund der Einflüsse der Corona-Pandemie um sechs Prozent zurückgegangen. Für 2021 wird ein Wachstum von 4,4 Prozent erwartet.

Als Mittelständler habe man gesehen, dass es sich jetzt auszahle, frühzeitig auf eine breite Kundenbasis unterschiedlichster Branchen gesetzt zu haben. „Dazu kam auch, dass wir Kunden haben, die seit Beginn der Krise als systemrelevant eingestuft wurden, wie zum Beispiel im Lebensmittelbereich oder in der Landwirtschaft. Nicht zuletzt hatten wir das Thema E-Commerce als Dienstleister schon seit zehn bis 15 Jahren mit verschiedensten Lösungsmodellen fokussiert, angefangen von der Verpackung, der Lagerung und dem Versandhandel zum Endkunden – über Stückgutversand und Cargoline“, erklärt Schäfflein. Letztendlich habe man so auch 2020 wirtschaftlich sehr erfolgreich abgeschlossen.

Neue digitale Strukturen

„Intern sind wir schon länger dabei, digitale Strukturen zu schaffen. Das sind zum Beispiel digitale Lösungen, mit denen man die komplette Lieferkette (Supply-Chain-Management) im Blick hat. In unserer Gruppe nennt man das ‚Control-Tower‘ – so haben Anwender die Kontrolle von der Beschaffung der Ware bis hin zur Lieferung zum Endkunden.“ Als weiteres Beispiel gibt es im Hause Schäfflein „Cargoboard.de“, eine digitale Transportplatt-



form, mit der der Speditionsversand leicht gemacht wird: online den Frachtpreis ermitteln und den Transport sofort buchen.

Parallel wurde die Schäflein-Gruppe, wie fast jedes Unternehmen, mit der Corona-Krise „erst mal ins kalte Wasser geworfen“. Zum Schutz der Mitarbeiter habe man im letzten Jahr Schichten auf möglichst geringe „Überlappung“ gefahren, das heißt, mit möglichst wenig persönlichen Kontaktmöglichkeiten. „Wichtige Mitarbeiter-Schlüsselstellen im Unternehmen wurden dezentralisiert oder mit Homeoffice-Arbeitsplätzen den notwendigen Hygienekonzepten angepasst.“ Die sonst monatlichen Meetings vor Ort in den Schäflein-Niederlassungen – „meist eine zeitraubende und aufwendige Sache“ – fänden jetzt wöchentlich

»Jetzt zahlt sich aus, frühzeitig auf eine breite Kundenbasis gesetzt zu haben.«

Achim Schäflein



Bild: Schäflein

DAS MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

Schwerpunkt in der Juni-Ausgabe:

FACHKRÄFTE

Anzeigenschluss: 25. Mai 2021
Erscheinungstermin: 05. Juni 2021

Ihre Ansprechpartnerin:
Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



DESOI®

HYDRAULIK-ZYLINDER

Reparatur / Rekonstruktion



www.desoi.de

WIR sind IHR Partner für die Reparatur und Rekonstruktion von **Hydraulik-Zylindern**.
Wir liefern Ihnen originalgetreue Nachbildungen schnell, zuverlässig und preiswert. Fragen Sie an!

DESOI GmbH | Gewerbestraße 16 | 36148 Kalbach
Tel.: 06655 9636-14 | info@desoi-industrietechnik.de

3
Fragen an ...

... Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt. Er ist Leiter des Logistik-Instituts der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS).

WiM: Kurz gefragt: Was haben Gewinner der Corona-Krise anders gemacht?

Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt: Wenn man so will, sind das branchenunabhängig alle Unternehmen, die schon vor der Krise in Digitalisierung investiert haben und gut in den verschiedensten Märkten vernetzt sind. Ein Paradebeispiel ist das Unternehmen Amazon, das schon lange vor der Krise in die Digitalisierung seiner Prozessabläufe investierte. Und auch in seine Transportprozesse, weswegen man Amazon heute auch als Logistiker und nicht mehr als reines Handelsunternehmen bezeichnet. Zweifelsohne war der Bereich E-Commerce ausschlaggebend für seine heutige Ausnahmestellung – als der große Gewinner.

WiM: Noch ist die Krisensituation ja nicht vorbei. Aber welche Schlüsse kann man bereits aus dem vergangenen Jahr ziehen?

Müller-Steinfahrt: Man muss davon ausgehen, dass zukünftig alles digital stattfinden wird. Angefangen von der Auftragsvergabe, der Disposition, der Bezahlung bis hin zum Frachtbrief. Es wird sich eine Dynamik entwickeln, alles im Markt noch effizienter zu gestalten. Das führt dazu, dass die Unternehmen, die bislang stabil dastanden, auch weiter in dieser Dynamik wachsen. Verlierer sind eher

die kleineren Unternehmen, die das von ihrer Substanz her nicht leisten können. Als Gewinner werden mittlere, dynamische Unternehmen zu großen wachsen können. Und die Großen bleiben erfolgreich.

WiM: Ihr Ausblick auf die Logistiktreiber der Zukunft?

Müller-Steinfahrt: Neben der Digitalisierung steht für mich vor allem das Thema Nachhaltigkeit im Fokus. Früher galt es, zuallererst die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten. Diesem Ziel wurde vieles untergeordnet. Robuste, resiliente und nachhaltige Transportketten werden die Schlagzeilen der Zukunft sein. Dazu wird auch die Schiene als Transportmittel gehören, mit all ihren Möglichkeiten.

Trotz aller struktureller Veränderungen bleibt ein einfaches Problem, das auch schon vor der Krise bekannt war. Das ist der eklatante Fahreremangel in der Logistikbranche – und ein damit verbundener mittelfristiger Anstieg bei den Transportkosten. Da es weniger Fahrmöglichkeiten gibt, ist es für manches Industrie-Unternehmen heute schon ein Problem, Langgüter rechtzeitig vom Hof zu bekommen. Eine Situation, die es seit 30 Jahren nicht mehr gab – und die durch die Corona-Krise jetzt noch verschärft wird.

statt. Am Bildschirm. Für Achim Schäfflein steht jetzt schon fest: „Eine enorme Zeitersparnis. Wenn ich ehrlich bin, hätte ich nicht geglaubt, so schnell dorthin zu kommen. Wir waren zwar schon auf einem guten Weg. Dessen Umsetzung hätte ich erst die nächsten zwei Jahre erwartet.“ Nicht zuletzt sei dadurch auch der Teamgeist im Unternehmen gewachsen.

Frühzeitig hat Schäfflein damit begonnen, mit der Eikona-Gruppe aus Volkach im Landkreis Kitzingen ein Systemhaus als Partner zu binden. Die Eikona-IT-Profis arbeiten bereits seit 2006 als eigenes Tochterunternehmen an Logistik-Softwarelösungen mit der Schäfflein AG zusammen. Bis heute werden neue Ideen von Eikona in der Schäfflein-Gruppe erprobt, verbessert und zur Marktreife getrieben. „Für beide Seiten ist diese Symbiose optimal“, darüber sind sich die Firmenchefs Manuel Drescher (Eikona) und Achim Schäfflein heute einig. Auch fand eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Start-up-Unternehmen im Bereich der Digitalisierung von Logistikprozessen statt. „Wir selbst haben beispielsweise innerhalb weniger Wochen ein Controlling-System im Unternehmen installiert, das in allen unseren 30 Standorten die aktuelle Geschäftslage analysiert und widerspiegelt“, sagt Schäfflein. Zudem rückten E-Commerce-Konzepte mehr und mehr in den Blickpunkt. Für Achim Schäfflein die Basis des derzeitigen Erfolgs.

Auch die Belieferung der Industrie, zum Beispiel „Just in Sequenz“ – das heißt, alle Teile einer Baugruppe werden komplett zu einer bestimmten Zeit direkt an den Arbeitsplatz geliefert –, konnte von den Mainfranken im letzten Jahr durchgehend aufrechterhalten werden. So konnten die Kunden stets die Produktion voll durchfahren. Punktuelle Materialengpässe wurden in der Beschaffung durch kleinere Stückzahlen in höherer Frequenz kompensiert. „Aus Komplettiladungen wurden Teilladungen und Stückgut. Und aus Seefrachtcontainern wurden Luftfrachtsendungen“, erklärt Schäfflein.

Bei einem Blick in die Zukunft sieht Achim Schäfflein sein Unternehmen und die Branche auf dem Weg zur Digitalisierung von Prozessen und deren Sicherung. „Das ist ein extremer Trend: der Wandel zur digitalen Spedition und zum digitalen Logistiker“, betont Schäfflein. Da werde es zukünftig auch neue Player und Dienstleister geben.

Elmar Behringer





Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

- › Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- › Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- › Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- › Steuerberatung und Steuerplanung
- › Gesprächs- und Verhandlungsführung
- › Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- › Vorsorgeregelungen für Unfall und Krankheit
- › Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- › Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

„Der Schiene kommt künftig besondere Bedeutung zu“

INTERVIEW. Im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 bildet der Bund die wichtigsten Verkehrsprojekte auf Straße, Schiene und Wasser ab – auch für Mainfranken. Welche Vorhaben in der Region vorgesehen sind und was das für Unternehmen konkret bedeutet, hat WiM mit Simon Suffa, Verkehrsreferent bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, besprochen.

WiM: Herr Suffa, ganz allgemein: Welche wichtigen Projekte sieht der Bundesverkehrswegeplan 2030 für Mainfranken vor und wie ist deren Stand?

Suffa: Der seit 2016 gültige BVWP differenziert nach Verkehrsträgern und nach Bedarf.

Im Bereich der **Schiene** sind für Mainfranken vor allem die im vordringlichen Bedarf hinterlegten Ausbaumaßnahmen der Strecke Hanau – Würzburg relevant, die als Alternative zur nicht realisierten Südkurve vorgesehen sind. Hier besteht aktuell noch kein Planungsauftrag. Gleiches gilt für die Ausbaustrecke Burgsinn – Gemünden – Würzburg – Nürnberg. Erfreulich ist hingegen, dass die Planungen für den ebenfalls im vordringlichen Bedarf hinterlegten Fernbahntunnel Frankfurt aufgenommen wurden, der mit einer Kapazitätserhöhung und einer Fahrzeiterparnis von über zehn Minuten zwischen Frankfurt und Hanau deutliche Verbesserungen für die Anbindung Mainfrankens erwarten lässt.

Im Bereich der **Wasserstraße** befindet sich die laufende und fest disponierte Fahrinnenvertiefung zwischen Wipfeld und Limbach in der Umsetzung, wobei der Baubeginn der Maßnahmen in den Stauhaltungen Wipfeld und Garstadt für 2022 bzw. 2023 zu erwarten ist. Bereits abgeschlossen sind die Vertiefungsarbeiten in der Stauhaltung Schweinfurt, für jene in den Stauhaltungen Ottendorf und Knetzgau laufen die Planfeststellungs-

verfahren. Noch nicht begonnen wurden die Maßnahmen zum Ausbau des Untermain von Aschaffenburg stromabwärts.

Im Bereich der **Straße** sind die laufenden und fest disponierten Ausbaumaßnahmen auf den unterfränkischen Abschnitten der A3 (sechsstreifiger Ausbau, Erweiterung von Parkplätzen und T&R-Anlagen, Schaffung von E-Ladesäulen) weit vorangeschritten. So ist der Ausbau zwischen den Anschlussstellen Weibersbrunn und Wertheim abgeschlossen, die Fertigstellung der Maßnahmen zwischen Würzburg-Heidingsfeld und der Mainbrücke Randersacker ist für Ende dieses Jahres vorgesehen. Der weitere Ausbau zwischen dem Autobahnkreuz Biebelried und dem Auto-

bahnkreuz Fürth/Erlangen soll bis 2025 abgeschlossen sein. Letzterer ist ein sogenanntes ÖPP-Projekt, dessen Umsetzung wie auch der anschließende 30-jährige Streckenbetrieb der privaten „A3 Nordbayern GmbH & Co KG“ obliegt.

Neben einigen Ortsumgehungen ist für Mainfranken im vordringlichen Bedarf des BVWP die ebenfalls bereits abgeschlossene vierstreifige Erweiterung der B286 zwischen

Schweinfurt und Schwebheim hinterlegt, wie auch der in Planung befindliche Neubau der B286 zwischen Bad Kissingen und der B19 bei Oerlenbach. Hier könnte das Planfeststellungsverfahren im zweiten Halbjahr 2022 beginnen.

Auch zu dem ebenso im vordringlichen Bedarf des BVWP hinterlegten Neubau der B26n vom Autobahnkreuz (AK) Werneck nach Karlstadt laufen die Planungen. Für einen ersten Bauabschnitt zwischen dem AK Werneck und Müdesheim könnte das Planfeststellungsverfahren bereits in

diesem Sommer aufgenommen werden. Der Neubauabschnitt der B26n zwischen Karlstadt und der A3 bei Helmstadt ist dagegen im weiteren Bedarf mit Planungsrecht vorgesehen, wobei ein zeitlicher Horizont für die Aufnahme von Planungen gegenwärtig nicht absehbar ist. Ebenfalls in den weiteren Bedarf mit Planungsrecht eingestuft ist der sechsstreifige Ausbau der A7 vom Autobahndreieck Schweinfurt/Werneck bis zum Autobahnkreuz Biebelried. Nachdem die neu errichteten Brückenbauwerke der A7 hier bereits sechsstreifig ausgelegt sind und die vormalige Autobahndirektion Nordbayern die Ausbauplanungen weit vorangetrieben hatte, liegt es nun an deren Nachfolgerin, der neuen Autobahn GmbH des Bundes, zügig Baureife herzustellen.

WiM: Welche Vorteile ergeben sich aus diesen Maßnahmen des BVWP für die regionalen Unternehmen?

Suffa: Die mainfränkischen Unternehmen sind in unserer arbeitsteiligen Wirtschaft national wie international (Exportquote rund 45 Prozent) stark mit Lieferanten und Kunden verflochten und deshalb

»Die Unternehmen sind auf reibungslose Logistikprozesse angewiesen.«



auf reibungslose Logistikprozesse und Transporte angewiesen. Dies gilt für den Austausch von Gütern wie für die Personenverkehre. Bis zum Jahr 2030 rechnet das Bundesverkehrsministerium in seiner Langzeitprognose damit, dass der Personenverkehr hierzulande um 12 Prozent zunimmt, der Güterverkehr sogar um 38 Prozent (jeweils bezogen auf das Jahr 2010). Auch wenn wir in Folge der Covid-19-Pandemie einen möglicherweise längerfristigen Rückgang der berufsbedingten Personenverkehrsleistung unterstellen (etwa durch Nutzung von Homeoffice und Videokonferenzen), benötigen wir trotzdem zusätzliche Kapazitäten für das wachsende Güterverkehrsaufkommen, zumal Mainfranken hier aufgrund seiner zentralen Lage ein

wichtiger Transitraum in Europa ist. Zur Bewältigung dieses ansteigenden Verkehrsaufkommens bei gleichzeitiger Notwendigkeit des Klimaschutzes kommt gerade dem Verkehrsträger Schiene künftig eine hohe Bedeutung zu.

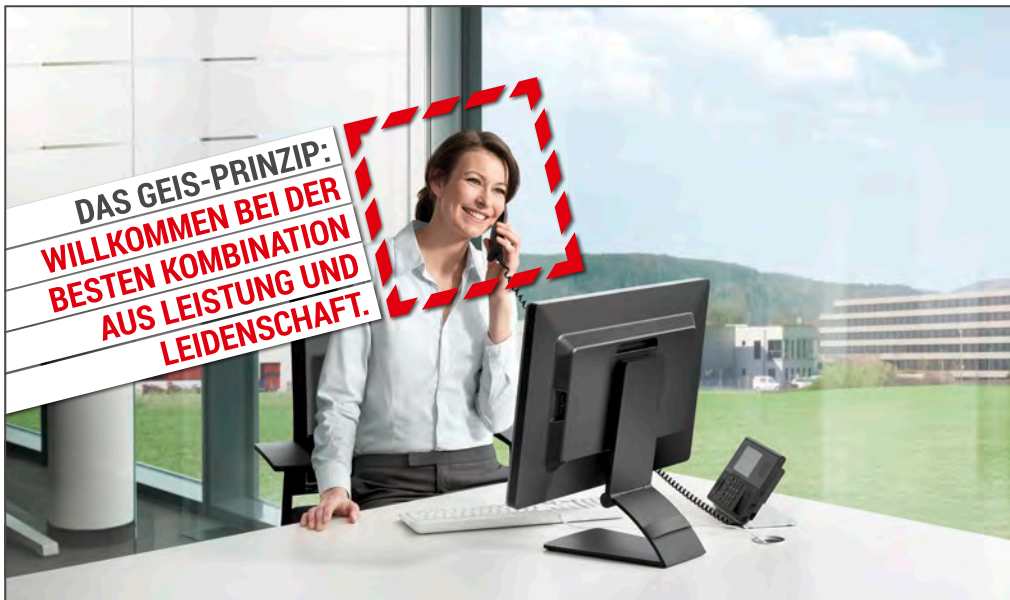
WiM: *Beim Schienenverkehr wurden in jüngerer Zeit Neu- und Ausbaumaßnahmen rund um den sogenannten Deutschlandtakt diskutiert. Worum handelt es sich dabei und was bedeutet es für Mainfranken?*

Suffa: Der Deutschlandtakt ist das zentrale Planwerk des Bundesverkehrsministeriums für den bundesweiten Schienenverkehr. Er umfasst aufeinander abgestimmte Taktfahrpläne für den Personenfern- und Nahverkehr sowie für den Güterverkehr. Neu beim Deutschlandtakt 2030 ist, dass hieraus die vorgesehenen

Zentrale Forderungen der mainfränkischen Wirtschaft zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur finden Interessierte unter www.wuerzburg.ihk.de/verkehrsinfrastruktur

Infrastrukturmaßnahmen abgeleitet werden sollen. Zur Umsetzung müssen diese dann in den Bedarfsplan für die Bundesschienenwege überführt werden. Der bisherige Planungsstand zum Deutschlandtakt 2030 schaut für Mainfranken bezüglich der möglichen infrastrukturellen Entwicklung recht positiv aus, da wesentliche Forderungen der regionalen Wirtschaft weitgehend berücksichtigt werden. Hierzu zählen vor allem die kürzeren Fahrzeiten auf der Schienenachse Main – Donau in den Abschnitten Frankfurt/M. – Würzburg (Fahrzeit 40 Minuten) und Würzburg – Nürnberg (Fahrzeit 30 Minuten). Bisher handelt es sich aber um unverbindliche Entwürfe.

WiM: *Herr Suffa, vielen Dank für das Interview.*



Global Logistics

Hans Geis GmbH + Co KG
Rudolf-Diesel-Ring 24
97616 Bad Neustadt
Tel.: +49 (0) 9771 - 603 0

Hans Geis GmbH + Co KG
Industriepark 7 - 11
97273 Kürnach
Tel.: +49 (0) 9367 - 987 0

Geis Transport und Logistik GmbH
Jakob-Panzer-Straße 1 + 1a
97469 Gochsheim
Tel.: +49 (0) 9721 - 6441 0

DIE GEIS GRUPPE - IHR LOGISTIK-PARTNER IN MAINFRANKEN.

Für uns bedeutet Logistik mehr, als Güter von A nach B zu bewegen. Wir finden für Sie immer einen Weg. Ob im Bereich Road, Air + Sea oder Logistics Services.

Setzen Sie für Ihre Logistik auf das beste Gesamtpaket aus Leistung und Leidenschaft.

INFORMIEREN SIE SICH JETZT ONLINE!
www.geis-group.com

Geis Gruppe

Starke Gemeinschaft unter weiß-blauer Flagge

BINNENSCHIFFFAHRT. Seit nunmehr 105 Jahren weht sie entlang des Mainufers: die weiß-blau Flagge der MSG. Anfangs als reine „Main-Reederei“ gegründet, fahren die nunmehr 70 Schiffe heute auch internationale Fracht in die Benelux-Länder und zu den Donau-Anrainerstaaten.

Logistisches Zentrum der Main-Schiffer und ihrer Schifffahrts-Genossenschaft ist ein modernes Geschäftsgebäude. Ein original Schiffsanker weist linksseitig den Weg im Würzburger Neuen Hafen am Ende der von zahlreichen Lkw befahrenen Südlichen Hafenstraße – direkt am Mainufer zwischen Kies-, Sand- und Kohlebergen, Schwebekränen und Lagertanks.

Die MSG wurde im November 1916 als Mainschifffahrts-Genossenschaft eGmbH gegründet. Damals schlossen sich mehrere selbstständige Schiffseigner zusammen, um mit einer gemeinsam betriebenen Gesellschaft an größeren Transportaufträgen partizipieren zu können. „Mitglied werden kann nur, wer ein Schiff einbringt, das ist auch heute noch so“, sagt Martin Staats, langjähriger Vorstand der

Die MSG Wertheim auf „Bergfahrt“ in der Himmelstadter Schleuse.

MSG eG. Vor fünf Jahren feierte die erfolgreiche Binnenflotte ihr 100-jähriges Bestehen.

Ein stetiger Aufwärtstrend begann ab den frühen 1950er-Jahren. Mit dem Wirtschaftswunder boomte auch die Binnenschifffahrt und die MSG hat früh mit der Diversifizierung ihrer Angebotspalette begonnen. Neben eigenen Schiffen und Mitgliederschiffen hat man sich ab den 1960er-Jahren an Speditionen und Hafenumschlagsgesellschaften beteiligt. Die Transportmengen stiegen und die Fahrtgebiete dehnten sich aus.

Ein Meilenstein für Binnenschiffer

Ein Meilenstein der Firmengeschichte war die Eröffnung des Rhein-Main-Donau-Kanals im Jahre 1992. Rückblickend sei dies der visionären Weitsicht des damaligen Landesvaters Franz-Josef

In der 100-jährigen

Geschichte führen mehr als 300 Schleppkähne, Dampf- und Motorschlepper, Motorgüterschiffe, Tankmotorschiffe und Koppelpöbde für die MSG.

Strauß zu verdanken, der sich bereits seit den 1970er-Jahren für den Bau der einst umstrittenen Wasserstraße einsetzte, so Staats. Von da an konnte sich der Wasserverkehr bis auf die Donau ausdehnen und für die regionale Binnenschifffahrt und somit auch für die MSG eröffneten sich neue Perspektiven im internationalen Handel.

Heute ist die MSG-Flotte mit 70 modernen Trockengütermotorschiffen verschiedenster Größen ein „Big Player“ im internationalen Binnenschifffahrtsverkehr geworden. Gefahren wird im sogenannten „Wechselverkehr“ entlang einer Strecke von der Nordsee bis nach Ungarn. Bis zum Schwarzen Meer seien das rund 3.300 Kilometer. „Die MSG ist vergleichbar mit einer Reederei“, betont Staats, der mit seinem Arbeiterteam den MSG-Schiffsverkehr am Laufen hält. Dazu gehören auch eine Werft in Dorfprozelten, die alles über der Wasserlinie eines Schiffs repariert und wartet, sowie ein Bunker- oder Tankschiff am Mainufer nahe der Zeller Mainbrücke.

Mit einer Gesamtkapazität von 140.000 Tonnen transportieren die „Main-Schiffer“ vor allem Schwergüter und Güter der Agrar-, Baustoff- und Montanindustrie. Im Jahresdurchschnitt



Bilder: Behringer/MSG



macht das rund drei Millionen Tonnen, bei durchschnittlich 1.000 Kilometer Fahrstrecke pro Schiffseinheit.

Vor einem Wandbild des Koppelverbands „Heinz Hofmann und Leichter MSG“ im Konferenzzimmer des Hafengebäudes erklärt Martin Staats die Funktion eines Schubverbands, den Tiefgang und die Breite der verschiedensten Schiffgrößen und Schubverbände. Er spricht über die Fahrweise und Ausstattung der modernen Transportschiffe – einschließlich der Nachhaltigkeit moderner Schiffsdiesel-Motoren. Vom Niedrigwasser 2018 und von der jährlichen „Fahrtruhe“ für die Binnenschiffer, für die es bald wieder so weit ist. Dann nämlich werden wartungsbedingt für gut drei Wochen die 49 Schleusen entlang des

Rhein-Main-Donau-Kanals überprüft. Die meisten Schiffe fahren dann auf dem Rhein, der Mosel oder dem Neckar – oder sie machen tatsächlich Urlaub oder reparieren – teils auch auf der MSG-Werft in Dorfprozelten.

Was die Perspektiven der Binnenschifffahrt betrifft, weiß Staats, wovon er spricht. Staats ist Präsident des Bundesverbands der Deutschen Binnenschifffahrt e.V. (BdB). 2019 im Amt bestätigt, vertritt er seit Jahren die gemeinsamen gewerblichen Interessen der Unternehmer in der Güter- sowie der Fahrgastschifffahrt gegenüber Politik, Verwaltung und sonstigen Institutionen. Die Corona-Krise sei für die Binnenschiffer bislang kaum ein Thema gewesen. Die Schuhe der Binnenschiffer drückte aber vor allem der strukturelle

Vor einem Wandbild des Koppelverbands „Heinz Hofmann und Leichter MSG“ im Konferenzzimmer des MSG-Hafengebäudes erklärt MSG-Vorstand Martin Staats die wirtschaftliche Funktion und das Leben der regionalen Binnenschiffer.

Wandel in der deutschen Kohle- und Stahlwirtschaft. „Das hat die Transport- und Beförderungsmengen in den letzten Jahren schon erheblich verringert“, erklärt Staats.

Auch könnte es mit dem Nachwuchs zum/zur Binnenschiffer/Binnenschifferin besser stehen, obwohl es für Frauen und Männer gleichermaßen „attraktive Aufstiegsmöglichkeiten“ zum „Bootsmann, Steuermann und Schiffsführer“ gebe. Und für Binnenschiffer-Azubis sei es ein besonderes Schmankehl, mehrmals die Schiffsflut in der Ausbildungspraxis auf dem Schulschiff „Rhein“ im Duisburg-Homberger Hafen zu schnuppern. Ein mehrmonatiger Kurs lädt regelmäßig 100 Azubis ein, mit Koje, Kombüse und Unterrichtsräumen auf dem Wasser zu wohnen und zu lernen.

Elmar Behringer

Markewitsch Engineering Nürnberg



www.men-montagen.de
office@men-montagen.de
 +49 (0)911 964566-60

Wir sind Ihr Partner, wenn Sie **Maschinen versetzen**, Betriebsteile verlagern oder Ihren gesamten **Produktionsbetrieb ins Ausland** verlagern wollen. Unser hervorragend ausgebildetes Fachpersonal steht Ihnen für De- und Remontage, Transport und Verpackung zur Seite.

Wussten Sie, dass wir auch sauber machen? Komplexe Anlagen und Maschinen stellen hohe Anforderungen an **Reinigung und Wartung**. Wir stellen sicher, dass Verschmutzungen Ihren Produktionsablauf nicht behindern.



Ein Ticket für Mainfranken

ÖPNV. Mit nur noch einem Fahrschein per Bus, Bahn und Straßenbahn quer durch Mainfranken fahren: ein Wunschtraum für viele regionale Pendler, der sich bald verwirklichen wird. An der Umsetzung arbeitet derzeit die Nahverkehr Mainfranken (NVM) GmbH in Würzburg.

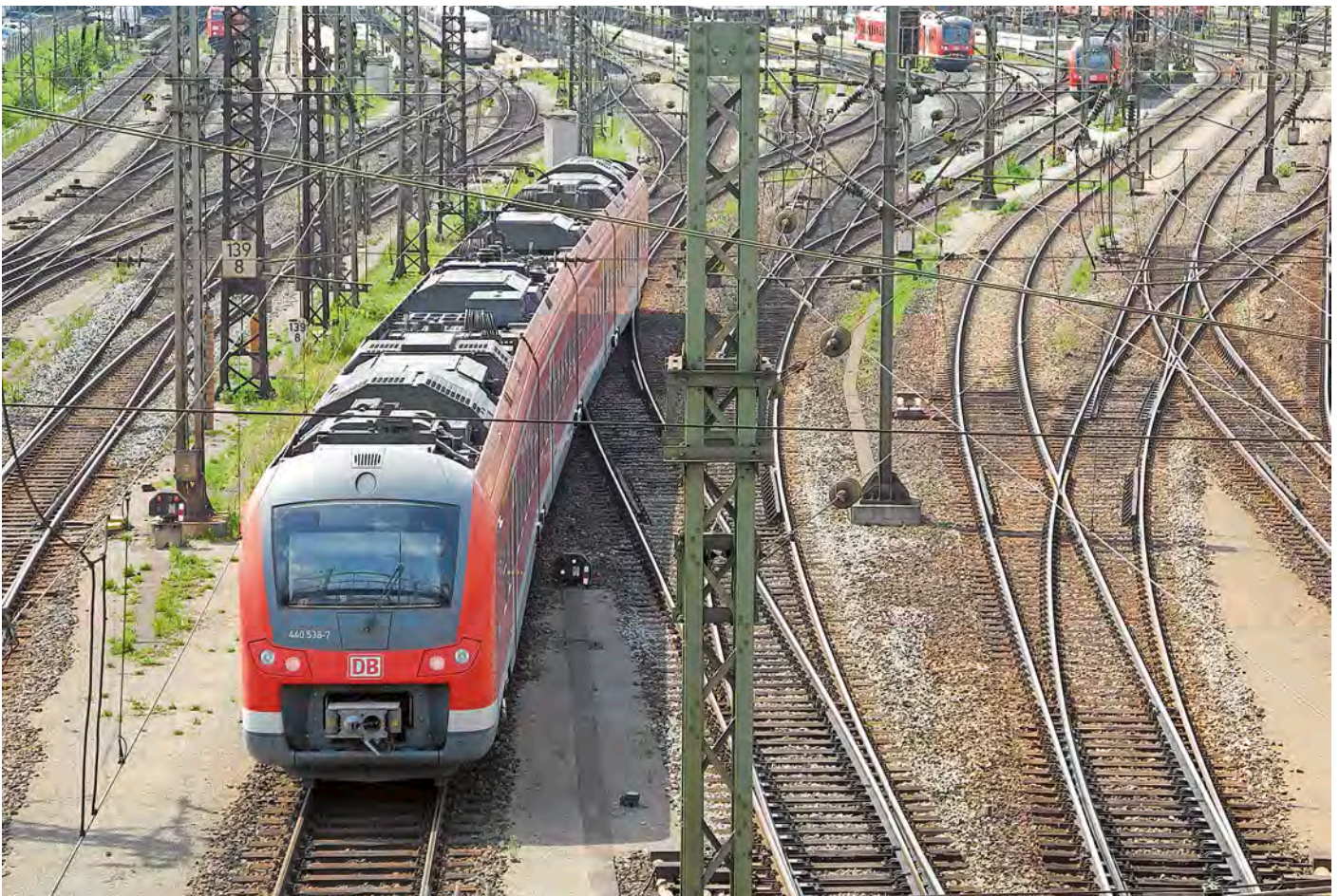
Um dieses Projekt „schnellstmöglich“ voranzubringen, gründeten Stadtväter und Landräte der Städte Schweinfurt und Würzburg sowie der Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg im Jahr 2018 die Aufgabenträgergesellschaft Nahverkehr Mainfranken GmbH. Seit 2019 ist Christopher Alm Geschäftsführer der Gesellschaft. Der frühere ÖPNV-Koordinator für die nordunterfränkischen Landkreise und

die Stadt Schweinfurt ist für die Umsetzung des zentralen ÖPNV-Zukunftskonzepts der Region verantwortlich. Unterstützt wird er hierbei von zwei Mitarbeiterinnen.

In einem ersten Schritt sollen die Verkehrsunternehmen des bestehenden Verbundes, das ist der Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken (VVM), über Kooperationsverträge in die Nahverkehr Mainfranken GmbH integriert werden. Im Einzelnen sind das die Stadt Würzburg sowie die Landkreise Kitzingen, Main-

Spessart, Würzburg und zum Teil der Landkreis Bad Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim. In einem zweiten Schritt wird nach einer umfangreichen Erhebung des Fahrgastverhaltens die Erweiterung des Verkehrsverbundes um die Region Main-Rhön erfolgen – mit der Stadt Schweinfurt sowie den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld und Schweinfurt. Ein politisches Ziel der Staatsregierung ist es, alle bayerischen Landkreise und Städte in Verkehrsverbänden zu organisieren. Hierzu wird auch

Mit einem Ticket:
Per Bahn ...



Bilder: Elmar Behringer

in Zukunft auf die bereits bestehenden Verbände gesetzt, welche entsprechend erweitert werden sollen. Mit dem Zusammenschluss der Mainfranken würde in Zukunft der bayernweit nach Einwohnern drittgrößte Nahverkehrsverbund für rund 950.000 Einwohner geschaffen werden.

Bis es so weit ist, müsse man erst einmal die Fahrgastströme und -zahlen von regionalen Zug-, Bus- und Straßenbahnverbindungen erfassen und analysieren. „Und zwar flächendeckend für Mainfranken“, betont Alm. Diese Zahlen seien für die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen unter den Verbundpartnern essenziell, da die Fahrgäste zukünftig nur noch einen Fahrschein für alle Verkehrsmittel benötigen. Die bisherigen Erhebungen seien ver-

... und Bus durch Mainfranken.



altet und somit weitestgehend unbrauchbar. Die Durchführung einer Zählung und Befragung der Fahrgäste werde ein spezialisierter externer Dienstleister übernehmen. Losgehen soll es am 1. März 2022, und zwar für ein ganzes Jahr, um Einflüsse auf die Fahrgastzahlen wie das Wetter oder die Schulferien zu minimieren.

Derzeit denkt die NVM über eine Ausweitung des 365-Euro-Tickets für Schüler und Auszubildende nach, wie auch über die Möglichkeit der Einführung eines E-Tickets. Dieses ist als Pilotprojekt bereits im Stadtgebiet Würzburg und in den Bussen von Stadt und Landkreis Würzburg angelaufen.

Elmar Behringer



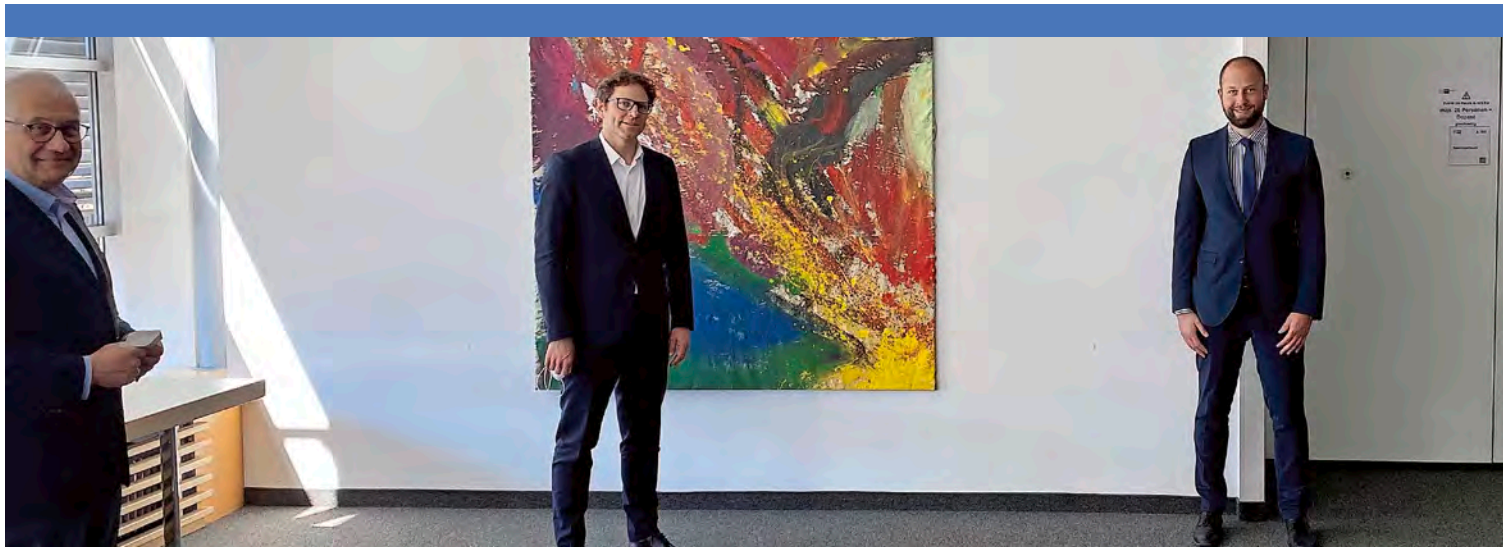
WIR FÖRDERN TRADITION UND INNOVATION

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir das traditionelle Handwerk genauso wie innovative Hightech-Unternehmen. Gerne beraten wir Sie kostenfrei, wie sich mit unseren zinsgünstigen Darlehen Ihr nächstes Vorhaben schnell realisieren lässt. Tel. 089 / 21 24 - 10 00

www.lfa.de

**DAMIT BAYERNS
MITTELSTAND STARK
BLEIBT – AUCH IN
HERAUSFORDERNDEN
ZEITEN**

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



Vom Klimaschutz über den Verkehr bis zur Innenstadtentwicklung

ZUKUNFTSDIALOG. Der IHK-Bezirksausschuss Würzburg hat Ende März in hybrider Form getagt. Die Unternehmer aus Stadt und Landkreis Würzburg nutzten die Frühjahrssitzung zum wirtschaftspolitischen Austausch mit Bürgermeister Martin Heilig. Außerdem informierte André Hahn aus der Wirtschaftsförderung der Stadt über die lokalen Ergebnisse bei der Untersuchung „Vitale Innenstädte 2020“.

Martin Heilig, zweiter Bürgermeister und Leiter des Umwelt- und Klimareferats der Stadt Würzburg, griff in seinem Vortrag mit dem Titel „Würzburg der Zukunft: von Verkehr bis Klimaschutz“ die wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft der Stadt auf. Er thematisierte insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf den „Hotspot“ Würzburg. Das Klimaschutzversprechen der Stadt Würzburg mit dem Bekenntnis zum Pariser Klimaschutzabkommen und die daraus resultierende Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzepts seien für die Domstadt insofern besonders wichtig, betonte Heilig.

Neben Aspekten wie der „klimaneutralen Stadtverwaltung“ und der „klimaneutralen Energieversorgung“ zeigte er, welchen Beitrag der ÖPNV zum Klimaschutz

»Ein leistungsstarker ÖPNV ist ein Standortvorteil«

Martin Heilig

leisten könne – insbesondere im Stadt- und Stadt-Umlandverkehr. Dieses Potenzial wolle die Stadt Würzburg künftig nutzen und stärken, um Ressourcen zu schonen und Emissionen zu reduzieren. „Diese Effekte kommen der Bevölkerung, der Umwelt und der Wirtschaft vor Ort zugute. Ein leistungsstarker ÖPNV ist ein Stand-

ortvorteil“, zeigte sich Heilig überzeugt. Insbesondere die Straßenbahn sei dabei das größte Asset.

Lebendige Innenstadt

André Hahn aus der Wirtschaftsförderung der Stadt informierte die Unternehmer anschließend über Würzburgs Abschneiden bei der Studie „Vi-



Bild: Marcel Gränz, IHK



Zu Gast beim Bezirksausschuss Würzburg: Martin Heilig, der zweite Bürgermeister der Stadt Würzburg (2. v. l.), mit dem Ausschussvorsitzenden Dr. Klaus D. Mapara (links), IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn (rechts) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (2. v. r.).

„tale Innenstädte 2020“. Der Vorsitzende des IHK-Bezirksausschusses Würzburg, Dr. Klaus D. Mapara, schlug den Bogen zwischen den beiden Vorträgen und würdigte Heiligs Bekenntnis zur Stärkung des ÖPNV der Stadt Würzburg. Auch die Ergebnisse

der Innenstadtbefragung würden stabile Rahmenbedingungen der Innenstadt für die Zeit nach der Pandemie zeigen, so der Vorsitzende. Die anschließende Diskussion drehte sich insbesondere um die Erreichbarkeit der Innenstadt und die Parkplatzsituation.

Dr. Sascha Genders
0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Anzeige

PABSTLOGISTIK

IN TIME. IN PLACE. TOGETHER.



Jochen Oeckler
Geschäftsführer
Fon: 09721 7630-300
Fax: 09721 7630-119

Mail: jochen.oeckler@pabst-transport.de

Gerne sprechen wir bei
einem virtuellen Kaffee.

Gemeinsam mit Ihnen planen und realisieren wir branchenübergreifende, marktorientierte **Logistikkonzepte**.

- **75.000 m²** Logistikfläche
- 100.000 Palettenstellplätze
- **Value-Added Services** und **Fulfillment Dienstleistung**
- komplette Dienstleistung entlang der Supply Chain

Pabst Transport GmbH & Co. KG | Industriestraße 15 | 97469 Gochsheim | www.pabst-logistik.de



Georg Riegel GmbH

Am Kirschberg 12 · 97218 Gerbrunn · www.riegel-erdbau.de

Nicht entsorgen – sondern sichern für morgen.

Als Logistiker für den größten Stoffstrom Deutschlands bewegt RIEGEL eine ganze Menge

Der Familienbetrieb führt seit mehr als 60 Jahren Erdbau- und Transportarbeiten in Würzburg und Umgebung durch. Kurze Wege und effiziente Prozesse liegen in der DNA des Gerbrunner Entsorgungsfachbetriebs. Mit entsprechendem Know-how werden große Anteile der mineralischen Abfälle in den Kreislauf für die Bauwirtschaft zurückgeführt. Mit modernem Baustoff-Recycling werden natürliche Ressourcen geschont und gleichzeitig Baukosten reduziert.

Alte Baustoffe, neue Wege

Die Baubranche boomt. Gleichzeitig werden kostbare Ressourcen aber immer knapper. Wie ist es also möglich, die Entwicklung voranzutreiben und im selben Zug die Umwelt zu schonen? Die Firma RIEGEL Transport & Erdbau hat auf diese Frage eine klare Antwort: **Mineralische Baustoffe wiederverwerten, natürliche Rohstoffe sparen!**

Enormes Potenzial für nachhaltige Bauwirtschaft

Mineralische Abfälle wie Bauschutt oder Bodenaushub bilden zusammen den größten **Stoffstrom innerhalb Deutschlands**. Genau hier setzt die Firma RIEGEL an und führt solche Abfälle in den Kreislauf der Bauwirtschaft zurück.

Gut für die Umwelt – gut für Bauherren

Durch spezielle Trennungs- und Aufbereitungsverfahren entstehen heute recycelte Sekundärbaustoffe, die genauso hochwertig sind wie Primärbaustoffe. Darüber hinaus sind sie **auf Umweltverträglichkeit geprüft und deutlich kostengünstiger**. Win-win für alle Beteiligten im Wirtschaftskreislauf! Bei der eingesetzten Technik wird auf Umweltschutz geachtet: Maschinen, die im Trinkwasser-Einzugsgebiet eingesetzt werden, sind mit Bio-Öl ausgerüstet!



Effizienz am Puls der Zeit

Transparenz – Zuverlässigkeit – Schnelligkeit. Das sind die wichtigsten Voraussetzungen, um mit dem rasanten Wandel der Bauwirtschaft Schritt zu halten. Die RIEGEL GmbH verfolgt längst die Vision „**Baustelle 4.0**“: Sämtliche Arbeiten werden digital per Software und App gesteuert. Die LKWs und Maschinen sind mit GPS-Systemen ausgestattet. Vom Büro bis zur Baugrube läuft die Kommunikation so gut wie papierlos ab.

Vom Familienbetrieb zum führenden Anbieter in der Region

Die Investition in moderne Technologien lohnt sich: Das Unternehmen RIEGEL ist in den letzten Jahren **stetig gewachsen**. Aktuell umfasst der eigene Fuhrpark 18 schwere Nutzfahrzeuge und über 25 Maschinen und Geräte von 3 bis 30 Tonnen für unterschiedlichste Einsätze. In der Saison setzt der Betrieb ergänzend auf Laderaumkapazitäten von Kollegen aus der Region. Bernd Riegel: „Wir sind stolz auf unser wichtigstes Kapital – unsere Mitarbeiter, derzeit 55 an der Zahl. Auch in Sachen Standorterweiterung bleiben wir am Ball. Wir suchen intensiv nach geeigneten Flächen um unsere Existenz zu sichern und weitere, dringend erforderliche Kapazitäten anbieten zu können.“

Damit kann viel bewegt werden in der Region – heute mehr denn je. Allein **im Jahr 2020** waren es rund **400.000 Tonnen** mineralische Abfälle, Primär- und Sekundärbaustoffe sowie Pflanzsubstrate.

Projekte in und um Würzburg sind z. B.: Erweiterung der WAREMA Group · Katzenbergterrassen · Terrassengärten am Hubland · Skyline Hill · Staatliche Feuerweherschule · Polizei-Einsatz-Zentrum · 112 Feuerwehstore in Rottendorf · Zentrum für Körperbehinderte Heuchelhof · Projekt Hubland II der Stadtbau GmbH und viele mehr



„Mehr Standortqualität, weniger Kosten“



INTERVIEW. Gewerbe- und Industrieflächen sind ein wichtiger Standortfaktor. Entspricht das Angebot nicht den Bedürfnissen, droht zweierlei: Bereits ansässige Unternehmen könnten Investitionen nicht tätigen, ansiedlungswillige Unternehmen könnten an einen anderen Standort ausweichen. Zeitgleich ist Fläche eine begrenzte Ressource, über die politisch heftig gestritten wird. WiM hat mit Oliver Weidlich, Sachgebietsleiter bei der Regierung von Unterfranken, darüber gesprochen, warum interkommunale Gewerbe- und Industriegebiete eine Lösung sein können.

WiM: Herr Weidlich, was sind die Vorteile interkommunaler Gewerbe- und Industriegebiete?

Weidlich: Auf den Punkt gebracht: mehr Standortqualität bei weniger Kosten. Kommunen brauchen die Steuereinnahmen durch Gewerbeentwicklung. Die Vorfinanzierung kann aber eine Hürde darstellen und es ist nicht sicher, dass die Erträge mittel- bis langfristig höher sind als die Kosten für Erschließung und Unterhalt. Also werden die Lasten auf mehreren Schultern verteilt. Genauso bedeutend ist aber, dass ein qualitativ besserer Standort entwickelt werden kann, weil der Suchraum größer ist und somit die reale Option besteht, eine Fläche mit einer besseren Anbindung zu finden. Außerdem wird eine größere zusammenhängende Fläche realisiert. Damit können Gemeinden auch größeren Betrieben ein bes-

seres Ansiedlungsangebot machen, als wenn jede Kommune alleine für sich agiert. Ein interkommunales Industrie- oder Gewerbegebiet generiert in der Regel durch ein gebündeltes Standortmarketing mehr Aufmerksamkeit. Und last but not least: In Summe sollten die Zersiedlung unserer Landschaft und der Flächenverbrauch durch ein gemeinsames Projekt reduziert werden, jedenfalls im Vergleich zu mehreren einzelnen Gewerbegebieten pro Gemeinde.

WiM: Und aus Unternehmenssicht: Welchen Vorteil bietet ein interkommunales Gewerbe- oder Industriegebiet konkret?

Weidlich: Wenn die beteiligten Gemeinden einen optimalen Standort gefunden und entwickelt haben, dann profitieren die Unternehmen zum Beispiel von einer besseren Anbindungsqualität, etwa weil es dann keine Ortsdurch-

fahrten bis zum nächsten Autobahnanschluss mehr gibt. Firmen haben damit Zeit- und Kostenvorteile bei Abnehmer- und Zulieferbeziehungen. Es gibt außerdem bessere Erweiterungsmöglichkeiten. Ganz interessant wird es, wenn sich um einen großen „Magneten“ weitere Betriebe ansiedeln, die mit ihm in Beziehung stehen – das beobachten wir beispielsweise im Gewerbepark A71 Oerlenbach/Poppenhausen. Dort entsteht dann sozusagen ein kleines Cluster. So etwas ist wahrscheinlicher, wenn zwei oder mehr Gemeinden gemeinsam ein größeres und standortmäßig besseres Gebiet anbieten.

WiM: Sie sprechen es an, ein regionales Beispiel ist der Gewerbepark A71 Oerlenbach/Poppenhausen im Landkreis Bad Kissingen. Dort baut der Weltkonzern Amazon gerade ein Verteilzentrum. Und es zeichnen sich weitere Vorhaben im Landkreis Bad Kissingen ab. Sind dies nur Einzelfälle oder sehen Sie insgesamt ein steigendes Interesse an interkommunaler Kooperation bei der Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung?

Weidlich: Der Gewerbepark A71 Oerlenbach/Poppenhausen ging aus der strategischen Auseinandersetzung mit den Chancen der damals neuen Fernstraßenverbindung zwischen Unterfranken und Thüringen, der A71, hervor. Die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld hatten gemeinsam mit

Standortsuche leicht gemacht mit dem IHK-Standortportal für Bayern

Sie wollen ein neues Unternehmen in Bayern gründen? Ihr Betrieb verlagert oder expandiert? Sie suchen einen bebauten oder unbebauten Standort in Bayern? Nutzen Sie das IHK-Standortportal für Bayern!

Das Portal ermöglicht eine kostenfreie Recherche mit aktuellen, verlässlichen und flächendeckenden Daten für ganz Bayern. Sie können einfach, schnell und zuverlässig Gewerbeflächen und -immobilien sowie Technologie- und Gründerzentren in Bayern suchen, finden und über die Vergleichsfunktion einander gegenüberstellen. Zudem finden Sie auf dem Portal detaillierte Exposé mit allen Standort-, Wirtschafts- und Fachdaten, aber auch Informationen über die baurechtlichen Gegebenheiten vor Ort, die laufenden Bauleitplanverfahren sowie ein qualifiziertes Netzwerk aus kompetenten Beratern und Ansprechpartnern.

Zum IHK-Standortportal für Bayern gelangen Sie hier: www.standortportal.bayern



Sachgebietsleiter Oliver Weidlich

dem Regionalen Planungsverband Main-Rhön dazu 2003 das Teilraumgutachten „A71 – Impuls für Main-Rhön“ vorgelegt. Der Standort an der Anschlussstelle Bad Kissingen/Oerlenbach wurde dort – neben drei weiteren Standorten an der A71 – für die interkommunale industriell-gewerbliche Entwicklung empfohlen. Und ganz wichtig für unsere Region: Vor den Toren Schweinfurts entwickeln die Gemeinden Geldersheim, Niederwerrn mit Stadt und Landkreis Schweinfurt auf über 100 Hektar einen interkommunalen Gewerbepark auf der Konversionsfläche der Conn Barracks. Und ja, ich sehe durch die Voranfragen, die wir bekommen, ein gesteigertes Interesse insgesamt.

WiM: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Gründe für die bisher eher spärliche Ausweisung interkommunaler Gewerbe- oder Industriegebiete und was sind Ihre Erwartungen für die nähere Zukunft?

Weidlich: Zunächst ist es eben der gewohnte Weg, als Gemeinde allein zu agieren. Aus der Planungspraxis beobachten wir aber eine Tendenz zum interkommunalen Handeln auch bei Gewerbegebietsausweisungen. Die Offenheit für interkommunales Denken und Handeln ist gewachsen, wie auch in der Regio-

alentwicklung überörtliche Projekte mit mehreren Gemeinden selbstverständlich geworden sind. Entscheidend ist eine Vertrauensbasis zwischen den Akteuren: Bürgermeistern, Gemeinderäten und den Verwaltungen benachbarter Gemeinden.

Die Hürden, einen größeren Standort für Gewerbetreibende zu finden, sind im Vergleich zur Ausweisung mehrerer kleinerer Gewerbegebiete in verschiedenen Ortslagen selbstverständlich höher. Wir haben eine relativ klein gekammerte Landschaft in Mainfranken und jedes Projekt erzeugt Raumnutzungskonflikte, die eine größere Standortentwicklung zu einer Herausforderung machen. Ich denke da nicht nur an den Natur- und Landschaftsschutz, sondern auch an Flächen für Rohstoffabbau, regenerative Energien, den Trinkwasserschutz und hochwertige landwirtschaftliche Böden, um nur ein paar Beispiele zu nennen, die einer Gewerbefläche entgegenstehen könnten. Ich empfehle eine frühzeitige Einbindung der Kreisentwicklung des zuständigen Landratsamtes und der Landesplanung sowie des Städtebaus bei der Regierung. Außerdem rate ich dazu, ein professionelles Planungsbüro auszuwählen und verlässliche Kooperationsstrukturen zu schaffen.

WiM: Herr Weidlich, vielen Dank für das Interview.

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

Mareen Capristo
0931 4194-341
mareen.capristo@wuerzburg.ihk.de

»Ein interkommunales Gewerbegebiet generiert mehr Aufmerksamkeit.«

Oliver Weidlich



Das Team aus dem Sachgebiet Raumordnung, Landes- und Regionalplanung bei der Arbeit.

Kaffeebohnen statt Weintrauben

MAJAS COFFEE UG. Die beiden Studenten Selina Schimmel und Sebastian Wieber haben den Corona-Lockdown im vergangenen Jahr genutzt, um ihr eigenes Start-up zu gründen. Im Weinort Ramsthal (Landkreis Bad Kissingen) rösten die beiden Kaffeebohnen und vermarkten sie über den eigenen Online-Shop.

Die Gemeinde Ramsthal bei Bad Kissingen ist für gute Frankenweine bekannt. Doch seit Herbst 2020 durchzieht hin und wieder das würzige Aroma frisch gerösteten Kaffees die Gassen. Der Duft kommt aus einer Garage, in der statt eines Mittelklassewagens eine mannshohe Kaffeeröstmaschine steht. Sie ist das Herzstück des im Sommer 2020 gegründeten Start-up-Unternehmens „Majas Coffee UG“. Die Jungunter-

Die Kaffeeprofis Selina Schimmel (24) und Sebastian Wieber (26) vor ihrem neuen Kaffeeröster.

nehmer Sebastian Wieber (26) und Selina Schimmel (24) vermarkten seit September im Haus selbst gerösteten, klimaneutralen und biozertifizierten Kaffee aus nachhaltigem Anbau.

Die im Frühjahr 2020 verordnete Kontaktsperre im Verbund mit Umstellung auf Online-Vorlesungen veranlasste die beiden Studenten des Masterstudiengangs Wirtschaftsinformatik an der Universität Bamberg, in der unausgefüllten Freizeit ih-

re Geschäftsidee umzusetzen: „Wir wollen mit unserem Bio-Kaffee den Klimaschutz und mit dem Einkauf bei kleinen Farmer-Genossenschaften in Peru, Kolumbien oder Honduras deren soziale Projekte fördern.“ In seiner Marktanalyse stellte Wieber fest, dass es in seiner Heimatregion viele Winzer, aber kaum Kaffeeröster gibt. Nachdem über das Internet passende Rohkaffee-Lieferanten gefunden waren, startete das Paar „mit gering-



Das Unternehmen:

Majas Coffee UG

Siedlung 23
97729 Ramsthal
Mobil: 0176 712 000 33
info@majascoffee.com

Die Personen

Sebastian Wieber (26),
Selina Schimmel (24)

Die Idee

Verkauf von klimaneutralem und bio-zertifiziertem Kaffee, von kleinen Farmen mit nachhaltiger und biologischer Landwirtschaft, umweltverträglich und in hoher Qualität

Die größte Herausforderung

Kaffeebohnen aus nachhaltigem Anbau in geeigneter Qualität und Quantität zu finden sowie bei der Verpackung die richtige Balance zwischen Nachhaltigkeit und Frischehaltung zu sichern

Pläne

Nach den Produkten soll in Kürze auch die Kaffeerösterei als klimaneutral zertifiziert werden

Serie (101):

WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Acht Röstungen hat „Majas Coffee“ momentan im Angebot.



Selina Schimmel bei der Kaffeeverkostung.



Majas Coffee – mit allen Sinnen genießen.

tem Aufwand und ohne Einsatz von Fremdkapital“ die Herstellung von zwei Produkten – einem Espresso und einem Kaffee. Das Rösten wurde aus Kostengründen noch an eine Fremdrösterei vergeben. Erst nach beginnendem Vertriebs Erfolg und positiver Rückmeldung entschlossen sich Wieber und Schimmel im Dezember zur Anschaffung der eigenen Kaffeeröstmaschine.

Mithilfe eines aus Standard-elementen gebauten Softwaresystems, über das Bestellungen und Lagerhaltung laufen, konnten sie arbeitsintensive Prozesse minimieren. Das System zeigt den aktuellen Lagerbestand und berechnet aufgrund bisheriger Bestellmengen den künftigen Bedarf je Sorte. Schimmel: „Wir wissen zu jedem Zeitpunkt, was und wie viel wir produzieren müssen.“ Um Nachhaltigkeit und Klimaschutz bis ins letzte Detail durchzuhalten, brauchte es eine besondere Verpackung. Im Einzelhandel wird Kaffee üblicherweise in Kunststoff-Aluminium-Tüten verkauft, die im Restmüll landen.

„Majas Coffee“ wird dagegen in recycelbaren sortenreinen Polyethylen-Kunststoffpackungen geliefert. Im Nahbereich werden größere Bestellungen sogar in lebensmittelechten Metalleimern abgegeben, die wiederverwendet werden. Wieber: „Wir wollen Verpackungsmüll vermeiden, wo immer dies möglich ist.“

Innerhalb der ersten sechs Betriebsmonate baute sich das Kleinunternehmen über soziale Medien, den eigenen Online-Shop und professionelle Direktvermarkter bereits einen beachtlichen Kundenstamm aus Endverbrauchern, aber auch Firmenkunden aus der Gastronomie, Hotellerie und anderen Branchen auf. Wieber: „Monatlich verkaufen wir etwa 200 Kilogramm Kaffee.“ Den größten Umsatz machen beide mit ihrer schon bekannten Röstung La Esparanza. Schimmel: „Damit haben wir damals angefangen, das ist unser Renner.“ Vor allem auf das Firmengeschäft setzen beide ihre Hoffnung: „Wenn ein Unternehmen wirklich den Anspruch hat, im Sinne des Klimaschutz-

»Wir wollen Verpackungsmüll vermeiden, wo immer dies möglich ist.«

zes umweltfreundlich arbeiten zu wollen, kann es mit unserem Bio-Kaffee auf genussvolle Art CO₂-Emissionen einsparen.“ Momentan sind die beiden Firmengründer zufrieden, wenn sie nach Abschluss des Masterstudiums ihr Unternehmen ab kommenden Sommer ohne viel Aufwand nebenberuflich betreiben können. Doch bei wachsendem Erfolg sei der Betrieb von „Majas Coffee“ auch hauptberuflich vorstellbar. *Sigismund von Dobschütz*

Gründerreport 2021 veröffentlicht

Die IHK hat ihren Gründerreport Mainfranken 2021 veröffentlicht. Die Publikation stellt anschaulich die Entwicklung des regionalen Gründungsgeschehens in den letzten Jahren dar, unterteilt nach den Entwicklungen in den einzelnen Gebietskörperschaften, nach den jeweiligen Branchen sowie nach weiteren Fragestellungen der Gründerszene.



Der Report steht als kostenfreier Download zur Verfügung unter www.wuerzburg.ihk.de/gruenderreport



Webinar-Reihe zu Finanzierung und Förderung

Mit der neuen Webinar-Reihe „Finanzierung und Förderung: Fokus“ zeigt die IHK Würzburg-Schweinfurt, wie unternehmerische Vorhaben mit ausgewählten Finanzierungs- und Förderprogrammen verwirklicht werden können. Konkret geht es in der mehrteiligen Reihe um die Themen Coaching und Gründungszuschuss, Digitalisierung, Energie, Innovation und internationale Märkte sowie Insolvenzen.



Das Webinar-Angebot finden Interessierte online unter www.wuerzburg.ihk.de/fokus

Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Start-ups: Beratungen fördern lassen

COACHING. Angehende Existenzgründer können sich Beratungsleistungen, erbracht durch Coaches, fördern lassen. Möglich macht dies das „Vorgründungs- und Nachfolgecoaching Bayern“. Die Richtlinie wurde nun verlängert, Antragstellungen sind ab sofort auch online möglich.

Ein Coach kann Gründer auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit begleiten. Gemeinsam erarbeiten Existenzgründer und Coach Konzepte und Ideen für den erfolgreichen Start des Unternehmens. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie bietet zusammen mit den bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie dem Europäischen Sozialfonds ein besonderes Beratungsprogramm, das Gründer bei der Vorbereitung bezuschusst und unterstützt.

Wer darf Anträge über die IHK stellen?

Gewerbliche Gründer und Nachfolger (ausgenommen Handwerksbetriebe), die in Bayern gründen werden und die noch nicht im Haupterwerb selbstständig sind. Bei Übernahmen darf das bestehende Unternehmen nicht mehr als 250 Mitarbeiter haben und

entweder darf der Umsatz nicht über 50 Millionen Euro oder die Bilanzsumme nicht über 43 Millionen Euro liegen.

Wie hoch ist der Zuschuss?

Bis zu 70 Prozent des Honorars können als Zuschuss gezahlt werden (höchstens zehn Beratungstage).

Wie läuft ein Coaching ab?

Gelistete Berater finden Gründer in der Beraterdatenbank des bayrischen Wirtschaftsministeriums unter: www.gruenderland.bayern/vorgruendungscoaches. Der Coach begleitet Start-ups als unabhängiger Berater und Experte, kann also dabei helfen, die ersten Hürden zu meistern. Ausgenommen von der Förderung ist Coaching mit Fokus auf Rechts-, Versicherungs- und Steuerfragen, der Erstellung von Werbematerialien beziehungsweise Internetseiten oder gutachterlichen Stellungnahmen.



Was ist zu tun?

Die Antragstellung ist ab sofort online möglich unter: https://formularserver.bayern.de/intelliform/forms/rzsued/stmwi/stmwi/zuschussantrag_ihk/index. Nach positiver Prüfung erhalten Sie einen schriftlichen Bewilligungsbescheid der IHK. Nach Vertragsabschluss mit dem Berater darf das Coaching begonnen werden. Reichen Sie die Abrechnungsunterlagen fristgerecht bei der IHK Nürnberg ein.

Im Kalenderjahr 2020 gab es aus dem IHK-Bezirk Mainfranken 104 Anträge (mit Stand 21. Januar 2021 waren davon 92 bewilligt). Gerade erst wurde die Richtlinie um ein weiteres Jahr bis zum 31. März 2022 verlängert. Die IHK steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Außerdem bietet sie weiterführende Beratung zu Fragen rund um die Existenzgründung.



Weitere Informationen zu Fördermöglichkeiten, auch für bestehende Unternehmen, unter www.wuerzburg.ihk.de/coaching

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Vernetzen in Mainfranken

Gründer benötigen für den Erfolg ihrer Geschäftsidee nicht selten Kontakte, Know-how und Kapital. Hierfür bietet die IHK Würzburg-Schweinfurt ein hilfreiches Netzwerk.

Die IHK ist nicht nur eine Wissenstransferstelle mit Gutachterfunktion, sondern ist selbst sowohl regional als auch überregional in verschiedenste Foren und Kooperationen eingebunden – und somit ein Netzwerk im Netzwerk.

Jetzt vernetzen!

Die IHK Würzburg-Schweinfurt unterhält folgende Social-Media-Gruppen:



www.facebook.com/groups/893673058072432



www.xing.com/communities/groups/gruenderszene-mainfranken



www.linkedin.com/groups/9029802/



Gründernetzwerke in der Region:
www.wuerzburg.ihk.de/gruendernetzwerk

Larissa Vogel
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de
0931 4194-302

Vorausdenken – elementar versichern

Seit dem 1. Juli 2019 werden nach Naturkatastrophen keine finanziellen Unterstützungen in Form von Soforthilfe mehr gewährt. Unbeschadet davon bleiben Härtefallregelungen im Einzelfall. Deshalb sollten sich Unternehmer – aber auch Privatleute – umfassend gegen Schäden aus Naturgefahren absichern.



Nähere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie:
www.elementar-versichern.de

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Unternehmen im Bereich Software-Elektronik und Elektrotechnik steht zum Verkauf

Sehr rentables mittelständisches Unternehmen mit gefestigter Marktposition steht aus Altersgründen zum Verkauf. Das Unternehmen besteht seit nahezu 30 Jahren und wurde durch den ausscheidenden Unternehmer gegründet. Der Geschäftsschwerpunkt ist die Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Anlagen und Geräten im Bereich der Mess- und Prüftechnik. Die Hauptarbeitsbereiche sind die Software- und Elektronikentwicklung sowie die Elektrotechnik, inklusive Fertigung, Montage und Service. Die langjährigen internationalen Kundenbeziehungen bestehen vor allem zu produzierenden und verarbeitenden Industrieunternehmen (Automotive- und Consumer-Industrie). Mit unseren Produkten haben wir uns einen Nischenmarkt und Alleinstellungsmerkmale erarbeitet. Im Unternehmen besteht eine zweite Hierarchieebene, das vorhandene Know-how bleibt also bei einer Übernahme im Unternehmen bestehen. Eine Einarbeitungsphase ist auf Wunsch möglich. Das Firmengebäude ist im Eigentum des Unternehmers und kann auf Wunsch übernommen werden.

Chiffre-Nr.: WÜ-A-890

Webinar-Angebot der IHK

WEBINARE. Anstatt der gewohnten Terminübersicht geben wir Ihnen in dieser Ausgabe einen Überblick über unser Webinar-Angebot. Zusätzliche Informationen und weitere Webinare finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/webinar



04.05.

Sprechtage Marke und Patent – virtuell

15:00–17:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Monika Tast, 0931 4194-201,
monika.tast@wuerzburg.ihk.de



05.05.

Webinar Ressourceneffizienz durch Kunststoff-Recycling

14:00–16:15 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



06.05.

Energie- und Klimasprechtage – Energieeffizienz und Eigenversorgung – virtuell

14:00–16:15 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



12.05.

Sprechtage Website-Gestaltung und Online-Shop – virtuell

09:30–12:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278,
michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de

17.05.

CE-Sprechtage – Produktkennzeichnung im Non-Food-Bereich – virtuell

14:00 – 16:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de

19.05.

Webinar-Reihe „Finanzierung und Förderung: Fokus Innovation“

14:00–16:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362,
stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

IHK-Weiterbildung

19.05. Marketing für Einsteiger Webinar, 8 UE

Teilnehmer lernen in diesem Webinar die Grundlagen, um das Marketing in ihrem Unternehmen gekonnt anzuwenden. Zusätzlich erhalten sie eine Einführung in das Online-Marketing, um die richtigen Kanäle für die Platzierung ihres Angebots zu wählen.



Firmen-seminare

Außenhandel, Zoll, Sprachen

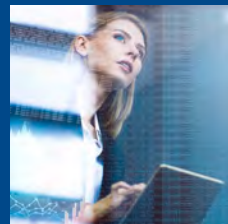
Assistenz, Office Management

Ausbilder, Azubis

Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager

07.06. Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in Schweinfurt, Vollzeit, 550 UE

Die Weiterbildung zum/zur „Geprüften Wirtschaftsfachwirt/in“ ist für eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen ausgerichtet und berücksichtigt die Besonderheiten des Handels, der Industrie und der Dienstleistungsunternehmen in gleicher Weise. Somit sind die Einsatzmöglichkeiten eines Wirtschaftsfachwirtes sowohl branchen- als auch funktionsübergreifend. Die Weiterbildung ist besonders für diejenigen von Interesse, die eine breit angelegte berufliche Qualifikation anstreben.



Geförderte Maßnahmen



Berater, Coaches, Trainer, Mediatoren

Einkauf, Logistik

Unternehmensführung, Mitarbeiterführung

07.06. Digital Transformation Manager/in (IHK) Würzburg, Vollzeit, 50 UE

„Digital Transformation Manager/innen (IHK)“ kennen die Ansätze, um die Digitalisierung in den Bereichen Logistik, Produktion sowie Instandhaltung voranzutreiben und Lösungen umzusetzen. Dabei werden sie in die Lage versetzt, das Industrie-4.0-Potenzial im eigenen Unternehmen zu erkennen und Lösungsansätze zu konzipieren.

Weinschule, Gastronomie



Marketing, Vertrieb und Events

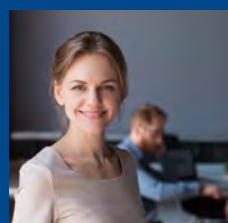
Personal, Recht und Steuern

Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills

Weiterbilden im Homeoffice

Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt

EDV-Anwendungen



IHK-Weiterbildung

14.06. Manager/in Digitalisierung (IHK) Webinar, Teilzeit, 50 UE

Die Teilnehmer werden dazu befähigt, strategische Entscheidungen der Digitalisierung im Unternehmen ziel-sicher zu treffen und eigene Projekte/ Prozesse gezielt einzuführen oder zu verbessern.

07.06. Marketingreferent/in (IHK) Würzburg, Vollzeit, 56 UE

Dieser Lehrgang bietet einen schnellen und fundierten Einstieg in die einzelnen Themen. Er versetzt Teilnehmer in die Lage, Marketingkampagnen eigenverantwortlich zu entwickeln und umzusetzen.

100 Jahre Unibund

JUBILÄUM. Der Förderverein der Universität Würzburg wird 100 Jahre alt. Unter den rund 700 Förderern sind besonders viele Unternehmer.

Vor 100 Jahren haben Freunde und Förderer der Universität Würzburg den Unibund gegründet, einen Förderverein, der bis heute im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt: die Vielfalt von Forschung und Lehre an der Alma Mater finanziell zu unterstützen – insbesondere Initiativen und Projekte, für die keine staatlichen Mittel zur Verfügung stehen – und die Universität durch öffentliche Vortragsreihen in der Region nach außen zu tragen. Rund 700 Mitglieder zählt der Unibund aktuell in seinem Jubiläumsjahr, sehr viele davon aus der mainfränkischen Unternehmerschaft.

Wegen der Pandemie lässt sich das Jubiläum nur unter erschwerten Bedingungen feiern, Unibund-Vorsitzender und „Main-Post“-Geschäftsführer David Brandstätter hofft daher besonders auf das zweite Halbjahr. Geplant ist unter anderem eine Vortragsreihe „Wie viel Mozart braucht der Mensch?“ und ein großes Konzert mit Preisverleihungen im Herbst.

IHK rief Förderpreis ins Leben

Zu den Unterstützern und Mitgliedern des Unibunds gehört auch die IHK Würzburg-Schweinfurt. Vor nicht ganz 40 Jahren – im Jahr 1982 – hatte diese die „IHK-Firmenspende im Universitätsbund“ ins Leben gerufen – heute als „Universitätsförderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft“ bekannt. Mit der Stiftung motiviert die Wirtschaftskammer seitdem junge Wissenschaftler zur praxisorientierten Forschung mit dem Ziel, Ausgründungen aus der Hochschule zu fördern.

Damals leistete die mainfränkische Wirtschaft eine Spende zum 400. Geburtstag der Universität. Die IHK appellierte an ihre Mitgliedsunternehmen, über 1.200 Unternehmen stellten mit 400.000 Mark dem Universitätsbund das Startkapital für die Förderung von Forschung und Lehre an der Universität zur Verfügung. Inzwischen wurde das Stiftungsvermögen durch zahlreiche großzügige Einzelspenden und groß angelegte Aktionen aufgestockt. Das Stiftungsvermögen beträgt aktuell rund 1,2 Millionen Euro. Je nach Zinslage kann der Universitäts-Förderpreis wirtschaftsnahe wissenschaftliche Forschungsprojekte mit 30.000 bis 45.000 Euro unterstützen, ohne dabei das Stiftungsvermögen zu verzehren. Seit Bestehen der IHK-Stiftung

wurden bisher 95 Projekte gefördert.

Letztes Jahr ging der mit 30.000 Euro dotierte Förderpreis an Prof. Dr. Sebastian von Mammen vom Lehrstuhl für Mensch-Computer-Interaktion der Universität Würzburg. Das Geld fließt in die Entwicklung einer Virtual-Reality-Anwendung für das Training von Erste-Hilfe-Maßnahmen. Das Team will alle üblichen Ersthilfe-Maßnahmen in der virtuellen Realität trainierbar machen. Bei erfolgreichem Projektverlauf würde ein innovatives Start-up mit Wachstumspotenzial die Gründerszene in Würzburg bereichern. In diesem Jahr wird der Förderpreis nicht vergeben, weil nach Ansicht der IHK keines der eingereichten Projekte einen hinreichenden Wirtschaftsbezug hatte.



Scheckübergabe unter Pandemie-Bedingungen 2020 mit Corona-Sicherheitsabstand (von links): IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara, Dr. Alfons Ledermann (Schriftführer Unibund), Sarah Hofmann (Mitarbeiterin Lehrstuhl Prof. von Mammen), Universitäts-Präsident Prof. Dr. Alfred Forchel, Prof. Dr. Sebastian von Mammen (Begünstigter), Dr. Thomas Trenkle (Schatzmeister Unibund), IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn.

Ausbildungsverträge online managen

DIGITALISIERUNG. Auf dem IHK-Bildungsportal können Unternehmen alle Ausbildungsangelegenheiten digital verwalten.

Schritt für Schritt bildet das Portal die Bildungsprozesse von „A wie Ausbildungsvertrag“ bis „Z wie Zeugnisse“ digital für Unternehmen, Auszubildende und Prüfer ab. Bereits seit über einem Jahr können Firmen Ausbildungsverträge online erstellen und an die IHK schnell, kostengünstig und rechtssicher übermitteln. Anfang 2021 kam die digitale Prüferabrechnung hinzu. Ab der Winterprüfung 2021 soll auch die Anmeldung zur Prüfung digitalisiert werden.

Aufgrund verschiedenster Änderungen im Berufsbildungsgesetz wurde 2021 ein neuer IHK-Ausbildungsvertrag eingeführt. Diesen hat die IHK für Ausbildungsbetriebe im Bildungsportal hinterlegt. Ein veränderter und kundenorientierter Ausfüllprozess ist damit einhergegangen. Die bisherigen Vorteile bleiben indes erhalten. So sind die wesentlichen Vertragsdaten – etwa die Adressdaten des Ausbildungsbetriebs sowie registrierte Ausbildungsberufe und Ausbilder – im Portal bereits vorbelegt und kön-

nen per Dropdown komfortabel ausgewählt werden. Mit den Änderungen haben sich jedoch die Flexibilität und Usability weiter erhöht.

Nach dem Einloggen in der Rolle als Ausbildungsbetrieb kommt unter „Verträge“ die Einstiegsmaske für die Erstellung des Ausbildungsvertrags oder des Umschulungsvertrags. Neu dabei ist, dass User in der Reihenfolge der Eingaben springen können. Ein Zwischenspeichern der Daten ist jetzt ebenfalls möglich. Sollten vertragsrelevante Daten fehlen, kann die Eintragung des Ausbildungsvertrags auch zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden. „Damit konnte einem Wunsch vieler Anwender jetzt Rechnung getragen werden“, erklärt Bernd Clemens, zuständiger Projektleiter des IHK-Bildungsportals.



Mehr unter www.wuerzburg.ihk.de/bildungsportal

Bernd Clemens
09721 7848-615
bernd.clemens@wuerzburg.ihk.de



Radu Ferendino
0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Coronazeit 05/21

GLOSSE. Heute mal mügend

An dieser Stelle hat sich ein glossiger Blick auf die Corona-Zeit etabliert – ein paar Zeilen, um dem Leser die Windungen und Wendungen der Gegenwart kurz aufzulockern. Diesen Monat jedoch geht das nicht. Erstens haben die mainfränkischen Gastronomen gerade ihr sechsmonatiges Lockdown-Jubiläum begangen. Dieses traurige Ereignis verbietet alleine schon aus Respekt vor ihrer Bedeutung für die Genussregion Mainfranken einen Spaß: Wo kein Ober, da auch keine Fliege in keiner Suppe. Zweitens nimmt der Autor für sich das Recht des Ungeimpften in Anspruch, auch einmal mügend zu sein. Der Neologismus „mügend“, die Mischung aus müde und wütend, den die Essener Notfallärztin Carola Holzner in einem Facebook-Post erschaffen hat, zeigt: Nach über einem Jahr Pandemie mutieren nicht nur Viren, sondern auch Gefühle.

Ich bin heute müde, von immer gleichen Corona-Nachrichten und jenen Mitmenschen, die mit ihrer Ignoranz die Bekämpfung der Pandemie erschweren. Und ich bin heute wütend, dass uns nach einem Jahr Pandemie-Erfahrung immer nur reflexartig „Lockdown“ einfällt (zur Abwechslung auch einmal euphemistisch Osterlockdown, Wellenbrecherlockdown, Brückenlockdown etc.). Ich würde mich nicht wundern, wenn Ende des Jahres noch ein Tunnellockdown dazukommt, der uns ganz unterirdisch durch die vierte Welle bis zum Next-Level-Lockdown 2022 führt.

Wenn wir Glück haben, fällt uns noch etwas Besseres ein. Wenn nicht, folgen wir einfach Hans Zipperts Rat, jüngst in „Die Welt“: „Vollständig geimpfte Personen dürfen von ihrem Wahlrecht ungehindert Gebrauch machen, sofern sie dadurch nicht Ungeimpfte in Gefahr bringen und sich hinterher die Hände waschen.“ Am 26. September ist es wieder so weit.

IHK-Umfrage: Homeoffice ist in Mainfranken fest etabliert

BEFRAGUNG. Wie eine aktuelle Umfrage der IHK Würzburg-Schweinfurt zeigt, bieten rund 94 Prozent der befragten Unternehmen in Mainfranken „Mobiles Arbeiten“ an. In Folge der Corona-Pandemie haben viele Firmen ihr Angebot noch einmal deutlich ausgebaut.



Seit Beginn der Corona-Pandemie heißt es für viele Arbeitnehmer: Homeoffice statt Büro – und angesichts der dritten Pandemiewelle wird das aller Voraussicht nach auch noch eine Weile so bleiben. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat ihre Mitgliedsunternehmen befragt, ob und wie sie „Mobiles Arbeiten“ anbieten und welche Erfahrungen sie bislang damit gemacht haben.

Aus den Ergebnissen ergibt sich folgendes Stimmungsbild: Die mainfränkischen Unternehmen kommen ihrer Verantwortung für den Schutz der Mitarbeiter nach. Mobilarbeit ist im Großteil der Unternehmen etabliert und wurde angesichts der Pandemie noch einmal deutlich ausgebaut. „Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen, dass die Unternehmen Homeoffice-Tätigkeiten fest in den unternehmerischen Alltag integriert haben. Die Betriebe ermöglichen ihren Beschäftigten dort mobiles Arbeiten, wo es auch umsetzbar ist“, erklärt Dr. Sascha Genders, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Über 100 Unternehmen aller Größen und Branchen haben an der Befragung teilgenommen, davon 30 Prozent aus dem produzierenden Gewerbe und 70 Prozent aus dem Dienstleistungssektor. 94 Prozent der Betriebe, die an der Umfrage teilgenommen haben, bieten Homeoffice-Möglichkeiten an. Die Anzahl mobiler Arbeitsplätze im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigtenzahl beträgt dabei im Durchschnitt 42 Prozent.

„Mobiles Arbeiten“ oft nichts Neues

„Mobiles Arbeiten“ betrifft überwiegend die Unternehmensbereiche „Verwaltung“, „Vertrieb“ sowie „Geschäftsführung“. Nur rund ein Drittel der Firmen hat das mobile Arbeiten angesichts von Corona neu etabliert. In zwei Drittel der Betriebe konnten Arbeitnehmer auch schon vor der Corona-Pandemie von zu Hause aus arbeiten, wobei neun von zehn dieser Firmen ihr Homeoffice-Angebot nun noch einmal deutlich ausgebaut haben. Nur sechs Prozent der befragten Firmen bieten kein

„Mobiles Arbeiten“ an. Bei der Hälfte jener Unternehmen kann die Arbeit nicht von zu Hause aus verrichtet werden. Beim Rest sind die Kosten, um Homeoffice anbieten zu können, zu hoch (33 Prozent) oder sie geben an, dass Mitarbeiter nicht von zu Hause aus arbeiten möchten (17 Prozent).

Ziel: Gesundheitsschutz

Angesichts des derzeitigen Infektionsrisikos will rund ein Viertel aller Befragten mit dem Homeoffice-Angebot vor allem das Ansteckungsrisiko minimieren, um so die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen. Langfristig betrachtet wollen die Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern (17 Prozent), Pendelzeiten reduzieren (14 Prozent) und als Arbeitgeber attraktiver werden (12 Prozent). Dafür nehmen sie auch Nachteile wie erhöhten Abstimmungsbedarf, erschwerte Personalführung oder Investitionskosten in Hardware (45 Prozent) und Software (30 Prozent) in Kauf. Als Nachteile des Homeoffice nennen einige Betriebe ferner die Ungleichbehandlung jener Mitarbeiter, die nicht von zu Hause aus arbeiten können. Auch zwischenmenschliche Aspekte – etwa der Teamzusammenhalt und Kreativitätsprozesse – litten unter dem mobilen Arbeiten, außerdem steige das Risiko der Vereinsamung.

„Acht von zehn Betrieben wollen laut unserer Umfrage auch zukünftig Formen des mobilen oder hybriden Arbeitens anbieten. Es wäre daher wichtig, über weitere Unterstützungsmaßnahmen für derartige Arbeitsmodelle nachzudenken – beispielsweise hinreichende steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten oder Zuschüsse für die benötigten Investitionskosten“, fordert Genders daher.

Dr. Sascha Genders
0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de



Digitale Ursprungszeugnisse: Zahlen fast verdoppelt

WEBANWENDUNG. Im Corona-Jahr 2020 hat sich die Zahl der digitalen Ursprungszeugnisse, Beglaubigungen und Handelsrechnungen von rund 11.000 auf knapp 20.000 beinahe verdoppelt.

Mit der neuen digitalen Anwendung haben wir gerade im zurückliegenden Jahr eine Reihe neuer Firmenanwender dazugewonnen“, erklärt Anja Scheidt, Beraterin International bei der mainfränkischen IHK. Mit der neuen IHK-Webanwendung „Elektronisches Ursprungszeugnis“ können Unternehmen ihre Ursprungszeugnisse, Beglaubigungen und Handelsrechnungen deutlich leichter und schneller beantragen als in der vorhergehenden Ausbaustufe. In der neuen Version wurde die Performance verbessert und die Oberfläche benutzerfreundlich gestaltet. Neue Prozesse, besonders

im Druckmanagement, bieten mehr Flexibilität.

Diese Meinung teilt auch Rolf Gerber von der Steelpaint GmbH in Kitzingen:

„Wir haben uns jüngst aus betriebswirtschaftlichen Gründen für die denkbar einfache Lösung entschieden, Ursprungszeugnisse auf elektronischem Wege zu beantragen und zu erhalten. Wir sparen uns Kosten und damit verbundenen Zeitaufwand sowie persönliches Erscheinen bei unserer IHK. Letzteres ist ein wesentlicher und zusätzlicher Nutzen in der derzeitigen Krisensituation.“

Anja Scheidt
0931 4194 360
anja.scheidt@wuerzburg.ihk.de

„Zukunftshändler Mainfranken“ geht in die dritte Runde

Mit dem Wettbewerb „Zukunftshändler Mainfranken“ prämiert die IHK zum dritten Mal innovative Händler aus Mainfranken. Im vergangenen Jahr haben viele Händler erneut gezeigt, wie sie sich mit kreativen Ansätzen auch in Krisenzeiten erfolgreich behaupten und mit ihren Geschäftsmodellen als Vorbild für andere Unternehmen dienen können.

Genau diese Beispiele sucht die IHK Würzburg-Schweinfurt: Sie bieten ein

besonderes Einkaufserlebnis? Sie heben sich durch Service und Beratung ab? Sie nutzen innovative Vertriebswege? Sie machen etwas schlicht „anders“? Dann bewerben Sie sich online bis zum 31. Juli 2021 als „Zukunftshändler Mainfranken“ 2021 auf der Seite www.wuerzburg.ihk.de/zukunftshaendler

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

„Betrieblicher Pflegelotse“: Fortbildung startet im Juni

Die Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen trifft Beschäftigte häufig unvorbereitet. In kurzer Zeit müssen Pflege und Betreuung so organisiert werden, dass sie mit Alltag und Berufstätigkeit vereinbar sind. Für Unternehmen wird diese Entwicklung in den kommenden Jahren an Bedeutung zunehmen und sie vor die Herausforderung stellen, eine möglichst gute Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu gewährleisten.

Kostenfreie Onlinefortbildung startet im Juni

Im Frühjahr 2019 wurde die Fortbildung zum „Betrieblichen Pflegelotse“ in den Landkreisen Main-Spessart und Würzburg erstmals durchgeführt. Nun ist die nächste Runde für Juni 2021 geplant. Pflegelotsen werden geschult, um ratsuchenden Kollegen eine erste Orientierung rund um die Pflege von Angehörigen zu geben.

Das Fortbildungsangebot, das vom Regionalmana-

gement des Landkreises Main-Spessart aufgesetzt wurde und von der IHK als Kooperationspartner unterstützt wird, richtet sich an Personalverantwortliche, Betriebsräte oder andere interessierte Beschäftigte im Unternehmen. Die Schulung informiert über gesetzliche Rahmenbedingungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, über zentrale Angebote und Anlaufstellen vor Ort und gibt einen Überblick über Pflegeformen und -möglichkeiten.

Die nächste Fortbildung findet jeweils vormittags am 9., 15. und 21. Juni 2021 als Onlineveranstaltung statt.

Anmeldungen bitte bis 19. Mai 2021 per Mail unter regionalmanagement@iramsp.de oder telefonisch unter 09353 793-1755.



Weitere Informationen sind zu finden unter www.main-spessart.de/pflegelotse

Isabel Schauz
0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de

Nachrücker im IHK-Ehrenamt



Nach dem Ausscheiden von Frank Sterrmann, Geschäftsführer der Fa. Kisspark GmbH, Bad Kissingen, ist **Steffen Berger**, Geschäftsführer der Fa. ZMI GmbH, Elfershausen, in der Wahlgruppe Sonstige Dienstleistungen in den IHK-Gremialausschuss Bad Kissingen nachgerückt.

Import: Erklärfilm zu den Grundlagen



Die IHK hat einen Erklärfilm zu den Grundlagen des Imports produziert. In einfachen Worten gibt Referentin Silvia Engels-Fasel einen Überblick über das Thema. Ziel ist es, „Import-Neulingen“ einen ersten Impuls zu geben. Engels-Fasel erläutert unter anderem, was es mit Zolltarifnummer, EORI-Nummer und Zollanmeldung auf sich hat oder wann Einfuhrabgaben zu entrichten sind.



Interessierte finden den Film online unter www.youtube.com/watch?v=EG22Lqf4KZg

Silvia Engels-Fasel
0931 4194-247
silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de



Liquiditätsengpässe und Liquiditätsprobleme

CHECKLISTE. Hier erfahren Unternehmen, wie sie mit sieben Tipps und Tricks auch in schwierigen Phasen liquide bleiben.

Die Corona-Krise und die damit verbundenen mehrfachen Lockdowns haben deutliche Spuren in den Kassen hinterlassen. Vielfach ist die Liquidität gefährdet. Aber auch über Corona hinaus ist es gerade in schwierigen Unternehmenssituationen überlebenswichtig, Geldflüsse kontinuierlich im Blick zu behalten. Ein sorgfältiger Liquiditätsplan hilft dabei.

Warum eine Liquiditätsplanung?

Eine genaue Planung der Liquidität sichert die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. Anhand der ermittelten Zahlen behalten Verantwortliche den Überblick über die finanzielle Lage und können bei Bedarf schnell gegensteuern. Das ist vor allem in Krisenzeiten wichtig, wenn sich Zahlungseingänge verzögern oder es zu Zahlungsausfällen kommt. Auch Lieferengpässe bei Lieferanten oder ein Stillstand der Produktion aufgrund kranker Mitarbeiter sind nicht ausgeschlossen. Mithilfe des Liquiditätsplans erkennen Betroffene zeitnah Unterbrechungen der Zahlungsströme. Sie können rechtzeitig neues Kapital beschaffen und die Liquidität durch geeignete Maßnahmen erhöhen.

Nachfolgend haben wir sieben Tipps für Sie zusammengestellt:

1. Die Kennzahlen im Blick behalten

Kennzahlen liefern nicht nur einen besseren Überblick über die Liquidität, sondern helfen auch, Krisen früh zu erkennen und abzuwenden. Zudem ist es bei drohenden Engpässen wichtig, rechtzeitig mit den Banken über diese Zahlen und die aktuelle Situation des Unternehmens zu sprechen. Die wichtigsten Kennzahlen für die Region Mainfranken finden Interessierte unter www.wuerzburg.ihk.de/wirtschaftsregion

2. Mit Weitsicht planen

Ein weitsichtiges Liquiditätsmanagement bringt viele Vorteile und dient als Risikomanagement. Wichtig ist es, die Liquiditätsprognose für mindestens drei Monate im Voraus in die Gewinn- und Verlustrechnung sowie in die Bilanz zu integrieren. Das erleichtert unternehmerische Entscheidungen, etwa zu Krediten und Förderangeboten. Dabei umfasst der Liquiditätsplan neben den Zahlungseingängen und -ausgängen eine Umsatz- und Ertragsvorschau sowie eine Bilanzplanung.

Am einfachsten ist es, als Grundlage für einen Liquiditätsplan die bereits bestehenden, geplanten Zahlen zu nehmen. Zuerst ermitteln Betroffene den Anfangsbestand an liquiden Mitteln. Dafür stellen sie zunächst die Bank- und Kassenbestände auf. Im nächsten Schritt

IHK-Angebote:

Das IHK-Krisenpaket: Die IHK bietet ein Paket, das bei Zahlungsausfall und Zahlungsunfähigkeit informiert. Informationen finden Betroffene hier: www.wuerzburg.ihk.de/ihk-krisenpaket

Das Coachingprogramm „Förderung unternehmerischen Know-hows“: Die IHK unterstützt und begleitet ihre Mitgliedsunternehmen und Existenzgründer dabei, das jeweils passende Förderprogramm zu finden. Weitere Infos unter www.wuerzburg.ihk.de/coaching

Das IHK-Starterpaket: Umfangreiches kostenfreies Informationsmaterial zur Liquiditätsplanung inklusive einem Muster für einen Liquiditätsplan gibt es unter www.wuerzburg.ihk.de/starterpaket

IHK-Webinar-Reihe „Finanzierung und Förderung im Fokus“: Die IHK berät dazu, wie Unternehmer ihre Vorhaben mit ausgewählten Finanzierungs- und Förderprogrammen verwirklichen können. Informieren Sie sich unter www.wuerzburg.ihk.de/fokus

listen sie die Einnahmen und Ausgaben einer Periode auf. Zusammen bilden diese den Endbestand der liquiden Mittel. Erste Informationen und Hilfestellungen für die Liquiditätsplanung erhalten Interessierte im kostenfreien IHK-Webinar „Erfolgreich starten“ (www.wuerzburg.ihk.de/erfolgreichstarten)

3. Rechnungen zeitnah und richtig stellen
Betroffene sollten ihr Forderungsmanagement so gestalten, dass Rechnungen zeit-

nah gestellt werden. Unternehmen sollten die Fälligkeiten ständig prüfen und konsequent Mahnungen versenden. Zudem bieten Factoring und Forderungsausfallversicherungen sinnvolle Ergänzungen. Ebenso gilt es, mit den Kunden bei Bedarf neue Zahlungsbedingungen wie Voraus-, Abschlags- oder Zwischenzahlungen auszuhandeln.

4. Investitionen hinterfragen

Unternehmen sollten bei jeder Anschaffung prüfen, ob die Investition oder der Kauf an sich bzw. in der vorgesehenen Höhe notwendig ist. Möglicherweise geht es eine Nummer kleiner oder die Investition kann auf einen Zeitpunkt verschoben werden, zu dem Firmen einen größeren Geldeingang erwarten.

5. Kreditvereinbarungen prüfen

Ein teurer Kontokorrentkredit kann möglicherweise in ein langfristiges Darlehen mit niedrigeren Zinsen umgewandelt werden. Am besten prüfen Unternehmen daher ihre Kreditvereinbarungen und sprechen mit den Banken über eine flexiblere Gestaltung und Sondervereinbarungen.

6. Staatliche Hilfen nutzen

Gerade in schwierigen Unternehmenssituationen erleichtern Förderkredite die Fremdkapitalfinanzierung. Auch wirtschaftspolitisch gewollte Vorhaben wie

die Digitalisierung im Unternehmen, Forschung und Entwicklung oder die Erweiterung des Geschäfts sind Anlässe für gefördertes Fremdkapital. Das Angebot an Zuschüssen und Förderkrediten ist dementsprechend groß und unübersichtlich. Wenn Betroffene Unterstützung benötigen, dann können sie sich zum kostenfreien IHK-Finanzierungssprechtag mit individuellen Einzelgesprächen anmelden. Die IHK führt diesen gemeinsam mit der LfA Bayern durch. Die Anmeldung ist möglich unter www.wuerzburg.ihk.de/finanzierungssprechtag

Um Unternehmen bei Corona-bedingten Zahlungsschwierigkeiten zu unterstützen, hat der Staat ein umfangreiches Hilfspaket geschnürt. Dieses enthält unter anderem Überbrückungshilfen, Novemberhilfen und Kredite, die die Zahlungsfähigkeit der betroffenen Unternehmen fördern sollen. Weitere Informationen finden Betroffene unter www.wuerzburg.ihk.de/coronaportal

7. Anlagevermögen, Vorräte und Lagerbestände abbauen

Unternehmen sollten prüfen, welche Vermögensteile nicht (mehr) für den Betrieb notwendig sind und veräußert werden können. Das können zum Beispiel ungenutzte Maschinen und Immobilien sein. Besonders der Abbau der Lager bringt Firmen schnell Geld. Eine zeitlich genau abgestimmte Produktions- und Versandplanung hilft dabei.

Larissa Vogel

Design – Bau – Service

Gewerbeimmobilien mit System



GOLDBECK Südwest GmbH, Geschäftsstelle Würzburg
Landsteinstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 3590730-0, wuerzburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

USA: 100 Tage Präsident Biden

AUSSENPOLITIK. Gemeinsam mit Vizepräsidentin Kamala Harris wurde der Demokrat Joseph „Joe“ Biden am 20. Januar 2021 als 46. Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt. Was ist seither geschehen, wie hat sich die wirtschaftspolitische Lage entwickelt? IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann hat die Situation analysiert.

Was die Exporte aus Bayern betrifft, waren die USA im Jahr 2020 auf dem ersten Rang. Deutsche Unternehmen zählen zu den wichtigsten ausländischen Investoren und Arbeitgebern in den USA. Bei der Eindämmung der Pandemie und der Überwindung der Wirtschaftskrise können die USA nun beachtliche Erfolge aufweisen. Der „German American Business Outlook“, kurz GABO, zeichnet ein positives Bild der US-Wirtschaft. Demnach erwarten 92 Prozent der befragten deutschen Unternehmen ein Wachstum für ihre US-Gesellschaft im Jahr 2021.

Alles auf Neustart

Eine positive Entwicklung zeichnet sich beispielsweise gerade im Bereich der erneuerbaren Energien ab. Gerade bei der jungen Bevölkerung ist diesbezüglich ein radikales Umdenken erkennbar. Energiepolitik und Nachhaltigkeitsthemen sind wesentliche Punkte in der Biden-Politik. „America First“, das Trump-Mantra, ist jedoch auch unter Joe Biden weiterhin aktuell. Vor dem Hintergrund der Stärkung der heimischen Industrieproduktion spiegelt sich das exemplarisch beim Biden-Motto „Buy American“ wider.

„Build Back Better“

Bidens Wirtschaftsagenda ging unter dem Motto „Build Back Better“ vor knapp 100 Tagen an den Start. Priorität hat die wirtschaftliche Stimulation zur Abfederung der Pandemie. Biden wird seine Wirtschafts-

und Industriepolitik am „Green New Deal“ der demokratischen Partei orientieren. Ziel des Deals ist es, eine CO₂-freie Energieversorgung bis zum Jahr 2035 sowie die Klimaneutralität bis 2050 umzusetzen. Die USA streben insofern auch eine technologische Führungsrolle im Bereich der Umwelttechnik an. Eine gewünschte Entspannung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und der EU wird vermutlich nur in Etappen ablaufen. Mittelfristig dürften Geschäfte in die USA jedoch besser kalkulierbar werden – die vorübergehende Beilegung des Airbus-Boeing-Streits deutet etwa auf eine Entspannung hin. Andererseits ist bei den Strafzöllen auf deutsche Lieferungen von Eisen, Stahl und Aluminium kein Fortschritt erkennbar. Unter Biden haben sich die US-Einreisebestimmungen nochmals verschärft. Die „travel rules“ und die Bestimmungen rund um „National Interest Exception“, kurz NIE, machen viele anstehende USA-Geschäftsreisen unmöglich.

USA – wichtiger Handelspartner

Die Bevölkerung der USA wird weiter wachsen und das Land bleibt ein attraktiver und finanzkräftiger Standort – trotz des erstarrenden Protektionismus und der weltweiten Wirtschaftskrise. Biden weiß sehr wohl, dass die Stärke der USA eng verknüpft ist mit den traditionellen Verbündeten. Für die mainfränkische Wirtschaft kann eine Kursänderung

erweiterte Geschäftsmöglichkeiten bedeuten. Mit Blick auf den Energieverbrauch und die Energieerzeugung gehören die Vereinigten Staaten zur Weltspitze. Die vielfältige und wettbewerbsorientierte Energielandschaft des Landes bietet Chancen für Unternehmen in verschiedenen Sektoren, insbesondere für energieintensive Branchen und Betriebe, die im Bereich der Energieinfrastruktur tätig sind. Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien plant die Biden-Administration Investitionen in den Netzausbau, Energiespeicher und in die Elektromobilität. Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz im Bau- und Industriesektor und der Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur stehen ebenfalls auf der Agenda. Zusammen mit der geplanten Sicherung der Lieferketten für medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse im eigenen Land sowie den zu erwartenden erhöhten öffentlichen Ausgaben im Gesundheits- und Bildungsbereich bieten diese Entwicklungen interessante Geschäftschancen für mainfränkische Unternehmen. Die Digitalisierung wird industrielle Produktionsprozesse weiter verändern.

Die deutsche Seite kann beispielsweise mit Lösungen rund um die Industrie 4.0 punkten.

Kurt Treumann



Steuerliche Forschungsförderung kann beantragt werden

FÖRDERGELDER. Seit dem 1. April 2021 können forschende Unternehmen in Deutschland beim Finanzamt einen Antrag auf Forschungszulage stellen. Die Zulage können die Betriebe selbst über das Portal „Mein ELSTER“ beziehungsweise über den Steuerberater beantragen.

Was ist bei der Forschungszulage zu beachten?

Das Antragsverfahren für die Gewährung der Forschungszulage ist zweistufig. Zunächst ist eine Bescheinigung für das FuE-Vorhaben zu beantragen. Mit einer positiven Bescheinigung kann anschließend ein Antrag auf Forschungszulage beim zuständigen Finanzamt gestellt werden.

Wer von der Forschungszulage profitieren möchte, muss also zunächst eine Bescheinigung darüber vorlegen, dass das Unternehmen ein förderfähiges Forschungsvorhaben im Sinne des Forschungszulagengesetzes durchführt. Diese Bescheinigung erhalten Unternehmen bei der sogenannten Bescheinigungsstelle Forschungszulage – mittels eines vollständig digitalisierten Verfahrens über deren Website: www.bescheinigungsforschungszulage.de

Achtung Betriebsprüfung: FuE-Aufwand sorgfältig dokumentieren

Zwar müssen dem Finanzamt bei der Beantragung der Forschungszulage keine Belege beigelegt werden, es ist aber mit Blick auf mögliche Betriebsprüfungen ratsam, die aufgewendeten Stunden für eingereichte FuE-Vorhaben sorgsam zu dokumentieren. Für die Dokumentation der förderfähigen Personalkosten hat das Bundesministerium der Finanzen einen „Muster-Stundenzettel“ sowie ferner eine ausführli-



che FAQ-Liste mit nützlichen Hinweisen veröffentlicht.

Forschungszulage auch bei steuerlichen Verlusten

Die Forschungszulage wird nicht gesondert ausgezahlt, sondern mit der nächsten Einkommen- beziehungsweise Körperschaftsteuer verrechnet. Daher ist es ratsam, den Antrag auf Forschungszulage möglichst zeitnah vor der Abgabe der Steuererklärung zu stellen. Positiv: Ergibt die Steuererklärung einen Verlust, wird die Forschungszulage trotzdem ausgezahlt. Das ist für viele forschungsaffine Start-ups oder Unternehmen interessant.

Verbot der Doppelförderung

Die steuerliche Forschungsförderung ist ein wichtiger Bau-

Wer von Zulagen für seine Forschung profitieren möchte, kann einen Antrag beim Finanzamt stellen.

stein zur Innovationsförderung in Deutschland, um den die Wirtschaftsverbände lange gekämpft haben. Sie ergänzt die schon bislang geltende Projektförderung auf Bundes- und Länderebene. Aber Achtung: Die Forschungszulage kann nur beantragt werden, wenn die Personalkosten eines Forschungsvorhabens nicht bereits im Rahmen anderer Förderungen unterstützt werden. Deshalb der gute Rat: Potenzielle Antragsteller sollten zunächst mit dem Steuerberater klären, dass keine Doppelförderung beantragt wird – andernfalls drohen Rückzahlungsbescheide.

Prof. Dr. Ralf Jahn
0931 4194-318
ralf.jahn@wuerzburg.ihk.de

Oliver Freitag
0931 4194-327
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de



Mainfranken ist ein wichtiger Transitraum für den nationalen und internationalen Personen- sowie Güterverkehr, auch auf der Straße. Welche Ausbauprojekte geplant sind, lesen Sie im Interview auf Seite 18.

<p>A</p> <p>Apicon GmbH 80</p>	<p>G</p> <p>Golfplatz Würzburg GmbH 72 Grethe Schellmann Immobilien 67</p>	<p>M</p> <p>Majas Coffee UG 30 Memo AG 78 ML Werbearbeiten 79 MSG eG 20</p>	<p>S</p> <p>SKF 68/69 Schäfflein AG 12</p>
<p>B</p> <p>Brose Gruppe 11</p>	<p>H</p> <p>Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS) 16/72</p>	<p>N</p> <p>Nahverkehr Mainfranken GmbH 22</p>	<p>U</p> <p>Uhl GmbH & Co Stahlbau + Metallbau KG 74 Universität Würzburg 11/36</p>
<p>C</p> <p>Commerzbank 75 CSC Bearing Europe GmbH 67</p>	<p>K</p> <p>KIM Krick Interactive Media 76</p>	<p>P</p> <p>Partytechnik Merkert 80 Preh GmbH 10</p>	<p>V</p> <p>Vogel Communications Group 9 Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld 75</p>
<p>D</p> <p>Dr. Schmitt GmbH Würzburg 9</p>	<p>L</p> <p>Laboklin GmbH & Co KG 79 Labor LSSE 73</p>	<p>R</p> <p>Rhön-Klinikum AG 8 Robert Krick Verlag 76 Rockenstein AG 72</p>	<p>Z</p> <p>ZMI GmbH 40</p>
<p>F</p> <p>Fränkische Rohrwerke 70</p>			

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL KITZINGEN

EIKONA AG

47 COMPUTER, IT & SOFTWARE

Bechtle GmbH
bb-net media GmbH
SSH Software und
Systemberatung GmbH
i can eckert
communication GmbH
SCHOPF Computersysteme
rockenstein AG
Anwaltskanzlei Oliver Wanke
FIS Informationssysteme und
Consulting GmbH

55 VERPACKUNG & PAPIER

HORNA GMBH Verpackung
Willi Führen Steuerberater

56 GEWERBEFLÄCHEN & -IMMOBILIEN

Leonhard Weiss GmbH & Co. KG
Firmengruppe Riedel Bau

58 GEWERBEFLÄCHEN UND -IMMOBILIEN, IM FOKUS: GEWERBE- & TECHNOLOGIEPARKS

INNOPARK Kitzingen GmbH

61 RUND UM MAINFRANKEN

Würzburger Reinigungsservice
Pabst Transport GmbH & Co. KG
Hans Geis GmbH + Co. KG
Steinmetz Einrichtungen GmbH
Markewitsch Engineering Nürnberg
Bendel Insolvenzverwaltung AG
Peter Grampp GmbH & Co. KG

05

EIKONA macht Unternehmen fit für die Digitalisierung

EIKONA aus Volkach ist Full-Service-IT und Cloud-Partner für Unternehmen in Mainfranken und entwickelt Softwarelösungen für die Logistik. Wir setzen dort an, wo Sie Unterstützung auf dem Weg in die Digitalisierung brauchen und stehen als Partner an Ihrer Seite.

Wir digitalisieren Ihre IT-Infrastruktur

EIKONA verfügt über 20 Jahre Erfahrung in der Konzeption, Betreuung und Umsetzung komplexer IT-Systeme. Angefangen bei der reinen Beratung bis hin zur individuellen Desktop-Virtualisierung, für die das Unternehmen ein eigenes Produkt entwickelt hat, bietet das Volkacher Systemhaus die passenden Antworten auf die IT-Belange eines Unternehmens. Darüber hinaus bietet EIKONA Systems im Rahmen seines Servermanagements Werkzeuge zur Wartung und Instandhaltung von Firmenservern. Mithilfe einer eigens entwickelten Monitoring-Software sammeln Unternehmen jederzeit alle wichtigen Daten für eine reibungslose Servernutzung. Wer keine individuelle Serverhardware kaufen möchte, kann zudem auf die Server des IT-Providers zurückgreifen. Nicht nur Server-, sondern auch Client-Management gehört zum Portfolio des unterfränkischen IT-Spezialisten. EIKONA überwacht einzelne Clients jederzeit, sodass Laptops, Rechner, mobile Endgeräte und andere Komponenten immer einsatzbereit und funktionstüchtig sind. Tritt ein Problem auf, wird ein Techniker darüber informiert und findet eine Lösung. Allem voran geht stets ein umfassendes IT-Consulting. Ob es dar-

um geht, die richtige Software für bestimmte Unternehmensbereiche zu finden, Fragen im Zusammenhang mit Cloud-Infrastruktur zu klären, IT-Kapazitäten auszulagern, IT-Prozesse zu vereinfachen oder sich vor Datenverlust und Ausfällen zu schützen – EIKONA Systems findet die passenden Lösungen.

Logistiksoftware nach Maß

Wo ist meine Sendung? Wann wird sie ankommen? Wie viel kostet mich der Versand? Diese und weitere Fragen müssen Unternehmen, die auf die EIKONA Logistics Cloud setzen, jetzt nicht mehr telefonisch beantworten. Ihre Kunden finden alles auf einen Klick, denn alle Beteiligten werden entlang der Supply Chain miteinander verknüpft. Mit ihrem modularen Aufbau ermöglicht die Cloud für jedes Business ganz individuelle Logistiklösungen. Alle Module lassen sich flexibel und individuell ganz nach Ihren Bedürfnissen kombinieren und skalieren. Von der Auftragserfassung über Avisierung und Track & Trace mit Ankunftszeitprognose bis hin zur EDI Anbindung, mit der EIKONA Logistics Cloud bleiben keine Wünsche offen.

So geht Digitalisierung heute!



EIKONA AG
Am Alten Bahnhof 8
97332 Volkach
kontakt@eikona.de
Tel. 09381/71778-0

AUSPACKEN UND SOFORT LOSLEGEN.

Mit Desktop Virtualisierung von EIKONA Systems sind Ihre Mitarbeiter schnell startklar – egal von wo aus sie gerade arbeiten.

Mit der Desktop Virtualisierungslösung von EIKONA Systems mieten Sie IT-Arbeitsplätze „out of the box“. Zum Leistungsbündel gehört neben einem sogenannten Thin Client mit Tastatur und Maus für den Büro-Arbeitsplatz der virtuelle Desktop samt Basis-Bürosoftware aus dem EIKONA Rechenzentrum. Wenn die Hardware eintrifft, läuft alles ganz einfach: Auspacken, einschalten und loslegen. Ihr Arbeitsplatz ist fertig eingerichtet.

www.eikona-systems.de



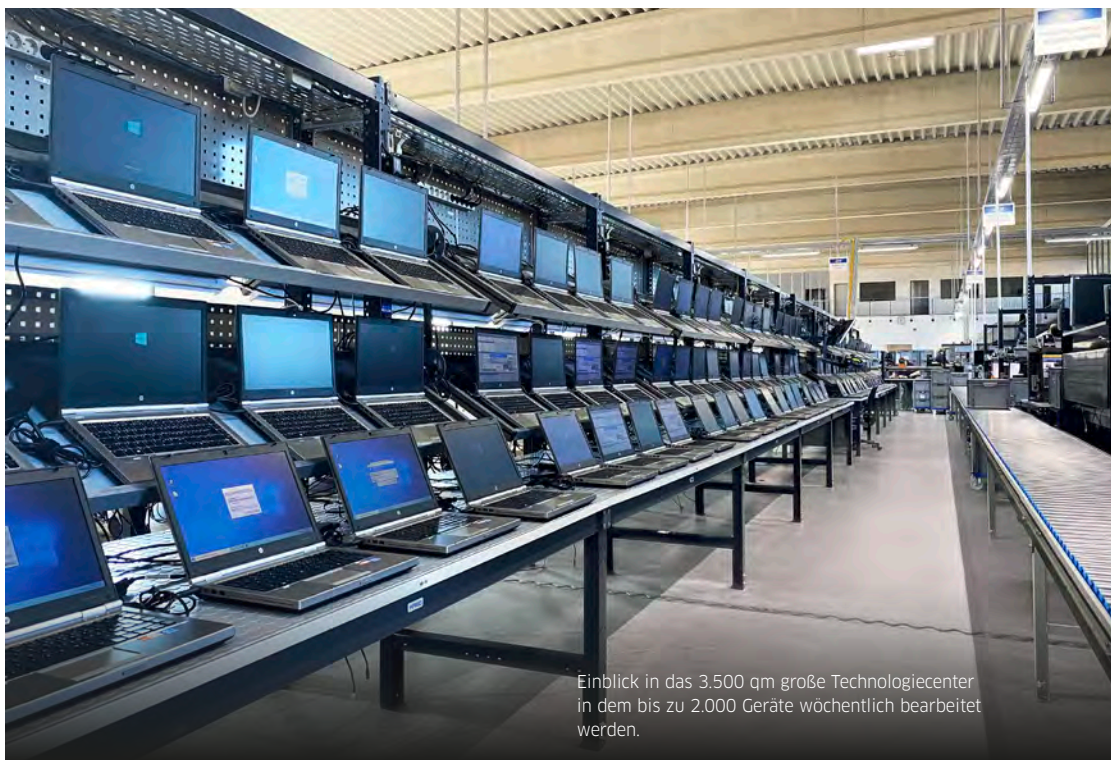
WIE RASANT KANN ZUKUNFT SEIN?

Die Zukunft kommt schneller als man denkt. Bechtle unterstützt Unternehmen vom Mittelstand bis zum Konzern sowie den Public Sector heute schon bei dem was morgen wichtig wird. Von Digitalisierung bis Cloud, vom Modern Workplace bis IT-Security. Denn mit der Zukunft kennen wir uns aus – als größtes deutsches IT-Systemhaus und IT-Zukunftspartner in Ihrer Nähe. Auch in der Region Main-Franken.

Bechtle IT-Systemhaus Würzburg
Telefon +49 931 49760
wuerzburg@bechtle.com

bb-net
THE IT LIFECYCLE COMPANY

bb-net media GmbH
Lissabonstrasse 4
97424 Schweinfurt
Tel. 09721-64 69 460
ankauf@bb-net.de
bb-net.de/ankauf



Einblick in das 3.500 qm große Technologiecenter in dem bis zu 2.000 Geräte wöchentlich bearbeitet werden.

Wohin mit alter EDV aus Unternehmen oder Behörden?

IT-Wiederaufbereitung bei bb-net in Schweinfurt: Mehr als 100.000 Geräte pro Jahr werden general-überholt und zurück in den Markt gebracht - Tendenz steigend. Das Unternehmen zählt dabei zu den wenigen autorisierten Microsoft Refurbishern weltweit. Auch viele regionale Partner setzen bereits auf den IT-Experten.

Zweites Leben statt Elektroschrott

In gebrauchter Hardware steckt mehr, als man denkt. Das weiß auch der IT-Aufbereiter bb-net. Entstanden vor 25 Jahren ist das von Michael Bleicher gegründete Unternehmen heute einer der größten deutschen Anbieter für IT-Hardware im zweiten Lebenszyklus. Alle Leistungen von der Abholung, über Datenvernichtung und Vermarktung wird aus einer Hand übernommen. Mit dem kontinuierlichen Wachstum hat das Unternehmen 2018 in Schweinfurt eine neue Firmenzentrale nach neuesten technischen Standards errichtet und bezogen. Die Abgabe von Altgeräten ist für viele Firmen jedoch zunächst ein zeitaufwändiges und undurchsichtiges Thema. Unternehmen beschäftigen dabei vor allem Fragen wie: „Wer kümmert sich um die Logistik?“ oder „Was passiert mit meinen Daten?“ und „Was kann ich mit der alten EDV noch verdienen?“

Umweltschutz

Das Kerngeschäft ist, bereits produzierter Hardware durch qualitative und ressourcenschonende Prozesse, einen zweiten Lebenszyklus zu schenken und so den Berg an Elektroschrott nicht noch größer werden zu lassen. Geräte, die nicht mehr aufbereitet werden können, werden in ihre Einzelteile zerlegt. Die Bauteile werden in anderen Geräten wieder verwendet. Nur rund 1% der ausgebauten Bauteile müssen entsorgt werden. Unternehmen, die ihre Alt-IT an bb-net den

ersten klimaneutralen Aufbereiter abgeben, werden für ihre Emissionseinsparung mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Datensicherheit

Alle Geräte, die im hauseigenen videoüberwachten Technologie Center eintreffen, werden von geschulten Mitarbeitern auf optische und technische Mängel geprüft und inventarisiert. Im Anschluss beginnt der Löschrprozess - mit einem „branchenweit einmaligen Ansatz“, wie bb-net betont. Eine Kombination aus einem dreistufigen System und der eigens entwickelten Softwarelösung „SAM“, die alle Teilbearbeitungsschritte automatisch durchführt und den Mitarbeiter anleitet. Dabei werden alle Daten und Medien erkannt und protokolliert. Die Löschung erfolgt zertifiziert und nach BSI Standards.

Hohe Restwerte

IT-Remarketing ist ein Thema, mit dem sich Firmen und öffentliche Einrichtungen befassen müssen, denn die gesetzlichen Auflagen werden hierzu immer verbindlicher. Wirtschaftlich betrachtet gibt es hier nur Gewinner. Sie müssen die Geräte nicht teuer entsorgen, sondern können durch die hohen Restwerte sogar noch Erträge erzielen. Dabei wird jedes einzelne IT-Stück bewertet - zweistellige Prozentwerte des Anschaffungspreises sind hier die Regel. <<



“Alte IT zu verkaufen bringt Restwerte, schützt Sie vor Datenpannen und ist gut für die Umwelt.”
Michael Bleicher
Geschäftsführer

SSH Software und Systemberatung GmbH – Ihr Partner in Sachen digitale Archivierung

Das Schwarzacher Softwarehaus SSH GmbH ist führender deutscher Anbieter von ERP/PPS Systemen in der Verpackungsindustrie und als innovatives Team mit hochgradiger Branchenspezialisierung bekannt. Darüber hinaus bietet das Unternehmen weitere branchenunabhängige Produkte an, die kompatibel zu allen gängigen ERP-Systemen flexibel eingesetzt werden können, wie beispielsweise das PrimaV[®] Dokumenten-Management-System.

Gerade in Zeiten des Covid-19-Virus wird es für Unternehmen immer wichtiger, Dokumente und Informationen digital zu archivieren. Mitarbeiter im Home-Office müssen angesichts verändertem Arbeitsumfeld auf alle erforderlichen Belege zugreifen können. Mit dem PrimaV[®] DMS gehören Aktenschränke und weit verzweigte Ordnerstrukturen der Vergangenheit an. Dokumente können durch wenige Mausklicks, automatische Verschlagwortung und viele weitere Filtermöglichkeiten schnell gefunden, verarbeitet und geteilt werden. Eine integrierte, automatische Texterkennung ermöglicht es, gescannte oder fotografierte Dokumente problemlos aufzufinden.

Neben Belegen können im PrimaV[®] Dokumenten-Management-System auch E-Mails archiviert werden. Unterstützt werden hierbei verschiedene Mail-Clients. Die zentral organisierte E-Mail-Archivierung ermöglicht eine strukturierte Ablage und Sicherung, schnelles Auffinden von Informationen und verhindert den Wissensverlust elementarer Inhalte und Absprachen.

Mit der Zertifizierung nach IDW PS 880 (Institut der Wirtschaftsprüfer) wurde das Dokumenten-Management-System auf die Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bei Einsatz von Informationstechnologie geprüft und entspricht bei sachgerechter Anwendung den geforderten Kriterien im Hinblick auf die handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere §§ 238 ff. HGB, den Grundsätzen zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) und den Ordnungsmäßigkeits-, Sicherheits- und Kontrollanforderungen gemäß der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung.

Workflow optimieren – Prozesse automatisieren – Vernetzung organisieren: dieses Motto steht für das ERP/PPS Branchensystem PrimaV[®] Verpackung der SSH GmbH. Die Softwarelösung bildet die spezifischen Unternehmensprozesse der Verpackungsindustrie in den Bereichen Kartonagen, Faltschachteln und Displays hochgradig effizient ab und befindet sich derzeit bei ca. 125 Verpackungsunternehmen in Deutschland und dem angrenzenden europäischen Ausland im Einsatz.

Das 30-köpfige SSH-Team, vom Kundenberater über den Projektmanager bis hin zum Entwickler, unterstützt seine Kunden mit allen Dienstleistungen rund um Planung, Inbetriebnahme und Anwendung der Software. Das Produktportfolio der SSH GmbH zeichnet sich gleichermaßen durch Flexibilität und Innovationskraft aus. Die ständige technologische Weiterentwicklung der Software, praxisorientierte Anpassungen und permanente Erweiterung der Funktionalitäten ermöglichen es, hochinnovative Lösungen zur Verfügung zu stellen. Für weitere Informationen über die SSH GmbH und unser Team besuchen Sie unsere Website! <<

SSH GmbH

PrimaV[®] DMS Dokumentenmanagementsystem und E-Mail-Archivierung

Die effiziente Softwarelösung
für die Digitalisierung Ihres
Dokumentenarchivs

Geprüft und zertifiziert
nach IDW PS 880



SSH SOFTWARE UND
SYSTEMBERATUNG GMBH

Gewerbering-Süd 7 | D-97359 Schwarzach
Tel.: +49 (0) 9324 91740 | www.ssh-gmbh.de

Neu in unserem Portfolio: Kommunikationssysteme von „innovaphone“

Unser Ziel ist es, unsere Kunden mit modernen und zukunftssicheren Kommunikationssystemen beim Aufbau der Kommunikationsinfrastruktur innerhalb ihres Unternehmens zu unterstützen. Um unseren Kunden noch mehr Möglichkeiten zu bieten, sind wir neben der langjährigen Zusammenarbeit mit den Herstellern „UNIFY“ und „NFON“ nun auch eine Partnerschaft mit der „innovaphone AG“ eingegangen.



Quelle Bild: innovaphone AG unter www.innovaphone.com



Die „innovaphone AG“ ist ein deutsches Kommunikationsunternehmen mit Hauptsitz in Sindelfingen und hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1997 vom damaligen Start-Up zu einem der führenden Anbieter von Kommunikationslösungen in Europa entwickelt.

Die Grundidee der Firmengründer, die Geschäftskommunikation zu vereinfachen, ist dabei bis heute spürbar und zeigt sich in der vielfältigen Produktpalette von „innovaphone“, die u.a. die folgenden Tools bietet:

- Die vielseitigen **IP-Telefonie -Lösungen** ermöglichen dem Nutzer standortübergreifendes Arbeiten. Dabei wird Ausfallsicherheit und Flexibilität stets groß geschrieben. Neben einem klassischen Kommunikationssystem vor Ort, ist die Kommunikation aus der Cloud ebenfalls möglich.

- Im Rahmen einer **„sanften Migration“** können vorhandene Kommunikationssysteme nahezu ohne Ausfälle auf ein neues VoIP-Kommunikationssystem umgestellt werden. Die Migrationsgeschwindigkeit ist dabei individuell an die Gegebenheiten beim Nutzer und dessen Wünsche anpassbar.
- Mit dem **UC-Client „myApps“** erhält der Nutzer eine komplette Arbeitsumgebung mit einem Client, der mit sämtliche Betriebssystemen, Plattformen und Endgeräten genutzt werden kann: Alle wichtigen Funktionen (Telefonie, Chats, Videokonferenzen, Voicemailbox, uvm.) stehen dem Nutzer jederzeit zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns und erfahren Sie mehr: Sie erreichen uns per E-Mail (info@ican.de) oder unter 0931 - 465560. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Informationen zu uns, unserem Unternehmen und unserem Leistungsportfolio finden Sie unter www.ican.de. <<



i can eckert communication GmbH
 Rotkreuzstraße 2a
 97080 Würzburg
 Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de
www.ican.de



**EXPERTE FÜR
 IT-KOMPLETTLÖSUNGEN**

www.schopf.de

John-Skilton-Straße 10 | 97074 Würzburg | Tel. 0931/79651-0

Mit Schopf Computersysteme effektiv und sicher arbeiten!

Von der ersten Beratung über die Projektumsetzung und die dauerhafte Betreuung bis hin zur Schulung Ihrer Mitarbeiter. Wir bieten Komplettlösungen für den gesamten IT-Bereich!

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse schneller, effektiver und kostengünstiger. Wir entwickeln die digitalen Lösungen gemeinsam mit Ihnen und verwirklichen Ihre Ideen! Individuell an Kundenforderungen angepasste Lösungen auf hohem methodischem Niveau garantieren unseren Auftraggebern effiziente Arbeitsabläufe und maximale Funktionalität. Wir unterstützen Sie bei der Betreuung Ihrer IT-Infrastruktur und übernehmen die Administration und Wartung definierter IT-Themen.

SCHOPF Computersysteme ist ein Systemdienstleister, der IT - Komplettlösungen für den gesamten IT - Bereich konfiguriert, implementiert und administriert.

SCHOPF Software entwickelt Standard- und Individual-Software für Windows, Web und Datenbanken. Die Schwerpunkte liegen bei Verlagssoftware und Vertragsverwaltungssoftware. Außerdem ist SCHOPF Software Deutschlands führender Zulieferer für Brieflogistiksoftware.

SCHOPF Computersysteme

www.schopf.de

rockenstein AG: am Puls der Zeit mit mobiler IT-Infrastruktur

Mobiles Arbeiten und Notfallarbeitsplätze

Mobiles und flexibles Arbeiten gewinnt zunehmend an Bedeutung und beschleunigt die Digitalisierung. Kommunikationswege verlagern und verändern sich zu Gunsten von mobilem Arbeiten und Notfallarbeitsplätzen.

Mobiles Arbeiten

Bei mobiler Arbeit, auch als Fernarbeit oder Remote Work bezeichnet, arbeiten Mitarbeiter räumlich unabhängig, beispielsweise zu Hause oder in einem mobilen Büro. Die Kommunikation kann dabei über virtuelle Konferenzsysteme und virtuelle Telefonanlagen erfolgen.

Für ein sicheres Arbeiten per Fernzugriff stellt die rockenstein AG die passende, mobile IT-Infrastruktur mit virtuellen Desktops bei hochsicherem Datenzugriff bereit. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: ortsunabhängiger, sicherer Zugriff auf das Unternehmensnetzwerk sowie eine hohe Flexibilität durch einen reibungslosen und störungsfreien Ablauf der Arbeitsvorgänge. Unternehmenseigene Daten liegen zentral und serverbasiert im TÜViT-zertifizierten Rechenzentrum der rockenstein AG. Es erfolgt keine lokale Datenspeicherung. Einem Datenverlust, der zum Beispiel bei Defekt oder Verlust eines Hardware-Endgerätes entstehen könnte, wird somit aktiv vorgebeugt.

Notfallarbeitsplätze

Die oben genannten Maßnahmen leisten bereits einen wichtigen Beitrag zu einem proaktiven Betriebskontinuitätsmanagement (Business Continuity Management - BCM). Äußere Einfluss- und Risikofaktoren wie Wasser-, Brandschäden, Hagel oder die aktuelle Corona-Pandemie zeigen weiteren Handlungsbedarf auf. So kann es hilfreich sein, das Mitarbeiterteam im Rahmen des BCM zeitweise räumlich zu trennen, um

- ✓ Vollausgestattete Notfallarbeitsplätze
- ✓ Moderne IT-Infrastruktur
- ✓ Sicherer Remote-Zugriff
- ✓ Leistungsfähiges BCM
- ✓ Nähe zum Provider
- ✓ TÜViT-zertifiziertes Rechenzentrum

Abstände und weitere Schutzmaßnahmen einzuhalten. Hier können sogenannte Notfallarbeitsplätze eine passende Lösung sein.

Unter Notfallarbeitsplätzen versteht man die temporäre oder dauerhafte Bereitstellung und Anmietung von Büroarbeitsplätzen, um beispielsweise das Risiko eines Ausfalls von IT-Systemen und den Wegfall von Infrastruktur zu minimieren und vorzubeugen. Diese Business-Arbeitsplätze sind mit moderner IT-Infrastruktur sowie einer breitbandigen Internetanbindung ausgestattet. Ein weiterer Vorteil ist dabei die räumliche Nähe zum Provider.

Die rockenstein AG bietet am neuen Firmenstandort in Veitshöchheim ab Ende 2021 maßgeschneiderte Konzepte für Lösungen im Bereich der mobilen Arbeitsplätze und vollausgestattete Notfallarbeitsplätze an.

Der Internet-Service-Provider rockenstein AG unterstützt und berät Sie gerne. <<

rockenstein AG
Internet-Service-Provider
Ohmstraße 12
97076 Würzburg
Tel: 0931-299 34-86
www.rockenstein.de
info@rockenstein.de

Ihr Partner für IT-Business-Lösungen!



rockenstein AG
Internet-Service-Provider

Ohmstraße 12
97076 Würzburg

info@rockenstein.de
www.rockenstein.de

+49 931 299 344

- Rechenzentren
- Globale Netzwerke
- Cloud as a Service
- IT-Management

We get IT online!

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Jetzt erst recht: Auch in Zeiten von Corona sind wir für Sie da!

Die ganze Welt ist im Ausnahmezustand. Kleinere und mittelständische Unternehmen drohen von einer Pleitewelle fortgerissen zu werden, wenn Rechnungen nicht mehr bezahlt werden können und oder ganze Lieferketten zusammenbrechen. Niemand weiß, ob die Hilfeleistungen der Politik überhaupt in ausreichender Menge ankommen und wie lange dieser Zustand noch dauert. Umso wichtiger ist es in diesen Zeiten, einen verlässlichen und kompetenten Ratgeber an seiner Seite zu haben, der einem vielleicht alternative Wege aufzeigen kann, wie man halbwegs unbeschadet durch die Krise kommt. Das BGB kann hier unter dem Schlagwort „Störung der Geschäftsgrundlage“ Hinweise geben, wie mit bestehenden Verträgen zwischen Geschäftspartnern verfahren werden kann. Reden wir darüber!

mail@ra-wanke.de

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

Pandemie und Vertragsanpassung: was sagen die Gerichte dazu?

Bereits zu Beginn der Pandemie habe ich darauf hingewiesen, dass der von pandemiebedingtem Umsatzausfall betroffene Unternehmer nicht völlig schutzlos ist.

Die gesetzliche Regelung des BGB sieht seit jeher vor, dass Verträge bei gravierenden und unverschuldeten Veränderungen angepasst werden können. In der ersten Phase der Pandemie waren die Gerichte sehr zurückhaltend, was die Anwendung der gesetzlichen Regelungen betraf. Offensichtlich hatten noch im Sommer letzten Jahres die Gerichte damit gerechnet, dass der Pandemiespuk bereits vorüber sei. Die leidvollen Erfahrungen mit den langandauernden Corona-Einschränkungen und insbesondere der staatlich vorgegebenen Geschäftsschließungen haben nun auch bei den Gerichten zu einem Umdenken geführt. So wurde vom Kammergericht (Oberlandesgericht) Berlin im Urteil vom 01.04.2021 (Az. 8 U 1099/20) die Herabsetzung der Gewerbemiete durch den Mieter von 50% als angemessen erachtet, wenn die Geschäftsschließung staatlich angeordnet war. Dem Rechtsstreit lag ein gewerblicher Mietvertrag zugrunde.

Der Mieter, ein Spielhallenbetreiber, durfte seinen Betrieb aufgrund behördlicher Vorgaben nicht öffnen. Die staatlich angeordnete Geschäftsschließung stellte nach der Wertung des Gerichts eine Störung der Geschäftsgrundlage nach § 313 Abs. 1 BGB dar, auf die sich der Mieter berufen kann.

Eine wichtige Erkenntnis ist, dass die Feststellung einer Existenzbedrohung des Mieters im Einzelfall nicht erforderlich ist. Im Ergebnis ist die Miete aufgrund der Störung der Geschäftsgrundlage anzupassen. Als angemessene Anpassung wurde eine Reduzierung um 50% betrachtet. Das Gericht verteilt somit die wirtschaftlichen Lasten der Pandemie „hälftig“ auf die Vertragsparteien. Nach der Begründung des Urteils ist Vertragsgrundlage eines gewerblichen Mietvertrages die Vorstellung der Vertragsparteien, dass es nicht zu einer Pandemie und einer damit verbundenen Stilllegung der gewerblichen Tätigkeit kommt.

Die staatlichen Eingriffe der Betriebsschließung aufgrund der Pandemie stellen eine schwerwiegende Änderung der Umstände und damit eine Störung der Geschäftsgrundlage dar. Wurden die Gewerberäumlichkeiten vor der Pandemie angemietet, so waren die Einschränkungen nicht vorauszusehen. Wenn die Vertragsparteien eine solche pandemiebedingte Betriebsschließung vorausgesehen hätten, so hätten sie auch eine entsprechende Anpassung des Mietzinses für den Zeitraum der Betriebsschließung vereinbart.

Wichtig ist auch die Klarstellung des Gerichtes, dass es sich bei einer solchen pandemiebedingten Betriebsschließung nicht um ein „normales“ Risiko der Gebrauchstauglichkeit bzw. Verwendung des Mietobjekts handelt, sondern eben um eine Störung der Geschäftsgrundlage. Diese liegt außerhalb der Verantwortungssphäre beider Vertragsparteien und ist daher solidarisch zu tragen.

Bei vollständiger Betriebsuntersagung ist daher die Miete auf die Hälfte zu reduzieren. Wer die Mietzahlungen unter Vorbehalt geleistet hat, wie ich es bereits früher empfohlen hatte, könnte nicht unerhebliche Chancen haben, vor Gericht oder im Verhandlungswege ebenfalls eine Mietreduzierung zu erzielen. <<

Oliver Wanke, Rechtsanwalt

www.ra-wanke.de

FIS bringt Logistik und IT zusammen

Bereits seit über 25 Jahren führt die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH (Unternehmenszentrale in Grafenrheinfeld) SAP-Lösungen bei Handels- und Industrieunternehmen ein. Ein Geschäftsbereich konzentriert sich hierbei auf die SAP Lager- und Transportlogistik. Ziel ist es, insbesondere Unternehmen bei der Digitalisierung und Optimierung logistischer Prozesse zu beraten. Flexibilität, Skalierbarkeit und Zuverlässigkeit stehen an erster Stelle. Die Erfahrungswerte aus nationalen sowie internationalen Projekten fließen zudem in eigene Softwareprodukte zur Ergänzung der SAP-Lösungen ein.



oder neue Kommissionierverfahren, beleuchtet werden. Ein im Juli 2019 gestartetes Projekt befasst sich beispielsweise mit der Entwicklung eines Kommissioniersystems für manuelle Lager. Das System soll den Kommissionierer mittels RFID-Tags und LEDs an den Lager-Regalen durch das Lager führen. Ziel ist es, die Kommissionierleistung zu steigern und den Installationsaufwand sowie die laufenden Kosten gering zu halten. Darüber hinaus lässt FIS die Logistik-Kompetenz jährlich im Rahmen einer umfang-

Neben der Beratung von SAP-Lösungen und logistischen Prozessen ist dieser Bereich, bestehend aus SAP-Beratern sowie Softwareentwicklern, auch in Forschungsprojekten aktiv. IT sowie logistische Prozesse sind stets im Wandel. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut können aktuelle Fragestellungen, wie zum Beispiel „Künstliche Intelligenz“

reichen Validierung durch das Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) zertifizieren. FIS baut im Rahmen des stetigen Unternehmenswachstums unterschiedlichste Geschäftsbereiche weiter aus. Informationen zu den verschiedenen Tätigkeitsfeldern sind auf der Karriereseite unter www.fis-gmbh.de/karriere zu finden.

Kontakt und weitere Informationen:
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
Jessica Obert
Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld
T +49 9723 / 9188-0
E j.obert@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de/karriere



FIS – GEMEINSAM ERFOLGREICH



Perspektiven aufzeigen! Seit mehr als 25 Jahren gehört das für die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH mit Fokus auf die IT-gestützten Geschäftsprozesse ihrer Kunden zum Kerngeschäft. Diesen Herausforderungen stellt sich das Team aus über 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Firmengruppe täglich mit Bravour aufs Neue. Deswegen ist FIS auch beruflich für IT-Spezialisten eine sichere Strategie für eine erfolgreiche Zukunft.



FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld

Tel.: +49 97 23 / 91 88-270
Fax: +49 97 23 / 91 88-100

personal@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de/karriere



fit for JOB!

Die IHK-Broschüre für
ALLE Berufseinsteiger



Schon jetzt
an die Azubis
2022 denken!



- 👍 **SICHERN SIE SICH IHREN WERBEAUFTRITT**
- 👍 **ERREICHEN SIE ALLE SCHULABGÄNGER DER REGION**
- 👍 **AUF ALLEN KANÄLEN: PRINT + DIGITAL**
- 👍 **FINDEN SIE DIE PASSENDEN AZUBIS**
- 👍 **ERSCHEINUNGSTERMIN: JUNI 2021**

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1, d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2, r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mehr erfahren unter: www.vmm-wirtschaftsverlag.de/md-ffj

HORNA Verpackungen ist Klimaneutral

Wir sind klimaneutral.

Seit Oktober 2020 darf sich HORNA GmbH Verpackungen klimaneutrales Unternehmen nennen. Als traditionsreiches Familienunternehmen mit einer mehr als 40-jährigen Geschichte handeln wir mit Blick auf Mensch und Natur, um unseren Beitrag für zukünftige Generationen zu leisten. Mit dem Ausgleich der Unternehmensemissionen bekennen wir uns zum Klimaschutz und unterstreichen unser Nachhaltigkeitsengagement. Denn neben Vermeidung und Reduktion von CO₂-Emissionen, ist der Ausgleich von unumkehrbaren Unternehmensemissionen über Klimaschutzprojekte ein wichtiger Schritt im ganzheitlichen Klimaschutz. Transparenz über den Ausgleich der CO₂-Emissionen und des Engagements in nationalen und internationalen Klimaschutzprojekten, gewährleistet dabei das Label „Klimaneutral“ sowie die Urkunde mit ID-Nummer von ClimatePartner: www.climatepartner.com/14731-2010-1001.

Sie wollen Ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten?

Gerne unterstützt wir Sie mit Verpackungen dabei. Als Spezialist für Verpackungen und Verpackungsmaschinen aller Art, beraten wir Sie bei den Themen Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Umweltschutz und bieten Ihnen Verpackungslösungen, die den neuen Herausforderungen des Marktes gerecht werden. Wir zeigen Ihnen, dass Umweltschutz nicht nur Geld kostet, sondern auch Chancen bietet, Kosten durch die Umstellung von Materialien, Maschinen und Prozessen zu senken. Nachhaltig. Beispielsweise mit unserer Produktpalette an klimaneutralen Versandverpackungen. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. <<

NACHHALTIG VERPACKEN

UMWELT SCHÜTZEN

ZUKUNFT SICHERN



HORNA^H_V
Verpackungen



**VERNUNFT? NOTWENDIGKEIT?
VERANTWORTUNG!**

- Bewusstsein schaffen
- Reduzierungen umsetzen
- Prozesse/Bedarf analysieren
- Volumen, Mengen
- Alternativen finden
- Prozesse optimieren
- Materialien, Einsatz, Größen

Wir beraten Sie gerne zum Thema Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Umweltschutz und bieten Verpackungslösungen, die den aktuellen Herausforderungen des Marktes gerecht werden.

HORNA GmbH Verpackungen, Hohe Heide 11, 97506 Grafenrheinfeld
Tel. +49 9723/91460, info@horna.de, www.horna.de

FUHREN

STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Unternehmensbewertung

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

Erstellung von Sachverständigengutachten

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

Freude am Bauen erleben

Seit mehr als 120 Jahren gestaltet LEONHARD WEISS die Baulandschaft in Deutschland wesentlich mit. Heute, immer noch familiengeführt, hat sich das Unternehmen zu einer innovativen, mittelständisch geprägten Firmengruppe mit über 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und zählt damit zu den größten Bauunternehmen in Deutschland. Die Firmenphilosophie ruht im Wesentlichen auf den Säulen partnerschaftliche Zusammenarbeit, Termintreue, Schaffung von Werten und ganzheitliches Bauen.

Das Familienunternehmen ist in drei operativen Geschäftsbereichen organisiert: Straßen- und Netzbau, Gleisinfrastrukturbau sowie Ingenieur- und Schlüsselfertigbau. Dazu kommen weitere Tochterunternehmen, die das Leistungsportfolio ergänzen. Das Angebot erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten. Auftraggeber der 26 Standorte und 7 Tochterunternehmen in Deutschland sind nicht nur namhafte Großunternehmen, sondern auch viele starke Mittelständler sowie Bund, Länder und Gemeinden.

Im Bereich Schlüsselfertigbau deckt LEONHARD WEISS ein umfangreiches Leistungsspektrum ab. Der Schwerpunkt liegt im Industrie-, Büro- und Gewerbebau. Mit kurzen Bauzeiten, vertraglich festgelegten Baukosten und einem kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Planungs- und Bauphase hinweg garantiert das Familienunternehmen die erfolgreiche Umsetzung selbst komplexer Aufgabenstellungen. Kunden erhalten auf Wunsch einen Komplettservice: von der Planung über die Realisierung des Rohbaus, der Außenan-

lagen sowie des Innenausbaus mit der gesamten Haustechnik bis hin zur Übergabe des fertigen Projektes. Ziel ist es, den Leitspruch für alle Kunden spürbar zu machen: Freude am Bauen erleben.

Zudem setzt LEONHARD WEISS auf eine intensive unternehmenseigene Forschung und Entwicklung. Diese bildet die Basis für wegweisende Technologien, die wirtschaftlich und zugleich umweltfreundlich arbeiten. Der Aufbau eines eigenen Innovationszentrums für den Schlüsselfertigbau sowie der konsequente Einsatz von BIM (Building Information Modeling) sind zentrale Bestandteile des Erfolgsmodells. Die Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden wird durch diese digitale Methode optimiert und schafft damit Mehrwerte für den Kunden. «

Kontakt/Info:

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
Leonhard-Weiss-Straße 2-3
74589 Satteldorf
P: +49 7951 33-0
www.leonhard-weiss.de

MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNGEN FÜR IHRE HOHEN ANSPRÜCHE



Schlüsselfertigbau – wenn aus Ihrem Wunsch Realität wird.

LEONHARD WEISS ist Ihr kompetenter Partner, der durch den Einsatz von LEAN und BIM innovative Lösungen am Puls der Zeit anbietet. Erleben Sie mit uns die Faszination, Ihr einzigartiges Projekt entstehen zu lassen – von der Planung über die Umsetzung bis zur Übergabe und dies mit höchster Transparenz.

FREUDE
AM BAUEN
ERLEBEN

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG

Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf
Ihre Ansprechpartnerin: Renate Hauenstein, P +49 7951 33-2125
bau-de@leonhard-weiss.com, www.leonhard-weiss.de





Visitenkarte für nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen:

Der Erweiterungsbau der Riedel Bau Gruppe am Hauptsitz Schweinfurt (Foto links) wurde in Zusammenarbeit mit baubiologischen Beratern entwickelt. So konnte ein durchdachtes Energiekonzept mit bewusst ausgewählten Baustoffen realisiert und ein Konzept zur Gewinnung einer gleichbleibend guten Luftqualität umgesetzt werden.

Weitere interessante Informationen zu diesem Bauvorhaben finden Sie auf www.riedelbau.de

Riedel Bau: Ihr Ansprechpartner für schlüsselfertige Industrie- und Gewerbebauten

Die Kernkompetenz in der Abwicklung von Bauleistungen bildet die Basis für die Realisierung schlüsselfertiger Bauprojekte bei Riedel Bau. Als Generalunternehmer koordiniert Riedel Bau für den Bauherren alle am Bau beteiligten Firmen und Behörden. Individuelle Planung, hohe Flexibilität, partnerschaftliche Zusammenarbeit, kompetente Organisation sowie nachhaltige und gleichzeitig wirtschaftliche Gebäudekonzepte zeichnen Riedel Bau als Generalunternehmer aus. Vorteil für den Bauherren: ein Ansprechpartner realisiert das Bauvorhaben zum Fixtermin und Festpreis.

Auswahl der Riedel Bau Leistungen als Generalunternehmer schlüsselfertiger Bauvorhaben:

- Entwurfs-, Genehmigungs- und Werkplanung
- Statik und Haustechnikplanung
- Kostenermittlung und Finanzierung
- 3D-Visualisierung
- Berechnung von Wärme-, Schall- und Brandschutz
- Halle als Beton-, Stahl- oder Holzkonstruktion
- Rohbau, Fassadenarbeiten und Innenausbau
- Heizung-, Lüftung-, Sanitär- und Elektroarbeiten
- Außenanlagen



Riedel Bau GmbH & Co. KG
 Silbersteinstraße 4
 97424 Schweinfurt
 Tel.: 09721 676-108
 Fax 09721 676-154
sfbau@riedelbau.de
www.riedelbau.de



Den neuen Firmenstandort der Schaumstoffe Wegerich GmbH in Würzburg errichtete Riedel Bau als Generalunternehmer schlüsselfertig.

Foto: Tom Bauer



Schlüsselfertiger Gewerbebau: Kundenzufriedenheit | Festpreis | Fixtermin

Ab den ersten Entwürfen bis zur Schlüsselübergabe sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um ihr Bauprojekt. Neben der schlüsselfertigen Erstellung ihres Bauvorhabens übernehmen wir auch alle für die Realisierung notwendigen Planungsleistungen und Gutachten. Gerne informieren wir Sie über unser Konzept rund um nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen.

Riedel Bau GmbH & Co. KG, Silbersteinstraße 4, 97424 Schweinfurt, Tel. 09721 676-108, E-Mail: sfbau@riedelbau.de, www.riedelbau.de

Beste Voraussetzungen für Unternehmen im INNOPARK Kitzingen, dem Innovations- und Gewerbepark in Mainfranken

Technologie-, Gewerbeparks und Innovationszentren entstanden in Deutschland Anfang der 1980er Jahre als effektives Instrument der Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung. Nach Abzug der Amerikaner standen in Aschaffenburg, Schweinfurt, Würzburg und vielen anderen Orten riesige Flächen leer. Die Gründer des INNOPARK Kitzingen waren vor über zehn Jahren Vorreiter in Mainfranken und erkannten das Potenzial dieser Areale: Die 54 Hektar große Fläche im Westen Kitzingens bot die perfekte Plattform; die Gründung des INNOPARK Kitzingen wurde initiiert. Der INNOPARK Kitzingen wurde ins Leben gerufen, um mit seinem Tun etwas zu verändern und zu bewegen, der leistungsfähigen Unternehmen, innovativen Start-ups und interessanten Forschungseinrichtungen, schlicht Unternehmen jeglicher Couleur, mehr Raum für die Entfaltung und Entwicklung ihrer Ideen, Visionen und Innovationen geben möchte.

Heute, nach über zehn Jahren hat der INNOPARK Kitzingen mehr als 100 Firmen eine Heimat gegeben und so über 700 Arbeitsplätze für hochqualifizierte Arbeitnehmer in der Region Mainfranken geschaffen. Auf einer Fläche von 540.000 Quadratmetern entwickeln heute Wissenschaftler und Ingenieure beispielsweise moderne Lösungen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien oder E-Mobilität und leisten damit einen bedeutenden ökologischen und gesellschaftlichen Beitrag.

„Unser Ziel ist es, die Zukunft des Landkreises Kitzingen mit Hilfe unseres innovativen Gewerbeparks zu stärken, neue Arbeitsplätze in innovativen Industriezweigen zu schaffen und die gesamte Region als Arbeits- und Lebensmittelpunkt noch attraktiver zu gestalten, als sie ohnehin schon ist“, Michael Klos, Leiter INNOPARK Kitzingen.

Der INNOPARK Kitzingen ist ein zentraler Standort für Produktion, Handel und Dienstleistungen, der für die unterschiedlichsten Branchen die passenden Räumlichkeiten bereithält. Ob Büroräume, Produktionshallen, Flächen für Lager und Logistik, spezielle Einrichtungen für Forschung und Entwicklung, Räume für Praxen und Kanzleien: Mit hoher Flexibilität erfüllt der Gewerbepark sämtliche Anforderungen für einen spannenden Branchenmix und rundet das Mietangebot mit umfassenden Serviceleistungen gekonnt ab. Darüber hinaus bietet der INNOPARK in seinem Gründerzentrum - dem ersten in der Region Kitzingen - attraktive Vorteile für innovative Start-up-Unternehmen. Die Unterstützung in Form von günstigen Sonderkonditionen und die Förderung von neuen, wegweisenden Geschäftsideen steht hier im Fokus.





Maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Ansprüche.

Das Angebot geht weit über die Bereitstellung reiner Infrastruktur und erschwinglicher und individueller Raumlösungen hinaus. Viel mehr ist der Technologiepark eine Kommunikationsplattform. Neben der genutzten Mietfläche profitiert jeder Mieter des INNOPARK Kitzingen von einem etablierten Netzwerk. Hier herrscht ein perfekter Mietermix aus den unterschiedlichsten Branchen, sodass nachhaltige wie gewinnbringende Synergieeffekte mit regionalen und überregionalen Unternehmen optimal genutzt werden können.



Den INNOPARK Kitzingen zeichnet nicht nur die „Hardware“, die Gebäude mit multifunktionalen und flexiblen Räumlichkeiten aus, sondern auch die „Software“, das kontinuierlich ausgebaute Angebot an spezifischen Dienstleistungen. Hier finden Mieter und deren Partner oder Kunden Arztpraxen, eine Sportschule, Marketing- und IT-Unternehmen, zahlreiche E-Ladestationen, Parkplätze, ein Café und bald sogar ein Fitnessstudio sowie einen Kindergarten. Durch umfassende Service-Leistungen und eine ausgepräg-

te Work-Life-Balance, in Verbindung mit passender räumlicher Infrastruktur, unterstützt der INNOPARK seine Mieter, damit sie gemeinsam Neues erdenken und erfolgreiche Produkte und Dienstleistungen erschaffen, die den Menschen zugutekommen.

„Für uns ist es wichtig, nicht nur moderne Bürogebäude zur Verfügung zu stellen, sondern auch den Austausch und das Networking zwischen den bei uns beheimateten Unternehmen zu fördern. Dabei setzen wir bewusst auf einen Campus-Charakter, der geprägt ist von Kreativität, Wachstum und unternehmerischem Spirit. Hier entstehen Partnerschaften, die beide Seiten voranbringen“, Guido Gerlach, Geschäftsführer INNOPARK Kitzingen.



Fortlaufend wird in das Wachstum des INNOPARK Kitzingen investiert: Zum Wohle der Region Mainfranken und der Stadt Kitzingen werden Investitionen in Forschung, Nachhaltigkeit und Umweltschutz getätigt, um den Voraussetzungen der Zukunft gerecht zu werden. Der INNOPARK Kitzingen ist nicht nur einfach ein weiteres Gewerbegebiet, vielmehr steht dahinter ein innovatives Konzept, das erfolgreiche Unternehmer mit einer klaren Vision von zeitgemäßen Arbeitsplätzen entwickelt haben.

INNOPARK Kitzingen

Der Innovations- und GewerbePark in Mainfranken

INNOPARK Kitzingen GmbH
Steigweg 24
97318 Kitzingen
Tel. 09321 268 0000
info@innopark-kitzingen.de
www.innopark-kitzingen.de



Stadt Würzburg und Stadtbau kaufen 312 Wohnungen mit etwa 22.500 m² Wohnfläche: Eigentümerwechsel sichert Erhalt sozialen Wohnraums



v.li: Nach der notariellen Vertragsunterzeichnung im Amtszimmer des Oberbürgermeisters: v.li: Matthias Schubert (Bereichsleiter Entwickeln Stadtbau Würzburg GmbH), Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Sebastian Gefeller (Geschäftsführer Dawonia Real Estate GmbH & Co. KG), Hans Sartoris (Geschäftsführer Stadtbau Würzburg GmbH), Andreas Heinen (Bereichsleiter An- und Verkauf Dawonia).

Foto: Claudia Lother

Die Stadt Würzburg hat über ihre Tochtergesellschaft Stadtbau Würzburg GmbH im Rahmen eines offenen Bieterverfahrens 312 Wohneinheiten von der Dawonia Real Estate GmbH & Co. KG angekauft. Die Wohnungen wurden in den Jahren 1960 bis 1980, die meisten Mitte der 1970er erbaut. 276 der 312 Wohneinheiten haben derzeit noch eine Sozialbindung. Diese wird schrittweise zwischen 2025 und Ende 2030 entfallen. Es handelt sich insgesamt um 22.456 m² Wohnfläche (Heuchelhof: 160 Wohneinheiten mit 11.750 m² Wohnfläche, Lengfeld: 152 Wohneinheiten mit 10.706 m² Wohnfläche). Die Stadtbau wird die bisher geltende Sozialcharta ohne Abstriche übernehmen, damit wird langfristig günstiger Wohnraum für die Mieter gesichert.

„Dieser Wohnraum wird in voller Gänze und dauerhaft im Besitz der Stadtbau verbleiben“, versichert Hans Sartoris, Geschäftsführer der Stadtbau Würzburg GmbH. „Die Stadt Würzburg und die Stadtbau stellen damit dauerhaft weiterhin die sozial orientierte Vermietung dieser Wohnkomplexe sicher.“ Mindestens die Hälfte der Wohnungen wird auch nach Auslaufen der Sozialbindungen in der Mietpreis- und Belegungsbindung bleiben, so das Versprechen der Stadtbau.

Oberbürgermeister Christian Schuchardt hält die Transaktion für ausgesprochen bedeutsam für die Stadt Würzburg: „Der Würzburger Wohnungsmarkt in Würzburg ist weiterhin angespannt, bezahlbarer

Wohnraum äußerst knapp. Es gibt etwa 3.400 sozial gebundene Wohnungen im Stadtgebiet, davon fallen etwa 1.370 bis Ende 2030 aus der Sozialbindung. Mit dem Ankauf der Wohneinheiten sichern wir einen Teil davon langfristig für Wohnberechtigte. Das ist eine gute Bilanz angesichts der auslaufenden Bindungsfristen“, begründet er die Zustimmung des Aufsichtsrats der Stadtbau und des Stadtrates als Alleingesellschafter der Stadtbau zum Erwerb der Wohnungen.

Sozialbindungen sind immer zeitlich befristet. Sie enden in der Regel, wenn die gewährten finanziellen Vorteile aufgebraucht sind. Mit Ablauf der Sozialbindung werden Sozialwohnungen automatisch zu normalen, freifinanzierten Wohnungen. Aufgrund von beispielsweise Umwandlungen in Eigentumswohnungen steigen in solchen Fällen die Mieten auf das marktübliche Niveau, und damit häufig erheblich, abhängig auch vom Sanierungsumfang.

Am 30. September 2021 wird der Übergang der Wohnungen auf den neuen Eigentümer Stadtbau Würzburg GmbH rechtswirksam, die Mieter werden bereits vorab von Dawonia und Stadtbau über den Eigentümerwechsel informiert. <<

Stadtbau Würzburg GmbH
Ludwigstr. 8
97070 Würzburg
www.stadtbau-wuerzburg.de

Extra Glanz, extra zuverlässig: der Würzburger Reinigungs- service

Gerade jetzt ist Hygiene das A und O. Besonders dort, wo sich mehrere Menschen – wenn auch nicht zur selben Zeit – aufhalten, muss alles picobello sein. Erfahrene Dienstleistungspartner wie der Würzburger Reinigungsservice sorgen dafür, dass Zuhause und im Büro alles blitzsauber ist.

„Wenn wir fertig sind, haben unsere Kunden das Gefühl, die ‚Heinzelmännchen‘ waren da“, weiß Daniel Glaser, Chef des Würzburger Reinigungsservices. „Diskret, zuverlässig und professionell sorgen wir dafür, dass Privatwohnungen und Büros gereinigt werden.“ Egal, ob Baureinigung, Büro oder Gewerbe, Gastronomie oder Privathaushalt – mit großer Erfahrung sorgt der Würzburger Reinigungsservice für strahlende Sauberkeit. „Und beim Preis gibt es keine Überraschungen: Unsere Kunden bekommen immer detailliert darüber Auskunft, welche Kosten auf sie zukommen – das gilt für langfristige Geschäftsbeziehungen genauso wie für Einmalaufträge“, verspricht Daniel Glaser.

Zum Portfolio gehört alles, was möglich ist: Boden- und Fensterreinigung genauso wie Grund- und Spezialreinigungen. „Einfach kostenloses Angebot anfordern – und dann von uns überzeugen lassen“, sagt Daniel Glaser abschließend. <<

Daniel Glaser

www.wuerzburger-reinigungsservice.de

Sie leben es rein zu kommen und das Gefühl zu haben, die „Heinzelmännchen“ waren da?

Unser Sauber-Zauber umfasst:

- Firmen & Firmengelände
- Privat- und Gewerbereinigung
- Fenster- und Glasreinigung
- Teppich- und Treppenreinigung
- Endreinigung von Neu- und Umbauten
- Reinigung von Umzugswohnungen
- Büro-, Praxis- und Firmenreinigung

Vieles mehr per Anfrage
Besuchen Sie unsere Webseite
Erfahren Sie mehr!

Daniel Glaser
Martin-Luther-Straße 7c
97072 Würzburg
www.wuerzburger-reinigungsservice.de
info@wuerzburger-reinigungsservice.de



0171 838 51 16

Neue Führungskräfte bei Pabst Transport

Unter diesem Motto stand die diesjährige Beförderungsrunde bei Pabst Transport. „Wenn ich hier in die Runde blicke, erfüllt mich das mit Stolz“, so eröffnete Hans Pabst, geschäftsführender Gesellschafter der Pabst Transport GmbH & Co. KG, den offiziellen, aufgrund der aktuellen Situation klein gehaltenen, feierlichen Empfang.

„Alle hier Anwesenden haben Schlüsselpositionen in unserem Familienunternehmen inne und sind wichtige Stützen für unseren Unternehmenserfolg“, so Hans Pabst weiter. Insgesamt acht Mitarbeiter durften sich über eine Beförderung freuen.

So erhielten fünf Abteilungen des Transport- und Logistikunternehmens neue Bereichsleitungen, ein Mitarbeiter ist fortan stellvertretender Bereichsleiter, eine Mitarbeiterin wird eine Teamleitung innehaben und ein weiterer Mitarbeiter wurde offiziell zum Integrationsbeauftragten ernannt.

Mit der Beförderung wurde zusätzlich das Vertrauen in die Mitarbeiter seitens der Geschäftsführung bestätigt. „Denn der Unternehmenserfolg beruht nie auf den Taten eines Einzelnen, sondern unter anderem auf eurer großen Fachkompetenz“, so dankte Hans Pabst seinen Mitarbeitern noch einmal abschließend für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Pabst Transport hat zurzeit rund 700 Beschäftigte, die täglich um die 400 Fahrzeuge bewegen und gut 75.000 m² Lagerfläche bewirtschaften. <<



Erfreute Gesichter bei den beförderten Mitarbeitern. Von links nach rechts: Jan Döpfner (Bereichsleiter Personal Standort), Geschäftsführer Hans Pabst, Anna-Katharina Fahlbusch (Bereichsleiterin Aus- und Weiterbildung), Wolfgang Popp (kaufmännischer Leiter), Geschäftsführer Jochen Oeckler, Ting Streit (Bereichsleiterin Finanzcontrolling), Julia Käß (Geschäftsbereichsleitung Personal), Stefan Hillenbrand (Bereichsleiter Facility Management), Katrin Vollert-Tuncker (Teamleiterin Assistenz der Geschäftsführung), André Kehrlein (Stellv. Bereichsleiter Personal BKF) und Hasan Ismailji (Integrationsbeauftragter)

Pabst Transport GmbH & Co. KG

www.pabst-transport.de

Der Logistikpartner mit dem besten Gesamtpaket

Die Geis Gruppe mit Stammsitz in Bad Neustadt bietet ihren Kunden das gesamte logistische Spektrum aus einer Hand – von standardisierten und kundenspezifischen Transportlösungen bis zu kontraktlogistischen Services. Nachhaltig, mit zertifizierter Qualität und fest definierten Leistungsstandards.

Ob Kürnach, Gochsheim oder Bad Neustadt: Allein in Mainfranken sind mehr als 800 Geis-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter an neun Standorten für die Kunden im Einsatz. Die Geis-Fachkräfte arbeiten hochmotiviert und bieten den Kunden so stets einen exzellenten Service in allen drei Geschäftsbereichen.

Transportlogistik made in Mainfranken

Jede Sendung schnell und zuverlässig ans Ziel bringen – das realisieren die Geis-Teams im Bereich Road Services. Mit einem flächendeckenden Netzwerk, flexiblen Services und einer modernen Fahrzeugflotte bietet Geis die passende Lösung für Beschaffungs- und Distributionslogistik. Von Mainfranken aus verbinden Linienverkehre die Wirtschaftszentren in ganz Europa – von Teil- und Komplettladungen bis zu Stück- und Sammelgutverkehren. Die weltweite Beschaffung und Distribution per Luft- und Seefracht sowie Projektverladungen managen Geis-Spezialisten im Geschäftsfeld Air + Sea Services. Zusätzlich zu eigenen spezialisierten Gesellschaften greift Geis auch auf ein weltweites Partner-Netzwerk für Luft- und Seefracht zurück.

Innovative Kontraktlogistik-Lösungen

Darüber hinaus entwickelt Geis innovative Kontraktlogistik-Lösungen für den individuellen Bedarf der Kunden und setzt sie professionell um. Von der effizienten Produktionslogistik bis zum maßgeschneiderten Distributionszentrum. Auch Sonderleistungen wie Vor- und Endmontagen, Kitting oder Spezialverpackungen übernehmen die Teams aus dem Geschäftsbereich Logistics Services.

Mehr als 6.000 Mitarbeiter in Europa

Dieses logistische Gesamtpaket bietet Geis den Kunden nicht nur in Mainfranken, sondern auch in ganz Europa an – mit Schwerpunkt auf Deutschland, Polen, Tschechien und der Slowakei. In diesen Ländern verfügt Geis über landesweite Netzwerke mit mehr als 6.000 Mitarbeitern an insgesamt 126 eigenen Standorten. Länderübergreifend arbeitet Geis durchgängig mit Top-Qualität und mit fest definierten Standards. So bietet die Geis Gruppe jederzeit das beste Gesamtpaket. <<



Global Logistics

Hans Geis GmbH + Co KG
Rudolf-Diesel-Ring 24
97616 Bad Neustadt
Tel.: 09771 603-0
Fax: 09771 603-109
E-Mail: info@geis-group.de
www.geis-group.com

NEU

Heimeliges Home Office

Drehstuhl Marva und Arbeitstisch LaPunt

„LaPunt“
Arbeitstisch

„Marva“
Bürodrehstuhl

Geringer Platzbedarf

Ausgesprochen wohnlich

Ansprechendes Design

Konzentriert Arbeiten

Rückenschonend Sitzen

Worauf noch warten?
Telefon: 0931-3040830
oder online informieren.

girsberger

office



www.Steinmetz-Einrichtungen.de/girsberger-home



Schweinfurter Str. 9 . 97080 Würzburg . Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 . 97424 Schweinfurt . Tel.: 09721 - 7441-0

Konsequenzen der Corona-Krise für das Supply Chain Management

Die Automobilindustrie ist wie kaum eine andere Branche von der produktionsbezogenen und logistischen Leistungsfähigkeit ihrer Lieferketten abhängig. Die Internationalisierung des Produzierens in der Automotive Industrie erschließt auf der einen Seite die Vorteile global vernetzter Wertschöpfungsstufen, die Supply Chain wird damit naturgemäß aber auch anfälliger für Störungen.

Die Corona-Pandemie und die Blockade des Suez-Kanals durch das Containerschiff „Ever Given“ haben zu empfindlichen Störungen der sensiblen Supply Chain geführt. In der Folge sind nicht nur die Abnahmemärkte weltweit eingebrochen. Es kam auch zu Unterbrechungen in Lieferketten und Produktionsprozessen, sei es durch Einschränkungen der Transportwege, der Produktivität von Zulieferbetrieben oder durch Rohstoffverknappung am Weltmarkt.

Rohstoffknappheit führt zu Preissteigerungen

Neben der zeitlichen Verzögerung macht sich eine unterbrochene Lieferkette auch durch eine zum Teil deutlich spürbare Erhöhung der Rohstoffpreise bemerkbar. Infolgedessen können Produkte nicht mehr zu den kalkulierten Preisen produziert werden, was sich negativ auf die Marge auswirkt.

Vertragliche Absicherung über Force Majeure- und Preisgleitklauseln

Umso wichtiger ist es, bestehende Bezugsrechte bzw. Zulieferpflichten auf ein solides vertragliches Funda-

ment zu stellen, um unerwarteten Entwicklungen wirkungsvoll begegnen zu können. Mit Hilfe von Preisgleitklauseln kann etwa vorgesehen werden, dass die Preise anzupassen sind, wenn die Kosten für die Herstellung eines Produktes sich deutlich verändern. Force-Majeure-Klauseln können helfen, die Vertragsparteien für die Dauer der Störung und im Umfang ihrer Auswirkungen von ihren jeweiligen Liefer- und Abnahmeverpflichtungen zu entbinden.

Die Erfahrungen der aktuellen Situation sollten genutzt werden, um bestehende Verträge dahingehend zu überprüfen, ob diese ausreichenden rechtlichen Schutz bieten.

Voraussetzungen kritisch hinterfragen

Zudem sollte immer genau überprüft werden, ob ein Vertragspartner sich zu Recht auf eine der eventuell vorhandenen Anpassungsklauseln berufen kann. In der Praxis wird häufig viel zu schnell behauptet, dass etwa „höhere Gewalt“ vorliegt. Oft ist die Leistung aber sehr wohl möglich, nur eben teurer oder sonst aufwändiger. <<



Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB

Christian Hettinger
Fachanwalt für Vergaberecht

Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB
Hofstraße 3
97070 Würzburg

0931 / 45 20 29 - 48
hettinger@bendel-partner.de
www.bendel-partner.de

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der Juni-Ausgabe:

AUS- & WEITERBILDUNG IM FOKUS: DUALES STUDIUM

Anzeigenschluss: 25.05.2021
Erscheinungstermin: 05.06.2021

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder
0931 7809970-2
r.meder@vmm-
wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



Mit Maschinen kennen wir uns aus!

**Sie müssen einzelne Maschinen an einem Standort versetzen?
Sie wollen Betriebsteile oder Ihren gesamten Produktionsbetrieb ins Ausland verlagern?**

Mit unserem leistungsstarken Team, unseren Partnern und unserem Netzwerk mit weltweiten Vertretungen setzen wir internationale Montage und Transport Projekte um.

Unser Fachpersonal übernimmt:

- Neumontagen
- Inhouse Montagen
- Anlagenmontagen
- Schwermontagen

Dabei planen wir präzise und realisieren:

- Demontage
- Verpackungen
- Transporte
- Remontagen

Wussten Sie schon?

Mit Maschinen kennen wir uns aus, deshalb macht es nur Sinn, dass wir Ihre Maschinen und Anlagen auch reinigen und warten. Ob Grund- oder Turnusreinigung – Verschmutzungen behindern den Produktionsablauf und vermindern die Produktqualität. Sie suchen einen flexiblen Partner, der die komplexen Anforderungen an Reinigung und Wartung für Ihre Anlagen und Maschinen kennt? Dann wenden Sie sich jederzeit gerne an uns.

Markewitsch Engineering Nürnberg

www.men-montagen.de

GRAMPP Mobilitätspartner in Mainfranken

In der heutigen Zeit muss ein Autohaus mehr als nur Verkauf und Werkstatt sein. Rund um die Mobilität gibt es mittlerweile ein großes Dienstleistungsangebot, wie Leasing, Finanzierung, Versicherungen, Wartungsverträge und Fuhrparkmanagement. Die Autohäuser GRAMPP bieten Ihren Kunden dazu ein ganzheitliches Konzept.



Als inhabergeführtes Unternehmen in mittlerweile dritter Generation steht GRAMPP mit über 300 Mitarbeitern an fünf Standorten zwischen Würzburg und Aschaffenburg für die Marken Mercedes-Benz, Audi und Volkswagen auch Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite. Mit einem professionellen Mobilitätspartner wie GRAMPP können sich Gewerbetunden voll und ganz auf das eigene Business konzentrieren.

Passgenaue Mobilitätskonzepte

GRAMPP steht für individuelle Mobilitätslösungen. In der Kommunikation beim Kunden vor Ort streben die Mobilitätsexperten immer individuelle Komplettlösungen an, die Synergien schaffen und Potenziale nutzen. Immer im Blick: Faktor Zeit und Kernkompetenz des Kunden.







Firmenkunden

Jedes Unternehmen ist einzigartig in seinem Markt, in der Zielsetzung, in der Organisation und den handelnden Personen. Entsprechend individuell sind die Ansprüche



an die Mobilität der einzelnen Unternehmen und Personen - gleich, ob ein Fahrzeug oder der gesamte Fuhrpark. Mit einem Team aus zertifizierten und qualifizierten Verkäufern und Mitarbeitern in den verschiedensten Bereichen und Marken ist GRAMPP der optimale Ansprechpartner für diese anspruchsvolle Aufgabe.

MODULARE DIENSTLEISTUNGEN

 Basisdienstleistungen	 Software	 Verwaltung
 Schadenmanagement	 Mobilitätskonzepte	 Rückgabemanagement
 Consulting		

Mit einem modularen Dienstleistungsspektrum kann das Autohaus die individuellen Ansprüche an ein unabhängiges Fuhrparkmanagement in jeder Hinsicht erfüllen. Und das völlig losgelöst von bestimmten Fuhrparkstrukturen, Beschaffungsformen und Finanzierungsarten.

Grosskunden

Für Großkunden ist Mobilität ein entscheidender Aspekt in der eigenen Wertschöpfungskette, der gleichzeitig eine ständige Herausforderung darstellt. Als Großkunden-Leistungszentrum mit zertifizierten Fuhrparkmanagementberatern und Serviceberatern bietet GRAMPP eine maßgeschneiderte Beratung zu jeder der Partnermarken aus einer Hand und vor Ort. Von der Fahrzeugauswahl über die Zulassung bis hin zur Auslieferung an Ihrem Wunschort begleiten Experten den Prozess. Eine große Auswahl an flottenrelevanten Fahrzeugen für Probefahrten können abgerufen werden. <<





Die Zukunft ab 3. Mai bei uns!

Der neue, rein elektrische Audi e-tron GT quattro¹.

Vorsprung durch Technik

Zukunft ist das, was das Leben spannend macht. Zukunft ist zuerst eine Idee, eine Vision aus der Realität entsteht. Erleben Sie den neuen, rein elektrischen Audi e-tron GT quattro¹, ästhetische Fahrdynamik, Sportlichkeit in Kombination mit hochwertiger Eleganz und ein elektrisierendes Fahrgefühl. Lassen Sie sich begeistern – demnächst bei uns im Autohaus.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden²:

z. B. Audi e-tron GT quattro*

* Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 18,8 (NEFZ); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Effizienzklasse A+. Angaben zu Stromverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.

Head-up Display, Matrix LED-Scheinwerfer mit Audi Laserlicht, Rückfahrkamera, MMI Navigation plus mit MMI touch, Panorama-Glasdach, Privacy Verglasung, Sportsitze vorne, Vordersitze elektrisch einstellbar, Lackierung in Ibisweiß u.v.m.

Monatliche Leasingrate € 949,- Alle Werte zzgl. MwSt.	Leistung: Vertragslaufzeit: Jährliche Fahrleistung:	350 kW (476 PS) 48 Monate 10.000 km	Monatliche Leasingrate: Sonderzahlung:	€ 949,- € 0,-
---	---	---	---	------------------

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 19,6–18,8 (NEFZ); 21,6–19,9 (WLTP); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Effizienzklasse A+. Angaben zu Stromverbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.

² Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.



Würzburgs Innenstadt: Bummeln, Shoppen, Wohlfühlen

WÜRZBURG. Welche Aspekte schätzen Sie an Ihrer Innenstadt? Wie gut ist sie erreichbar, wie attraktiv das Angebot, wie groß die Aufenthaltsqualität? Diesen Fragen geht die Untersuchung „Vitale Innenstädte 2020“ nach. Die Würzburger Innenstadt erreicht einen guten Wert, es gibt aber auch Hausaufgaben.

Auf Basis von Passantenbefragungen wird in der alle zwei Jahre durch das IFH Köln organisierten Studie das Einkaufsverhalten in Innenstädten begutachtet. Dabei wird untersucht, welchen Einfluss unter anderem die Faktoren Mobilität, demografische Entwicklung, Einkaufsvielfalt, Wohnqualität und -angebot, Wohlfühlfaktor oder Kundentypologie auf die Attraktivität von Innenstädten haben.

Es handelt sich dabei um die größte Innenstadtstudie

Deutschlands, die es ermöglicht, die eigenen Ergebnisse mit anderen Städten zu vergleichen. Zum ersten Mal nahm 2020 auch Würzburg teil.

Um eine Vergleichbarkeit zwischen den 107 teilnehmenden Städten herzustellen, wurde Würzburg zusammen mit sieben weiteren Städten in der Ortsgrößenklasse 100.000 bis 200.000 Einwohner zusammengefasst. In dieser Gruppe befanden sich unter anderem Städte wie Heidelberg, Heilbronn, Trier oder Saarbrücken. Hier schneidet die Un-

Erst shoppen, dann genießen: Die Würzburger Innenstadt ist für Besucher besonders attraktiv.

terfrankenmetropole sowohl bei der Attraktivität als auch beim Einzelhandelsangebot sehr gut ab. Die überörtliche Bedeutung der Erlebnis- und Einkaufsstadt Würzburg wurde von der Untersuchung wieder einmal bestätigt.

Rund 50 Prozent kommen aus dem Umland

Mit 52 Prozent kommt die Mehrheit der innerstädtischen Besucher – gemittelt betrachtet – aus dem Umland, an einem Samstag sind es sogar 55,2 Prozent. Hier liegt Würzburg in beiden Fällen über den Werten der Vergleichsstädte. Haupttreiber für einen Innenstadtbesuch ist sowohl unter der Woche als auch an Samstagen der Einzelhandel, gefolgt von der Gastronomie. Auch hier liegt Würzburg weit über dem Durchschnitt der Ortsgrößenklasse. Während unter der Woche Behördengänge, Arztbesuch und Arbeit einen hohen Stellenwert einnehmen, werden diese am Wochenende von den Bereichen Freizeit- und Kulturangebot abgelöst. Für jeweils über 98 Prozent ist die Würzburger Innenstadt ein Ort zum Bummeln und Shoppen, ein Ort zum Wohlfühlen und Leutetreffen sowie zum Ausgehen.

Die Innenstadtbesucher kommen zu 44 Prozent mit dem Motorisierten Individualverkehr (MIV) und zu 32,9 Prozent mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Die Erreichbarkeit der Würzburger Innenstadt sowohl mit dem MIV als auch mit dem Fahrrad wird von den Befragten



negativer bewertet. Hier befindet sich Würzburg unterhalb des Durchschnitts der Vergleichsstädte. Bei der Frage, über welche Kanäle sich die Besucher über das Angebot der Innenstadt informieren, steht an erster Stelle Google. Bei regionalen Angeboten werden Medien wie Prospekte und Flyer, gefolgt von regionalen Zeitungen bevorzugt.

Mit einem Net Promoter Score (Weiterempfehlungsrate) von 79,2 Prozent steht die Mainmetropole im Vergleich zum Ortsgrößendurchschnitt (30,4 Prozent) mehr als gut da.

Innenstadt muss für jüngere Leute attraktiver werden

Konkrete Hausaufgaben gibt die Studie, gesehen auf ganz Deutschland, auch noch mit auf den Weg: Der stationäre Einzelhandel bestimmt maßgeblich, wie attraktiv und erlebnisorientiert deutsche Innenstädte wahrgenommen werden. Er muss sich aber anpassen, indem er erlebnisorientierter, interaktiver, näher am Kunden wird und weniger auf die reine Versorgung abzielt. Städte müssen zudem auch für jüngere Zielgruppen attraktiver werden. Während der klassische Einkaufsbummel vor allem für ältere Personen (65 Prozent) das Hauptmotiv für den Besuch ist, gibt bei Menschen unter 25 Jahren nur die Hälfte an, zum Einkaufen in die Stadt zu kommen. Dafür sind Gastronomie oder Behörden- und Arztgänge für Jüngere öfter ein Besuchsanlass. Gerade für die Revitalisierung von Innenstadtlagen nach dem Corona-Lockdown sollten rein anbieterzentrierte Strategien nachfrageorientierten Konzepten weichen. Alle Macht geht lokal von den Besuchern aus. Deshalb steht nicht radikale Disruption im Fokus, sondern die stetige und balancierte Anpassung an den jeweiligen lokalen Bedarf.



André Hahn, Stadtbeauftragter,
Wirtschaftsförderung
der Stadt Würzburg

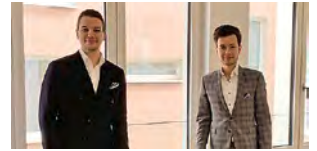
KOMMENTAR

Bummeln, Freunde treffen und ausgehen: Das wollen die Menschen in der Würzburger Innenstadt. Zu diesen Ergebnissen kommt die Studie „Vitale Innenstädte 2020“, die der Würzburger Stadtbeauftragte André Hahn hier in der „Wirtschaft in Mainfranken“ vorstellt. Genau auf solche – eigentlich alltägliche – Vergnügen müssen wir nun schon lange verzichten. Die katastrophalen Auswirkungen, die die Corona-Beschränkungen auf Einzelhändler und Gastronomen und damit auf das Herz der Innenstädte haben, sind hinlänglich bekannt. Es wird eine große Herausforderung werden, die Innenstädte, wie wir sie kennen, mit ihrem stationären Einzelhandel und abwechslungsreichen Gastronomieangebot, nach Corona wiederzubeleben. Die Ergebnisse der hier vorgestellten Studie sind insofern ein Lichtblick, da sie zeigen: Die Menschen kommen eigentlich gern in die Würzburger Innenstadt und bewerten ihre Rahmenbedingungen insgesamt mit „Gut“ bis „Sehr gut“.

Damit das so bleibt und die Würzburger Innenstadt nach Corona weiter Besucher aus Stadt und Umland anzieht, muss sie aber mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein. In der Studie gab etwa die Hälfte der Befragten an, von außerhalb in die Stadt zu kommen, und die Mehrzahl nutzt dazu heute noch den eigenen Pkw. Gleichzeitig bekommen die Erreichbarkeit per Pkw und die Parkplatzsituation nur ein „Befriedigend“. Würzburg ist aber ein Regionalzentrum mit einem sehr großen ländlichen Einzugsgebiet. Damit sich weiter alle Besucher willkommen fühlen, darf daher kein Verkehrsmittel benachteiligt werden. Ein guter ÖPNV ist sicher ein Standortvorteil, daher ist die Realisierung der Straßenbahnlinie 6 sowie eines Verkehrsverbunds für Mainfranken wichtig. Trotzdem muss weiter jeder selbst entscheiden können, wie er in die Stadt kommt. Parkplätze ohne Konzept und gut durchdachtes Park- und Ride-System einfach zu streichen, wird nur Besucher abschrecken. Das können und sollten wir uns nach Corona nicht leisten.

Charlotte Lamb, Geschäftsführerin der Max Lamb Gmbh & Co KG, Würzburg, und Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses

Umzug in neues Geschäftshaus



Würzburg. Das Unternehmen Grethe Schellmann Immobilien hat vor Kurzem einen Neubau am Standort der ehemaligen „Marktbärbl“ in der Innenstadt bezogen. Das 2017 gegründete Maklerunternehmen mietet zwei der insgesamt drei Bürogeschosse des Neubaus. Der Schweinfurter Investor Riedel Bau hatte das Gebäude in 2017 erworben und baute dort ab 2018 ein neues Geschäftshaus.

CSC und Mondial schließen Kooperation



Mondial-Vorstandsmitglied Dr. Alessandro Bandelli (l.) und Sales Manager Davide Torresan.

Wiesentheid. Die CSC Bearing Europe GmbH aus Wiesentheid im Landkreis Kitzingen hat eine neue Zusammenarbeit mit Mondial S.P.A., einem der größten italienischen Händler für Wälzlager und Antriebstechnikprodukte, bekanntgegeben. Gemeinsam streben beide Unternehmen eine langfristige und nachhaltige Partnerschaft an. Der neu geschlossene Kooperationsvertrag soll das bestehende Portfolio von Mondial um Lösungen im Bereich Hochgenauigkeitslager erweitern.

Mit der Kraft des Mondes

SCHWEINFURT. Vor der Nordküste Schottlands geht im Frühjahr ein neuartiges Gezeitenströmungskraftwerk mit einem kompletten Antriebsstrang „Made by SKF“ ans Netz.

Die Orkney-Inseln im Norden Schottlands sind ein dünn besiedelter Archipel mit fast dauerhellen Hochsommertagen und zuckenden Polarlichtern in langen Winternächten. Und sie sind Experimentallabor für die Energiewende in Großbritannien und ganz Europa. Auf den 70 Inseln, von denen nur 20 besiedelt sind, drehen sich 500 Windräder in der meist beständigen Meeresbrise. Das erzeugt mehr Strom, als die rund 22.000 Einwohner verbrauchen. Der Überschuss wird teilweise in zwei Elektrolyse-Anlagen in grünen Wasserstoff umgewandelt.

Mithilfe von SKF-Technik wird dort ab Frühjahr 2021 auch eine andere Kraftquelle der Natur angezapft: die Energie des Mondes – auf

der Erde spürbar in den durch seine Anziehungskraft erzeugten Gezeitenströmen des Meeres. Wo Ebbe und Flut sich zwischen Inseln hindurchzwängen, entstehen starke Strömungen. Vor den Orkney-Inseln sind diese besonders kräftig. Seit einigen Jahren wird dort mit Meeresströmungskraftwerken am European Marine Energy Centre (EMEC) experimentiert. Das EMEC ist mittlerweile Europas führendes Entwicklungszentrum für Gezeiten- und Wasserströmungstechnologien.

Das schottische Unternehmen Orbital Marine Power steht derzeit kurz vor der Fertigstellung der ersten kommerziell genutzten 2-MW-Anlage zur Nutzung des Tidenhubs. Sie wird in Kürze am EMEC ihren Dienst

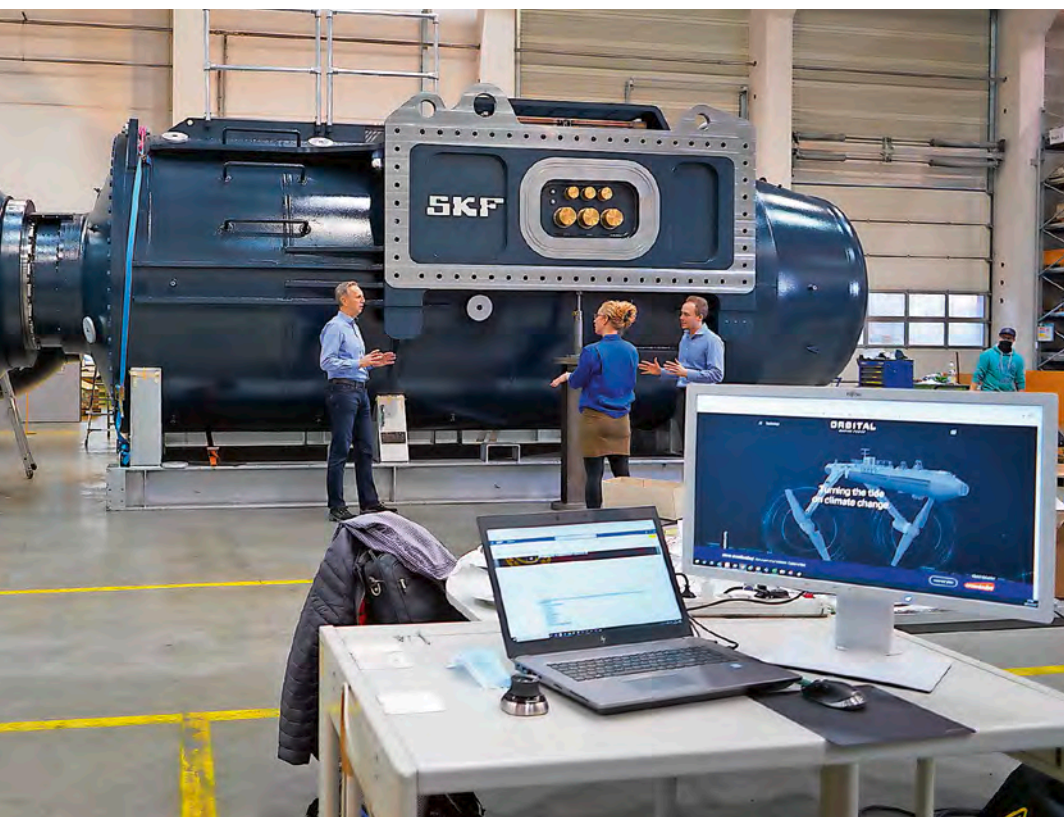
aufnehmen und ist dann die weltweit leistungsstärkste kommerzielle Tidenturbine im Echtbetrieb.

In rund 15 Metern Tiefe, unter einem zigarrenförmigen, schwimmenden Überbau von der Länge eines Jumbojets, befinden sich an zwei tragflächenartigen Armen zwei vollintegrierte Antriebsstränge von SKF – die eigentlichen Kraftwerke. Hier drehen sich die beiden zweiflügeligen Rotoren, jeder mit 20 Metern Durchmesser. Diese größten Rotoren, die jemals unter einer einzelnen Tragplattform montiert wurden, werden angetrieben von der Gezeitenströmung. Der in den Generatoren erzeugte Strom wird über ein Seekabel an Land geleitet und kann dort direkt ins Netz eingespeist, gespeichert oder zu „grünem Wasserstoff“ verarbeitet werden.

Die Schweinfurter Spezialisten von SKF sind dabei weit mehr als nur Hersteller der großen Rotorenlager. Tatsächlich lieferte das Ocean Energy Team in Kooperation mit dem Team von Special Products Schweinfurt den kompletten, vollintegrierten Antriebsstrang als Plug-and-play-Modul nach Schottland. Somit steigt SKF sozusagen vom Komponentenlieferanten auf in die Liga der Kraftwerkshersteller für die Energiewende.

Michael Baumann, SKF-Geschäftsentwicklungsleiter für „Marine and Ocean Energy“, sieht wie auch andere Experten mittelfristig einen enormen Bedarf für Meeresströmungskraftwerke. „Die Gezeiten sind verlässlich, der Stromfluss ist berechenbar und die Energiedichte durch das Arbeitsmedium Seewasser sehr hoch“, so Baumann.

Die SKF-Tidenturbine bei der Abnahme durch Orbital Marine Power im Schweinfurter Werk.



Basteln und tüfteln statt chillen

SCHWEINFURT. 15 junge Teilnehmerinnen lernten beim virtuellen „Mädchen für Technik“-Camp von SKF, wie man einen Roboter programmiert.

Für Marie (13) war's ein bisschen wie Bescherung, als in der letzten Schulwoche vor den Osterferien ein Päckchen von SKF zu Hause eintraf. Sie wusste ja nicht, was auf sie zukommen würde in der ersten Ferienwoche beim virtuellen „Mädchen für Technik“-Camp des Schweinfurter Wälzlagerherstellers. Nach dem Auspacken hatte sie zumindest eine Ahnung: Ein Roboterbausatz gehörte ebenso zur Grundausrüstung der Camp-Teilnehmerinnen wie Einzelteile einer LED-Leuchtreklame sowie einige nützliche Alltagsbegleiter – von der Trinkflasche bis zum Sportbeutel.

29 Mädchen aus ganz Bayern hatten sich über das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) für das viertägige SKF-Osterangebot beworben, 15 bekamen am Ende den Zuschlag. „Eigentlich hätten wir uns mitunter im Ausbildungszentrum des Schweinfurter Werks 2 getroffen und gemeinsam an den Werkstücken gearbeitet“, erzählt Projektleiterin My Linh Pham, bei SKF verantwortlich für die dualen Studiengänge. „Das Persönliche, der Teambuilding-Effekt und das Erleben in der Gruppe – das fehlt coronabedingt natürlich in diesem Jahr.“

Wobei: Ein bisschen Teamcharakter kam schon auch auf unter den 15 Teilnehmerinnen im Alter von zwölf bis 14 Jahren. Und das nicht nur, weil bei den täglichen Trainingseinheiten die Microsoft-Gruppenchatsoftware Teams zum Einsatz kam.

Tatsächlich legten viele Mädchen schon am Montag die anfängliche Schüchternheit ab, tauschten sich in den virtuellen



Gruppenräumen aus und stellten während der Vorträge erste Fragen. Und natürlich gab man sich gegenseitig Hilfestellung, wenn beim Werkeln zu Hause mal was danebging.

SKF ist in diesen Osterferien neben dem Infineon-Standort in Regensburg einer von bayernweit nur zwei Anbietern solcher Berufsorientierungs-Camps speziell für Mädchen. In den Pfingstferien werben im Rahmen des bbw-Programms unter anderem der Münchner Autobauer BMW und der Nürnberger Technologiekonzern Diehl um den jungen weiblichen Nachwuchs.

Gefragt: hohe Eigenmotivation

Das Ferien-Technik-Camp erfordert von den jungen Teilnehmerinnen hohe Eigenmotivation. Statt auszuschlafen müssen sie vier Tage lang um neun Uhr früh auf der Matte stehen und vier Stunden lang konzentriert basteln und tüfteln. SKF machte in diesem Jahr erstmals ein solches

Die SKF-Auszubildenden Leonie Ankenbrand (vorne) und Theresa Koch leiten die Mädchen beim Roboterbau an.

Ferienangebot in digitaler Form für junge Mädchen und war froh, dass man bei der Zusammenstellung der Arbeitsmaterialien und der Kursformate auch auf das Know-how der Schweinfurter Wissenswerkstatt bauen konnte.

Diese von der Großindustrie, Kommunen und Verbänden geförderte und seit acht Jahren in der städtischen Bildungslandschaft etablierte Einrichtung hat in der Corona-Pandemie schnell von Präsenzkursen in den Werkstätten im Friedrich-Rückert-Bau auf Onlineformate umgestellt. Fast täglich werden Päckchen mit Bausätzen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Hause gepackt und verschickt. Weil die natürlich nicht jedes Spezialwerkzeug gleich zur Hand haben, werden beispielsweise Lötarbeiten und kompliziertere Montagen von der Belegschaft der Wissenswerkstatt vorab erledigt – zu Hause braucht es dann meist nur noch Schere, Seitenschneider und einfache Alltagswerkzeuge.

Azubis sammeln Spenden



Königsberg. Von Schoko-Osterhasen über Malsachen bis hin zu Tierfutter: Die Mitarbeiter der Fränkischen Rohrwerke spendeten Kleinigkeiten für Osternester, die die Azubis von Fränkische rechtzeitig zu Ostern an die „Gemünder Mühle - Jugendhilfe und Gnadenhof“ sowie an das „Jugendhilfezentrum Dominikus Savio“ in Pfaffendorf verschickten. „Wir sind stolz auf unsere Azubis und natürlich auf alle Mitarbeiter, dass sie solche sozialen Aktionen unterstützen“, sagt Otto Kirchner, Geschäftsführender Gesellschafter von Fränkische.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Startbahn27+
Gründungs-Plattform Region Schweinfurt

Auf der Onlineplattform „Startbahn27“ finden Existenzgründer gebündelte Informationen zu Beratungspartnern, Netzwerken und Events in der Region Schweinfurt.



Schub für Gründer

SCHWEINFURT. Wer, wann, was, wo, wie und warum: Die Gründungsplattform „Startbahn27“ der Region Schweinfurt ist jetzt online verfügbar.

Wer berät mich kostenfrei bei individuellen Fragen zur Gründung eines Unternehmens? Wo finde ich Netzwerke und welche Events gibt es für Gründungswillige und junge Unternehmen? Gründungsinteressierte sollen in der Region Schweinfurt nicht lange nach den passenden Angeboten suchen. Dies war das Ziel für die Onlineplattform www.startbahn27.de, auf der Existenzgründer und Unternehmen gebündelte Informationen finden. Die Kennung 27 in den ehemaligen Conn Barracks steht symbolisch für neue Ideen, mit denen Gründer in der Region Schweinfurt abheben können.

Träger der Initiative sind die Stadt Schweinfurt, der Landkreis Schweinfurt, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, die Handwerkskammer für Unterfranken, die Wirtschaftsunioren Schweinfurt, das Gründerzentrum GRIBS Schweinfurt in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) und dem Zentrum für digitale Innovationen (ZDI) Mainfranken.

Startbahn27 hat zunächst drei Angebote. Bei individuellen Fragen während der Gründung muss oft ein passender Beratungspartner gefunden werden. Dies ist über eine Schlag-

wortsuche möglich. Ohne langes Suchen sind alle Kontaktdaten kostenlos sofort ersichtlich. Die Themen reichen von Förderprogrammen über Businessplanberatung, Handel und Nebenerwerb bis hin zu speziellen Themen wie Design Thinking oder der Förderung mit dem Programm Exist für Studierende. In der Datenbank werden alle Beratungspartner von öffentlichen Trägern und nicht-gewerblichen Anbietern gelistet.

Zum Zweiten sind alle Gründungsnetzwerke im Raum Schweinfurt aufgeführt, wie etwa Startup Schweinfurt, das größte Netzwerk für Gründer und junge Unternehmen in der Region.

Als dritte Orientierungshilfe werden Veranstaltungen, Workshops und aktuelle Nachrichten für Gründer aus der Region Schweinfurt gelistet. Die Veranstaltungen finden derzeit allerdings ausschließlich online statt.

Weitere Themen sind in Vorbereitung, zum Beispiel die kooperative Beteiligung an der Plattform „SHIP-Case“. Sie will gründungsaffine Studierende sowie Unternehmen und Startups verbinden. Ebenso in Vorbereitung ist eine Zusammenarbeit mit dem FHWS-Projekt „EntrepreneurSHIP“ wie auch mit dem Gründungsökosystem für die Region Mainfranken.

0 Problem bei der Fachkräftesuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

27 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Thermo-Etiketten Made in Germany

www.labelident.com



Labelident GmbH
Etiketten und Drucker für Logistik,
Handwerk und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Weiterbildung und AdA-Ausbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Werbeartikel made in Germany

www.werbeartikel-mainfranken.de



PEACHPRODUCTION
Thomas Görgens
Grundweg 21
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931/47089922

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenfürer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenfürer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

„Daumen hoch“ bei der Rockenstein AG

Würzburg. Die Rockenstein AG wurde von der IHK Würzburg-Schweinfurt erneut als zertifizierter Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet – und bekam das „Daumen hoch“-Siegel 2021 verliehen. Mit dem Siegel werden Firmen gewürdigt, die sich für die betriebliche Ausbildung engagieren und einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung sowie zur Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland und der Region Mainfranken leisten.



Janina Hirt aus dem Personalwesen der Rockenstein AG zeigt stolz das Siegel „Daumen hoch“ der IHK Würzburg-Schweinfurt.

Golfplatz investiert

Würzburg. Die Golfplatz Würzburg GmbH investierte als Betreiber der Golfanlage in den vergangenen Monaten einen sechsstelligen Betrag in das Trainingscenter des Golf Club Würzburg. Dadurch soll laut der Geschäftsführung sowohl die Aufenthalts- als auch die Trainingsqualität nochmals deutlich erhöht werden. Beispielsweise wurde das Abschlagsgebäude neu renoviert. Dazu gehört auch die Montage von Flutlicht und Heizstrahlern. Auch der Golfshop-Partner „Surf In“ erweiterte das Fittingangebot im Golfclub.



Robuste Geschäftsmodelle

WÜRZBURG. Mit Checklisten und einer Handlungsbedarfsmatrix können mittelständische Firmen ihr Unternehmen auf Marktstabilität prüfen. Dies zeigten Studenten im Rahmen einer IHK-Netzwerkveranstaltung vor mainfränkischen Unternehmern.

Wie überwinden Unternehmen die Krisenzeit? – dieser Frage stellten sich Studierende des Masterstudiengangs Innovation im Mittelstand (i2m) an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt.

Im Rahmen einer öffentlichen Netzwerkveranstaltung der IHK Würzburg-Schweinfurt stellten sie kürzlich ihre Ideen mainfränkischen Unternehmern vor.

Ergänzt wurde die Veranstaltung von einem Vortrag zum Thema Risikomanagement und Krisen von Prof. Dr. Werner Gleißner. Darüber hinaus gab Angelique Renkhoff-Mücke, Vorstandsvorsitzende der Warema SE, Einblicke in die Unternehmenspraxis rund um das Thema Krisenmanagement und zeigte Erfahrungen aus der Corona-Krise auf.

Unternehmen kommen auf den Prüfstand

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise beschäftigten sich die Studierenden mit „robusten Geschäftsmodellen“ und stellten sich mit Unterstützung von Prof. Gerhard Hube und Oliver Freitag, Bereichsleiter für Innovation und Umwelt der IHK Würzburg-Schweinfurt, der fiktiven Herausforderung ihres Tools anhand eines mittelständischen Unternehmens.

Durch die Bewertung der einzelnen Aspekte in den Kategorien Kunden, Lieferanten, Wertangebot, Personal, Infrastruktur und Unternehmensplanung erhält das zu überprüfende Unternehmen bei einem sogenannten Prüfstand seine persönliche Handlungsbedarfsmatrix sowie die Möglichkeit, die ermittelten eigenen Werte mit Soll-Empfehlungen der Masterstudierenden direkt zu vergleichen.

Zu den Kriterien gehören beispielsweise die kontinuierliche Verbesserung der Kundenorientierung, die Durchführung von jährlichen Lieferanten-Audits, die Abstimmung des Wertangebots auf die Kundenbedürfnisse oder die Festlegung eines Krisenstabs.

Weichen die Werte in einer Kategorie besonders von den Sollwerten ab, so werden diese dem Anwender direkt mit einer roten Ampel und dem Hinweis „prüfen“ angezeigt. Ein Vergleich mit allgemeinen Soll-Empfehlungen wurde sowohl an Dienstleistungsunternehmen wie auch an das produzierende Gewerbe angepasst. Darüber hinaus bietet der Prüfstand die Möglichkeit, Verantwortlichkeiten zu hinterlegen.

Neben dem Prüfstand erstellten die Studierenden zwei kurze Videos: Während das erste Video als Teaser für das Projekt dient und Unternehmen dazu motivieren soll, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, bietet das zweite Video eine kurze Übersicht über die Funktionalitäten des Tools.

Gleichermaßen bietet das Tool einfache Lösungsmöglichkeiten, sogenannte „Quick Wins“. Auf diese Weise sollen die Unternehmen dabei unterstützt werden, ihr Geschäftsmodell gezielt robuster zu gestalten und zu planen.

Der vom Masterstudiengang konzipierte Prüfstand ist auf der Webseite des Studiengangs abrufbar. Zusätzlich wird ein kurzes Erklärvideo veröffentlicht, das die Nutzung des Prüfstands zeigt.

Oliver Freitag
0931 4194-327
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Sieben Auszubildende der Labor LS SE & Co. KG aus Bad Bocklet haben Ende März ihr Zeugnis nach der erfolgreich bestandenem Abschlussprüfung zum/zur Biologielaborant/in bzw. Chemielaborant/in entgegengenommen. Sabine Fingerhut-Heinemann (4. v.l.), geschäftsführende Direktorin, und Dr. Jürgen Balles (2. v.r.), geschäftsführender Direktor, überreichten zusammen mit Prokurist Frank Kugler (2. v.l.) und der für die Ausbildung verantwortlichen Dunja Köszegi (ganz rechts) die Prüfungszeugnisse der Industrie- und Handelskammer.

Raphael Kunzmann (3. v.r.), der die Berufsschule als Jahrgangsbester mit der Note 1,0 beendete, erhielt zusätzlich ein kleines Präsent. Kunzmann hatte im Sommer 2020 auch an einem achtwöchigen Auslandspraktikum in Finnland über das Erasmus+-Programm teilgenommen und

dort in einem molekularbiologischen Labor mitgearbeitet. Mit Yasmin Heynen (ganz links) hat außerdem die erste duale Studentin ihre Ausbildung zur Biologielaborantin erfolgreich abgeschlossen.

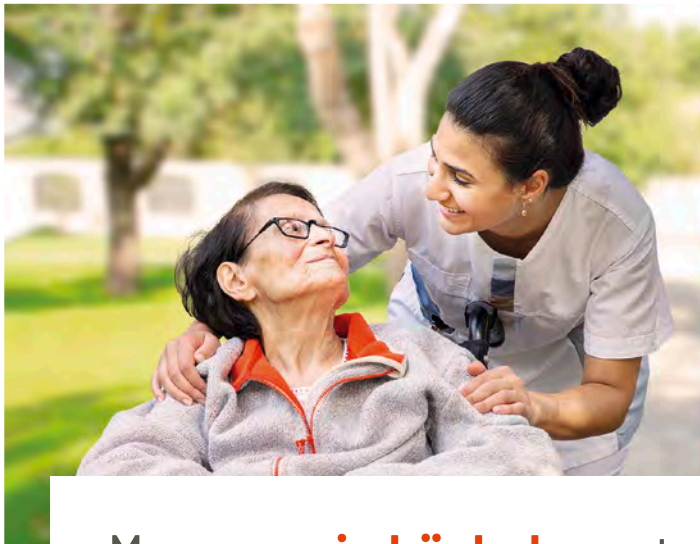
Momentan bildet das Labor LS etwa 40 Azubis aus. Pro Jahr stellt das Unternehmen rund zwölf neue Auszubildende ein. Damit das Labor LS auch deutschlandweit junge Leute als Azubis rekrutieren kann,

hat das Unternehmen eine Azubi-Wohngemeinschaft in Bad Bocklet ins Leben gerufen. Dort stellt LS den Azubis eine Wohnmöglichkeit und hilft bei der Integration in das soziale Unternehmensgefüge.

Das Labor LS ist ein europaweit agierendes mikrobiologisches sowie chemisch-physikalisches Auftragslabor, welches am Standort in Bad Bocklet etwa 550 Mitarbeiter beschäftigt.



Bild: Ina Beetz/LS



Morgens **ein Lächeln** ernten
– abends **Tomaten!**

Mainfranken ist eine starke Gesundheitsregion.
Gesundheits- und Pflegekräfte finden hier hohe
Lebensqualität und tolle **Wachstumschancen**.

Jetzt informieren:
wiefuerdichgemacht.com

WERDEN SIE TEIL DER KAMPAGNE!
Als Arbeitgeber gemeinsam mit uns
Mainfranken bundesweit bewerben!

mainfranken 
Wie für dich gemacht

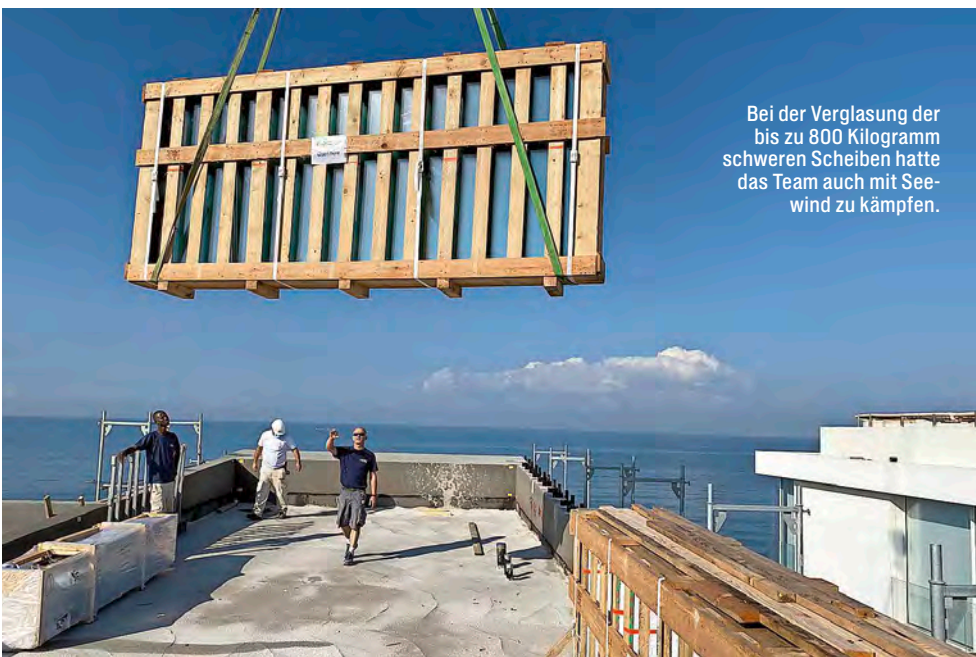
Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Regionalmanagement
Bayern

Mainfranken und ein Superlativ in Tel Aviv

WÜRZBURG. Die Uhl GmbH & Co Stahlbau und Metallbau KG führte zusammen mit anderen internationalen Firmen ein nicht alltägliches Bauprojekt für einen israelischen Privatmann aus.



Bei der Verglasung der bis zu 800 Kilogramm schweren Scheiben hatte das Team auch mit See- wind zu kämpfen.

Was bringt einen traditionell mainfränkischen Fachbetrieb für Hallen- und Stahlbau, Fenster, Türen und Fassaden nach Tel Aviv? Ein Bauprojekt eines Privatmanns und dessen Vorliebe für „deutsche Wertarbeit“.

Für die Montagekolonne um Projektleiter Christopher David war es im wahrsten Sinne „Neuland“. Laut Geschäftsführer Thomas Schneider erforderte das internationale Projekt bereits im Vorfeld viel Abstimmung: „Architektenteams kamen aus New York und Israel. Ein Fassadenbauer hat seinen Sitz in der Nähe von Berlin, wir in Würzburg. Die Rohbauer wiederum firmieren in Israel. Mit ihnen gab es einige Unstimmigkeiten. Die

mussten wir vor Ort bereinigen, damit unsere Elemente passten.“ Und dann auch noch die Corona-Krise.

Da sich das Gebäude an einer Steilküste direkt am Meer befand, hatten die Mainfranken bei der Verglasung der bis zu 800 Kilogramm schweren Scheiben zudem auch noch mit dem Seewind zu kämpfen.

Ungewohnt „spannend“ sei es hinsichtlich der Materiallieferung geworden: Die Elemente und das Glas überstanden allerdings sowohl den Seeweg als auch den Zoll. Einen Wermutstropfen gab es für Thomas Schneider dennoch: „Der Glaslieferant produzierte zwei Scheiben falsch. Die korrekte Ware ist bereits auf dem Seeweg, kann aber wegen

der Pandemie vermutlich erst im Sommer eingearbeitet werden.“

„Das Bauvorhaben an sich wäre auch hier spektakulär und speziell gewesen“, sagt Thomas Schneider im Rückblick. Angesichts all dieser Herausforderungen fällt die Bilanz des Uhl-Geschäftsführers aber positiv aus – trotz Anlaufschwierigkeiten.

Aus der einstigen Schlosserei in der Würzburger Innenstadt – gegründet 1870 – hat die Nachfolgerfamilie Schneider ein modernes und leistungsfähiges Unternehmen mit derzeit knapp 100 Mitarbeitern aufgebaut. Heute umfasst das Tätigkeitsfeld der Uhl GmbH & Co Stahl- und Metallbau KG mit Sitz im Würzburger Gewerbegebiet Ost die Bereiche Hallenbau, Stahlbau, Aluminiumfenster und -türen sowie Fassaden aus Aluminium und Glas.



Heiko Krause (links) und sein Team um Matthias Schenk (Mitte) und Peter Schneider (rechts) betreuten fünf Wochen lang ein Bauprojekt in Tel Aviv.

Positive Zahlen trotz Krisenjahr

WÜRZBURG. Die Commerzbank mit ihren regionalen Niederlassungen in Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen blickt trotz des Krisenjahres auf eine positive Bilanz 2020.

Trotz allem habe sich die regionale mainfränkische Wirtschaft als „sehr robust erwiesen“ – und im Kundenkreis der Commerzbank auch ohne Insolvenzen, so Holger Perrey, Niederlassungsleiter Firmenkunden in Würzburg. Man habe regional 98 Millionen Euro KfW-Corona-Kredite für Unternehmen bereitgestellt – bundesweit stellte die Commerzbank 7,7 Milliarden Euro zur Verfügung.

Krisenbedingt sei die Nachfrage nach einer eigenen Immobilie und nach Anlagen im Kapitalmarkt auch in der Region angestiegen. Besonders beliebt seien derzeit Wertpapiersparpläne: Ihre Zahl stieg um 20 Prozent. Insgesamt hat sich das Depotvolumen um 14 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro erhöht, berichtete der für das Privatkundengeschäft und Unternehmerkunden zuständige Niederlassungsleiter Stefan Hecht.

Anstieg bei Baufinanzierungen

Das Neugeschäft mit Baufinanzierungen stieg in Würzburg um 295 Millionen Euro, das seien nochmal 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Gesamtvolumen liegt damit bei 1,3 Milliarden Euro. „Immer mehr Kunden achten bei Bau oder Renovierung auf ökologische Aspekte. Bundesweit ist bereits jede fünfte Baufinanzierung der Commerzbank eine ‚grüne Baufinanzierung‘, die einen Zinsrabatt für Energieeffizienz gewährt“, so Hecht. Insgesamt hat die Niederlassung der Commerzbank Würzburg „netto“ 1.935 neue Kunden gewinnen können. Derzeit betreue die regionale Bank rund 92.000 Kunden, so Hecht.

Der Trend zur Digitalisierung wurde durch Corona noch einmal beschleunigt. „Viele Firmen haben sich stärker mit dem Thema beschäftigt und erledigen immer mehr Finanzgeschäfte digital“, berichtet Perrey. So wurden 2020 bereits 50 Prozent mehr digitale Geldmarktkredite abgeschlossen als im Vorjahr. Zudem führen Firmenkunden mittlerweile nahezu alle Überweisungen online durch.



Stefan Hecht und Holger Perrey.

Auch im Privatkundengeschäft habe die Nutzung digitaler Anwendungen stark zugenommen. „Dabei geht der Trend eindeutig Richtung Mobile Banking“, sagt Stefan Hecht. So sei die Zahl der Banking-App-Nutzer im vergangenen Jahr um 36 Prozent gestiegen. Seit Juli letzten Jahres können Kunden zum Beispiel auch Wertpapiere per Smartphone kaufen oder verkaufen. Bei der Neukundengewinnung spielen digitale Kanäle ebenfalls eine immer größere Rolle. „Jeder dritte Neukunde kam 2020 bereits online zur Commerzbank“, sagt Hecht.

Was passiert mit den regionalen Standorten?

Im Segment Firmenkunden wird die Commerzbank weiterhin den deutschen Mittelstand, Großunternehmen sowie Auslandskunden mit einem Geschäftsbezug zu Deutschland betreuen. „Wir bleiben die führende Bank für den Mittelstand und auch in Zukunft ein starker und verlässlicher Partner für die Wirtschaft hier in der Region“, betonte Perrey. Auch künftig steht Firmenkunden eine persönliche Beratung und ein Netz an regionalen Standorten zur Verfügung. Bislang unterhält die Commerzbank Außenstellen in Schweinfurt, Bamberg, Kitzingen, Wertheim, Bad Kissingen, Forchheim, Coburg und Sonneberg. Über den Fortbestand dieser regionalen Netzstruktur sei bislang noch keine Entscheidung gefallen. Zugleich werde die Rund-um-die-Uhr-Betreuung über Beratungscenter ausgebaut. „Unsere Kunden erreichen uns auf allen Kanälen – digital und persönlich“, so Hecht abschließend. *Elmar Behringer*

Spende für guten Zweck



Im Bild (v. l.): Clemens Leiber (stellv. Bereitschaftsleiter), Tobias Herzog (Mitglied des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld) und Oliver Scheuplein (Bereitschaftsleiter).

Bad Neustadt. Einen Spendenscheck über 1.000 Euro überreichte Tobias Herzog, Mitglied des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank Rhön-Grabfeld, an Oliver Scheuplein und Clemens Leiber von der Bergwacht Bischofsheim. Durch die Spende soll die Arbeit der Bergwacht unterstützt werden, die im vergangenen Jahr ihr Rettungsequipment um einen Motorschlitten ergänzen musste, um damit Bergwachteinsätze am Kreuzberg zielgerichteter durchführen zu können. Allein im Januar und Februar 2021 konnten bereits zehn Menschen in Not mit dem neuen Motorschlitten gerettet werden.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

75 Jahre Robert Krick Verlag und 25 Jahre Krick Interactive Media

EIBELSTADT. Über gleich zwei Jubiläen kann sich die Krick Unternehmensfamilie dieses Jahr freuen: Die KIM Krick Interactive Media wird 25 Jahre alt, der Robert Krick Verlag feiert bereits 75-jähriges Jubiläum.



Krick-Geschäftsführer Dr. Klaus D. Mapara (rechts) freut sich über die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Vizepräsident Dr. Stefan Möhringer.

Wenn man etwas Neues beginnt, dann muss man für die Sache brennen und von ihr begeistert sein“, sagt Dr. Klaus D. Mapara, der seit 1993 Inhaber der Krick Unternehmensfamilie ist. Als er damals das Unternehmen von seinem Patenonkel Robert Krick gekauft hat, war er von der Idee überzeugt, dass es auch in Zukunft wachsen könnte, vor allem im digitalen Bereich. Das Verlegen von Verzeichnismedien wie „Das Telefonbuch“ und „Das Örtliche“ zählt zwar noch immer zu den Kompetenzen des Unternehmens. Heute bietet Krick seinen Kunden aber zusätzlich die komplette Bandbreite an, um bei der Digitalisierung erfolgreich zu sein (Technologie, Infrastruktur und Marketingdienste). Von der Glasfaser, der Cloud-Infrastruktur und Sicherheitslösungen bis hin

zu kompletten internationalen Webshops ist alles dabei.

Krick stellt sich also als der Partner für die Digitalisierung des Mittelstandes auf. Besonders wichtig für die erfolgreiche Digitalisierung der Kundenschaft ist die professionelle und ganzheitliche Präsenz im Internet und in den sozialen Medien. Dafür entwickelt Krick innovative Lösungen und Dienstleistungen. „Unsere Kunden wollen auch bei Suchmaschinen wie beispielsweise Google oder Bing von Microsoft schnell und marktgerecht gefunden werden“, erklärt Mapara. „Als Premiumpartner von Google für den Mittelstand helfen wir unseren Kunden dabei, man könnte also sagen: Wir bringen unseren Kunden Kunden.“

Die Fähigkeit, vor allem aus Krisensituationen das Beste zu machen, war nicht nur bei der Gründung nach dem Zweiten

Weltkrieg erfolgsentscheidend. Auch heute sind unternehmerische Lösungen gefragt. Krick hat in der Corona-Krise schnell reagiert und Entwicklungs-Know-how eingesetzt, um unbürokratisch Hilfe anzubieten. Mit dem City Blog Würzburg hat das Unternehmen eine Plattform geschaffen, auf der Würzburger Einzelhändler in Zeiten des Lockdowns ihre Kunden über alles informieren konnten, was ihnen wichtig ist, etwa über den Versand zu Kunden nach Hause oder die Erreichbarkeit während der Ladenschließung. Ferner hat Krick mit eazyR ein Tool entwickelt, um Gäste- und Besucherdaten einfach und sicher – ohne eine App installieren zu müssen – zu erfassen und so Infektionsketten nachverfolgen zu können.

Auch bei der Onlinepräsenz des lokalen Handels kann mit dem Know-how der Krick Unternehmensfamilie geholfen werden: Die Tochterfirma iWelt hat die Corona-Zeit genutzt, um weitere Lösungen anzubieten. Mit ihrem „Click & Collect Plugin“ für die E-Commerce-Lösung Shopware bietet die iWelt schnell und einfach die Möglichkeit, Selbstabholung in diversen Filialen im Webshop zu integrieren. In Zeiten, in denen der stationäre Handel geschlossen bleiben muss, ist das ein wichtiger



»Kunden wollen schnell gefunden werden.«

Dr. Klaus D. Mapara

Schritt, der aber auch für die Zukunft neue Wege aufzeigt.

Schon immer ist ein entscheidender Aspekt der Arbeit bei Krick der Zusammenhalt unter den Mitarbeitern und das Engagement für die Kunden. So sieht Mapara sein Unternehmen als Unternehmensfamilie: „Der wichtigste Faktor für den Erfolg der Krick Unternehmensfamilie sind ihre engagierten Mitarbeiter.“ Mapara, der seit 2019 auch Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt ist, sieht sich dem Standort Mainfranken verbunden. Krick beschäftigt am Hauptsitz in Eibelstadt 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit weiteren Standorten in Hamburg, Stuttgart und Suhl sowie rund 200 Außendienstmitarbeitern ist Krick auch bundesweit aktiv.

Die Mitarbeiter der Unternehmensfamilie möchten ihr Wissen, ihre Erfahrung und Hilfe stets an die Kunden weitergeben. So bietet Krick in regelmäßigen Webinaren die Möglichkeit, mehr zum digitalen Marketing-Mix zu erfahren, und zeigt auf, wie man damit die eigene Sichtbarkeit und den Umsatz

Mitgliedsausweis des Gründers.



auch in Zeiten des Lockdowns steigern kann. Aber auch Fragen im Technologie-Umfeld gehören dazu. Den Kunden dabei stets im Fokus zu haben und ihm alle wichtigen Aspekte rund um die digitalen Produkte zu erläutern, wird bei Krick großgeschrieben. Dies ist wichtig, denn die Welt wird zunehmend komplexer und vielfältiger: „Wenn der Kunde ‚Klicks‘ kauft oder eine punktgenaue Sichtbarkeit im Internet dringend braucht, muss man ihm das genau erklären können“, so Mapara.

Um weiter zu wachsen, investiert das Unternehmen viel

in die Ausbildung und Weiterbildung des Teams. „Wir in Mainfranken haben den Vorteil, dass die Menschen hier sehr heimatverbunden sind. Daher erleben wir es, dass hochqualifizierte Leute, die die ersten Jahre ihres Berufslebens international unterwegs waren, gerne wieder zurückkommen.“

Damit schafft es die Krick Unternehmensfamilie, neue Ideen auf den Weg zu bringen und sich stets mit der Zeit zu entwickeln, denn „Stillstand ist Rückschritt und Rückschritt ist keine Option“, sagte bereits Robert Krick.

Der Robert Krick Verlag
in Eibelstadt.





Ökologisch, sozial, fair

GREUSSENHEIM. Vor genau 30 Jahren startete die heutige Memo AG als „memo – der Firmenausstatter für Umweltbewusste“ ins Versandhandelsgeschäft.

Was damals mit einem kleinen Sortiment an umweltverträglichen Büroartikeln und Schreibwaren – vorwiegend aus „Umweltschutzpapier“ – ausschließlich für Gewerbekunden begann, ist heute ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen mit Standort in Greußenheim im Landkreis Würzburg. Im Jahr 1995 ist es von Würzburg dorthin umgezogen.

Zum Jahreswechsel vollzog sich ein Generationenwechsel im Vorstand der Memo AG: Der 35-jährige Henning Rook, der 2013 als Produktdatenmanager ins Unternehmen eintrat, folgt auf Mitbegründer Helmut Kraiß und leitet seit Januar das Unternehmen zusammen mit Frank Schmähling und Richard Wolf.

Die Produktpalette der Mainfranken besteht aus über 20.000 umwelt- und sozialverträglichen Produkten für Gewerbe- und Privatkunden: Bürobedarf und -möbel sowie Werbeartikel und weite-

re Alltagsprodukte bleiben ein wichtiger Bestandteil des Sortiments. Mittlerweile gehören auch Naturkosmetik, nachhaltige Textilien und energieeffiziente oder wiederaufbereitete Technik zum Produktportfolio der Memo AG.

Recyclingplastik statt Karton

Damals wie heute bietet das Unternehmen nachhaltige Alternativen zu konventionellen Produkten an. Zu den Meilensteinen in der Unternehmensgeschichte zählt die Umwandlung der GmbH in eine Aktiengesellschaft. Damit konnten Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt werden. Auch die drei Onlineshops für verschiedene Kundengruppen sowie die Einführung eines eigenen Mehrweg-Versandsystems, der „memo Box“, im Jahr 2009



Im Bild (v. l.): Frank Schmähling, Henning Rook und Richard Wolf.

gehören zu den wichtigsten Neuerungen. Seitdem können sich Kunden ihre Bestellung ohne Aufpreis in den stabilen Behältern, die mittlerweile aus Recyclingkunststoff hergestellt werden, senden lassen. Das spart rund 37 Tonnen Kartonagen.

Seit 2016 wird zudem die bestellte Ware in mittlerweile neun deutschen Städten auf der letzten Meile mit Elektro-Lastenrädern emissionsfrei, ohne Lärm und mit wenig Platzbedarf direkt zur Haustür gebracht. In ihrer „Heimatstadt“ Würzburg macht die Memo AG darüber hinaus eine emissionsfreie Same-Day-Lieferung möglich – ausgeliefert mit Elektroauto und Radboten.

Bis heute ist es der Anspruch der Memo AG, Produkte ins Sortiment aufzunehmen, die sich durch ihre nachhaltigen Eigenschaften auszeichnen. War die Auswahl dieser Produkte vor 30 Jahren noch recht überschaubar, gibt es heute für (fast) jedes Produkt eine nachhaltige Alternative.

Um bewussten Konsum, nachhaltige Produkte und die Bildung für nachhaltige Entwicklung gezielt zu fördern, rief Jürgen Schmidt, der ebenfalls zu den Gründern des Unternehmens gehört, 2019 die Memo-Stiftung ins Leben, die ihre Arbeit in den kommenden Monaten aufnehmen wird.

Emissionsfreie Lieferung in Würzburg.



30 Jahre ML Werbeartikel

HÖCHBERG. Das Unternehmen ML Werbeartikel im Landkreis Würzburg feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum.

Inhaberin Monika Lingenfelder bietet ihren Kunden Produkte rund um das Thema Werbung. „Viel hilft viel ist der falsche Weg, um Werbeartikel wirksam einzusetzen. Wichtig ist, dass das verwendete Produkt zur geplanten Aktion und zum CI des Kunden passt“, sagt die Inhaberin. Einen Artikel in die Hand nehmen, seine Wertigkeit im wahrsten Sinne des Wortes begreifen und durch ein Gespräch auf vielleicht ganz neue Ideen zu kommen, ist der Sinn von Präsentationen beim Kunden. Um dies zu gewährleisten, ist das Unternehmen von Beginn an überwiegend regional aktiv. Diese Kundennähe wurde mit

einem auch heute noch stabilen Kundenstamm belohnt. Doch auch das Internet ist bei ML Werbeartikel zu einem unverzichtbaren Teil des Geschäfts geworden. Ein noch junges Geschäftsfeld ist die persönliche Schutzausrüstung, kurz PSA, auf Baustellen. ML Werbeartikel liefert von mit Logo bedruckten Schutzhelmen über Sicherheitskleidung bis hin zu Schuhen alles, was zur Sicherheit der Mitarbeiter beiträgt. „Es war und ist für uns nicht wichtig, zu den Größten unserer Branche zu gehören, sondern zu den Flexibelsten“, beschreibt Monika Lingenfelder die Entwicklung ihrer Firma über die zurückliegenden 30 Jahre.

Bilder: ML Werbeartikel; Bianca Hofmann/LABOKLIN

Laboklin ist Top-Arbeitgeber

Bad Kissingen. Das veterinärmedizinische Diagnostiklabor Laboklin GmbH & Co KG aus Bad Kissingen hat vom Deutschen Institut für Qualitätsstandards und -prüfung e.V. (DIQP) die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber (DIQP) mit der Bewertung „sehr gut“



Dr. Elisabeth Müller freut sich über die Auszeichnung als Top-Arbeitgeber.

erhalten. Die Auszeichnung mit dem Arbeitgebersiegel Top-Arbeitgeber (DIQP) beruht auf einer anonymen Mitarbeiterbefragung und einer Erfassung der Arbeitgeberleistungen. Die Zertifizierung wurde nach den Standards des DIQP von der Zertifizierungsgesellschaft SQC-QualityCert durchgeführt. Dr. Elisabeth Müller, Geschäftsführerin und Inhaberin, betrachtet die Auszeichnung als wichtiges Statement aus den Reihen der Belegschaft: „Als Arbeitgeber setzen wir alles daran, unseren Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem nicht nur das Fachwissen und die Kenntnisse zählen, sondern in dem der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Vordergrund steht.“



SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühne, Stapler, Kran
Beratung, Service, Schulung, Vermietung

Mietstation Würzburg
T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com




ff / fritschundfreunde.de

SCHÜTZ TAWASSOLI
DIE ZAHNSPEZIALISTEN AM DOM



KOMPETENZ durch SPEZIALISIERUNG
Implantologie – Ästhetik – Prophylaxe – Parodontologie –
Funktionstherapie - Invisalign

Tel: 0931-50060 · www.schuetz-tawassoli.de · info@schuetz-tawassoli.de



20 Jahre Apicon GmbH in Schweinfurt

SCHWEINFURT. Baukastensystem von Softwarelösungen ergänzend zu SAP.

Wir haben uns schon mit der Digitalisierung von Geschäftsprozessen beschäftigt, als IT bei vielen noch EDV hieß.“ Das sagt Bernhard Stürmer, der zusammen mit Gerhard Neubert das Unternehmen Apicon vor 20 Jahren gegründet hat. Die Firma der beiden ehemaligen IBM-Mitarbeiter aus Schweinfurt entwickelt und vertreibt Add-ons für SAP, den globalen Marktführer bei Unternehmenssoftware aus Walldorf.

Begonnen hat die Firma 2001 mit der Realisierung von Schnittstellen zwischen SAP und Spezialanwendungen, etwa für die Konfiguration von Angeboten im Maschinen- und Anlagenbau oder für das Qualitätsmanagement. Mit



den Herstellern dieser Softwarelösungen bestünden langjährige, erfolgreiche Partnerschaften, erklärt Stürmer.

Das hätte Apicon auch den Zugang zu Global Playern wie Bosch, Schaeffler oder Continental eröffnet. Im Laufe der Jahre sei so ein Baukastensystem von

Softwarelösungen ergänzend zu SAP entstanden. Heute zählt Apicon über 160 Bestandskunden mit Supportvertrag – und 25 Mitarbeiter. Trotz der Corona-Pandemie konnte das Unternehmen seinen Umsatz im letzten Jahr um 20 Prozent steigern.

Zehn Jahre Partytechnik Merkert

Kirchheim. Vor zehn Jahren, erzählt Marco Merkert, habe er von seinem Onkel drei Partystrahler geschenkt bekommen. Das sei dann auch der Beginn des Unternehmens Partytechnik Mer-

kert gewesen. „Das erste Lager war eine Garage“, sagt Merkert. „Die Kunden konnten vorbeikommen und sich Licht- und Soundanlagen ausleihen.“ Marco Merkert hat das Sortiment seitdem stetig erweitert und so folgte 2017 der Umzug in eine größere Halle – und die Kunden konnten fortan auch Spaßartikel so-

wie Hüpfburgen mieten. Zu Merkerts Serviceangebot gehört, dass die gemieteten Artikel zum Kunden gebracht, aufgebaut, abgebaut und auch wieder abgeholt werden. Das „verflixte siebte Jahr“ hat Merkert erfolgreich überstanden, im zehnten Unternehmensjahr kam dann Corona – der Super-GAU für die Eventbranche. Doch der passionierte Hobby-musiker packte an, trotz fehlender Aufträge hat er sein Unternehmen erweitert. In seinem Heimatort baute er eine große Lagerhalle mit Büros. So können immer mehr und größere Veranstaltungen bedient werden. Für Hochzeiten, Betriebsfeiern und große Vereinsjubiläen liefert Partytechnik Merkert Audio- und Videoanlagen, Lichttechnik und Bestuhlung sowie seit Neuestem auch alles rund ums Essen und Trinken.



Im Namen der mainfränkischen Wirtschaft gratulierte Christian Maurer, Bereichsleiter bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, Marco Merkert (rechts im Bild) mit einer IHK-Ehrenurkunde zum zehnjährigen Firmenjubiläum.

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 123 mm
Preis: 369,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brünnelein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

Für eine sichere
Aktivenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 30 mm
Preis: 180,- EUR

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei

Schwarzweiler

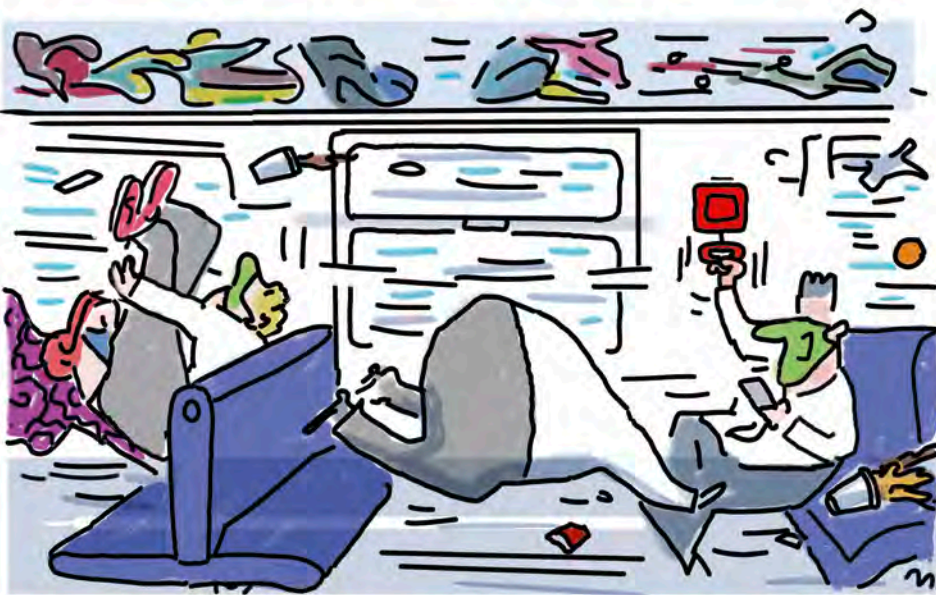
Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

Inserentenverzeichnis

Anwaltskanzlei Oliver Wanke	52	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
bb-net media GmbH	48	MAINTRAINING	OBF
Bechtle GmbH	47	Markewitsch Engineering Nürnberg	21, 63
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	OBF	Pabst Transport GmbH & Co. KG	25, 61
Bendel Insolvenzverwaltung AG	U4, 63	Peter Grampp GmbH & Co. KG	64, 65
Dachser SE Logistikzentrum Würzburg	U2	Region Mainfranken GmbH	73
Desoi Construction Chemicals GmbH	15	rockenstein AG	51
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	17	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	81
EIKONA AG	46	SCHOPF Computersysteme	50
Firmengruppe Riedel Bau	57	SSH Software und Systemberatung GmbH	49
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	53	Steinmetz Einrichtungen GmbH	62
Georg Riegel GmbH	26, 27	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH Würzburg	OBF
Gillig & Keller	81	WEMO-tec GmbH	79
Goldbeck GmbH	41	Willi Führen Steuerberater	55
Hans Geis GmbH + Co. KG	19, 62	Wolf System GmbH	9
HORNA GMBH Verpackung	55	Würzburger Reinigungsservice	61
i can eckert communication GmbH	50	Zahnärzte Dres. med. dent. Frank Schütz u. Nader Tawassoli	79
INNOPARK Kitzingen GmbH	58, 59		
IWM Autohaus GmbH	5		
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	81		
Labelident GmbH	OBF		
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF		
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	56		
LfA Förderbank Bayern	23		

Bitte beachten Sie die Beilagen des Kunden Labelident GmbH sowie Urlaub für Unternehmer.



Alle Festhalten - Inzidenz 100!!!



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Volk,
patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Rudi Merkl
Cartoon: Dirk Meissner

Redaktion

Elmar Behringer
Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535
e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich
Heft 05.2021 erscheint am 05.05.2021
Verbreitete Auflage: 12.573 Exemplare (1. Quartal 2021)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

TITELTHEMA 06/2021

Fachkräfte

Redaktionsschluss: **10.05.2021**
Anzeigenschluss: **25.05.2021**
Druckunterlagenchluss: **27.05.2021**
Erscheinungstermin: **05.06.2021**



**Mainfranken
exklusiv**

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Main-Spessart

- Dienstleister
- Gesundheit & Kliniken in der Region
- Haus & Garten
- Aus- & Weiterbildung

06



Lesen Sie die „Wirtschaft in Mainfranken“ mobil mit der App



„Brandschutz bei innerbetrieblichem Lagern und Laden von Lithium-Batterien: Neue Vorschrift auf Grund vermehrter Schadensfälle, verpflichtet zur Gefährdungsbeurteilung der Zündgefahren im Arbeitsumfeld. Bedarfsgerechte, technische Lösungen werden in den Focus gerückt. Mehr dazu lesen Sie auf www.B4BMAINFRANKEN.de.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Jens Erbstößer
Geschäftsführer
Erbstößer GmbH



SHUTTLESTUDIO.DE

Sicher durch die Krise

Die aktuelle Krise stellt Unternehmen vor eine harte Bewährungsprobe. Umsatzeinbrüche und Verluste bedrohen große Bereiche der Wirtschaft. Schützen Sie sich mit unserer Hilfe vor den Risiken von Insolvenzen. Wir, die Bendel Insolvenzverwaltung AG, sind seit Jahrzehnten die Spezialisten im Insolvenzrecht. Rufen Sie uns an!

Bendel | Insolvenzverwaltung
Aktiengesellschaft

bendel-insolvenz.de | 0931 / 45 20 29 – 50

Würzburg | Schweinfurt | München | Stuttgart | Augsburg | Aschaffenburg | Saalfeld | Wertheim | Frankfurt | Reichenbach | Bayreuth